



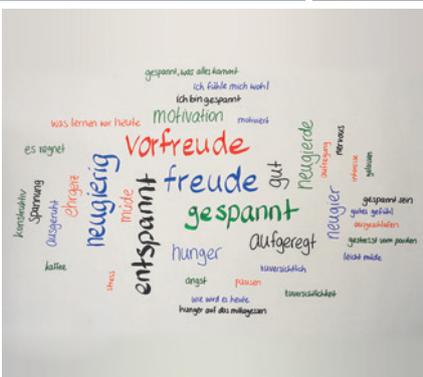
Katholische **Akademie**

*für Berufe im Gesundheits- und
Sozialwesen in Bayern e.V.*

innovativ
lebendig
christlich

Fort- und Weiterbildung 2024







Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

eine hohe Dynamik, Unsicherheit, ein wachsender Vernetzungsgrad sowie Mehrdeutigkeiten kennzeichnen die sog. VUCA-Welt und beeinflussen damit auch Fach- und Führungsverantwortliche im Gesundheits- und Sozialwesen sowie in der Alten- und Behindertenhilfe.

Megatrends wie gesellschaftliche Einflüsse, Personalmangel und gesetzliche Vorgaben bedingen radikale und tiefgreifende Veränderungen, die bisherige Entscheidungs- und Handlungsgrundlagen außer Kraft setzen. Besonders genannt sei an dieser Stelle der eklatante Personal- und Fachkräftemangel, der die Einrichtungen und Dienste künftig nachhaltig beeinflussen wird: Er zeichnete sich bereits in den letzten Jahr(zehnt)en ab. Die Situation wird mit der Berentung der Generation der »Babyboomer« weiter verstärkt.

Bereits jetzt sind die Vorgaben für die Personalbemessung in allen Pflege-settings nicht (mehr) einzuhalten und Aufnahmestopps sind gängige Praxis. So wird auch das neue Personalbemessungsverfahren nach Prof. Rothgang aufgrund des Personalmangels auf allen Qualifikationsniveaus nicht bzw. nur schwer umgesetzt werden können.

Wir steuern auf eine enorme gesellschaftliche Herausforderung zu.

In den Einrichtungen der Pflege gilt es spätestens jetzt die Weichen zu stellen!

Die Herausforderungen der Zukunft liegen sowohl in der Personalgewinnung und -bindung und der Stärkung der (leitenden) Mitarbeiter*innen als auch darin, als Einrichtung für künftige Krisen resilient zu werden. Ein Baustein dazu ist, ein Pflegeorganisationssystem zu entwickeln und einzuführen, das eine gute und qualitativ hochstehende pflegerische, medizinische und soziale Versorgung der betroffenen Menschen ermöglicht. Zudem gilt

es, die Qualifikation der Mitarbeiter*innen und die Rahmenbedingungen in den Blick zu nehmen.

Stellen Sie sich jetzt zukunftsweisend auf!

Gerne unterstützen wir Sie darin durch

- die Qualifizierung von Führungsverantwortlichen und Mitarbeiter*innen,
- systemische Organisationsberatung und -entwicklung,
- Fach- und Führungskräftecoaching/Supervision sowie
- Inhouse-Maßnahmen, die auf die spezifischen Bedarfe Ihrer Einrichtung abgestimmt sind.

Informieren Sie sich auf den nächsten Seiten über unser umfangreiches Fort- und Weiterbildungsangebot 2024, das die oben genannten Aspekte aufgreift.

Begegnen wir gemeinsam den Herausforderungen!

Wir sind Ihr Partner!

Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Agnes Bachmann
Geschäftsführung/Akademieleitung

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Impressum	5
1. Veranstaltungsübersicht	6
2. Weiterbildungsangebote	
2.1 Ethik	22
2.2 Führen und Leiten	26
2.3 Pflege	
2.3.1 Alter und Demenz	33
2.3.2 Palliative Care	37
2.3.3 Pflegefachliche Themen	40
2.4 Fachliche Expertise	
2.4.1 Diabetes und chronische Erkrankungen	41
2.4.2 Klinische Kodierung	47
2.5 Lehren und Lernen	48
2.6 Beraten	49

	Seite
3. Fortbildungsangebote	
3.1 Ethik und Spiritualität	
3.1.1 Ethik	56
3.1.2 Spiritualität	64
3.2 Führen und Leiten	
3.2.1 Entwicklung der Führungspersönlichkeit	65
3.2.2 Personalentwicklung	78
3.2.3 Organisationsentwicklung	80
3.2.4 Betriebswirtschaft	83
3.2.5 Recht	85
3.2.6 Qualitätsmanagement	87
3.2.7 Sekretariat und Verwaltung	88
3.3 Pflege	
3.3.1 Alter, Demenz und soziale Betreuung	94
3.3.2 Hygiene	119
3.3.3 Palliative Care	121
3.3.4 Pflegefachliche Themen	132

Impressum

Herausgeber

Katholische Akademie für Berufe
im Gesundheits- und Sozialwesen in Bayern e.V.
Ostengasse 27
93047 Regensburg

Telefon 0941 56 96 – 0
Telefax 0941 56 96 – 38
E-Mail info@katholischeakademie-regensburg.de
Internet www.katholischeakademie-regensburg.de

Verantwortlich
Agnes Bachmann (Geschäftsführung)

Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen
entnehmen Sie bitte unserer Homepage.

Layout und Druck

Erhardi Druck GmbH, Regensburg

Rosi Schmidpeter

Stefan Zitzl

Thomas Distler

© DOC Rabe / stock.adobe.com

© frender / stock.adobe.com

© high_resolution / stock.adobe.com

© luigi giordano / stock.adobe.com

© markus thoenen / stock.adobe.com

© MH / stock.adobe.com

© mitiu / stock.adobe.com

© Monkey Business / stock.adobe.com

© Regensburg Tourismus GmbH

Kartendaten

© OpenStreetMap.org

	Seite
3.4 Fachliche Expertise	
3.4.1 Diabetes und chronische Erkrankungen	145
3.4.2 Hauswirtschaft	157
3.4.3 Klinische Kodierung	163
3.5 Lehren und Lernen	165
3.6 Beraten	168
4. Förderung unserer Bildungsangebote	179
5. Mitarbeiter*innen im Bildungsbereich	
5.1 Bildungsreferentinnen*-referenten	180
5.2 Organisation und Verwaltung	182
5.3 Honorardozentinnen*-dozenten	183
6. Tagungs- und Gästehaus	185
Dank	191

Markus Edenharder

Schwerpunktthema	Weiterbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite
		2024	(teil-)stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Krankenhäuser/Reha-kliniken	Hospiz/Palliative Care	Behindertenhilfe/sonst. soz. Einrichtungen	
Ethik und Spiritualität								
	Experten*Expertin für ethische Fallbesprechungen – Basisqualifikation	12.09.	•	•	•	•	•	22
	Ethikberater*in im Gesundheits- und Sozialwesen – Aufbauqualifikation	modulabhängig	•	•	•	•	•	24
Führen und Leiten								
	Verantwortliche Pflegefachkraft gem. § 71 SGB XI/Bereichsleitung Basisweiterbildung Pflegedienstleitung gem. AVPfleWoqG	18.03.	•	•			•	26
	Weiterbildung zur Pflegedienstleitung in Einrichtungen der Pflege und für ältere Menschen – gem. AVPfleWoqG	18.03.	•	•	•	•		27
	Leitung einer Station/eines Bereichs im Krankenhaus – gem. der Empfehlung der DKG vom 18.06.2019	18.03.			•			28
	Einrichtungsleitung in Einrichtungen der Pflege und für ältere Menschen – gem. AVPfleWoqG	18.03.	•	•				29
	Aufbauqualifikation zur Pflegedienstleitung in Einrichtungen der Pflege und für ältere Menschen gem. AVPfleWoqG	08.04.	•	•				30
	Aufbauqualifikation zur Einrichtungsleitung in Einrichtungen der Pflege und für ältere Menschen gem. AVPfleWoqG	15.04.	•					31
	Qualitätsmanagementbeauftragte*r in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens sowie der Altenhilfe	26.06.	•	•	•	•	•	32
Pflege								
Alter, Demenz und soziale Betreuung	Weiterbildung zur Fachkraft für Gerontopsychiatrische Pflege und Betreuung gem. AVPfleWoqG	08.07.	•	•	•		•	33
	Aktivierend-therapeutische Pflege in der Geriatrie Basismodul für die Qualifikation zur*zum Pflegeexpertin*-experten Geriatrie	06.11.			•			35
	Vorankündigung Fachweiterbildung »Pflegeexpertin*-experte in der Geriatrie«	Herbst 2025			•			36
Palliative Care	Weiterbildung zur Palliative Care- Pflegefachkraft in ambulanten und (teil-)stationären Einrichtungen der Krankenpflege, Altenhilfe und Hospizarbeit©	01.07.	•	•	•	•		37

Schwerpunktthema	Weiterbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite	
			2024	(teil-) stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Krankenhäuser/ Reha-kliniken	Hospiz/ Palliative Care		Behindertenhilfe/sonst. soz. Einrichtungen
	Gesprächsbegleiter*in gem. § 132 Abs. 3 SGB V	09.07.	•				•	•	38
Pflegefachliche Themen	Qualifikation zur* zum Pflegehelfer*in in ambulanten Pflegediensten – Basispflegekurs	17.06.		•					40
Fachliche Expertise									
Diabetes und chronische Erkrankungen	Diabetesedukation DDG – zukunftsorientierte, modularisierte und moderne Qualifikationen zur* zum Diabetesassistent*in und zur* zum Diabetesberater*in DDG	modul-abhängig	•	•	•			•	41
	Diabetesassistent*in	29.01./ 08.04./ 14.10.	•	•	•			•	43
	Aufbauqualifikation zur Diabetesberaterin * zum Diabetesberater DDG	03.06./ 30.09.	•	•	•			•	44
	Diabetesberater*in DDG	29.01./ 08.04.	•	•	•			•	45
	Wahlpflichtmodul im Rahmen der Weiterbildung zum/zur Diabetesberater*in DDG	04.11.	•	•	•			•	46
Klinische Kodierung	Basisqualifikation zur Klinischen Kodierfachkraft	10.06.				•			47
Lehren und Lernen									
	Weiterbildung zur Praxisanleitung in der generalistischen Pflegeausbildung gem. AVPfleWoqG	15.04./ 21.10.	•	•	•		•	•	48
Beraten									
	Modularisierte Qualifikation zur* zum systemischen Berater*in©	modul-abhängig	•	•	•		•	•	49
	Pflegeberatung gem. § 7a Satz 3 SGB XI	15.07.	•	•	•		•		51
	Systemische*r Berater*in für das Entlassmanagement und die Überleitungs-pflege im Krankenhaus	15.07.			•				53
	Systemische Beratung – Grundlagenmodul für alle Beraterqualifikationen	09.12.	•	•	•		•	•	55

Schwerpunktthema	Fortbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite
		2024	(teil-)stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Krankenhäuser/Rehakliniken	Hospiz/Palliative Care	Behindertenhilfe/sonst. soz. Einrichtungen	
Ethik und Spiritualität								
Ethik	Spezifische Aspekte von Ethik in der Behindertenhilfe	18.03.	•	•	•	•	•	56
	»Brennpunkt Gewalt« und freiheitsbeschränkende Maßnahmen	22.04.	•	•	•		•	57
	Gesundheitliche Versorgungsplanung in der Behindertenhilfe gem. § 132 g SGB V	10.06.	•	•	•	•	•	58
	Zwischen Freiheit und Fürsorge – Ethik in der Psychiatrie und Gerontopsychiatrie	24.06.	•	•	•		•	59
	Wie kommt die Ethik in meine Einrichtung?	24.07.	•	•	•	•	•	60
	Ethische Fallbesprechungen kompetent und sicher moderieren	10.10.	•	•	•	•	•	61
	Ethische Konflikte am Lebensende	25.11.	•	•	•	•	•	62
	Update Ethik –Personalmangel & Co.	02.12.	•	•	•	•	•	63
Spiritualität	»Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!«	27.09.	•	•	•	•	•	64
Führen und Leiten								
Entwicklung der Führungspersönlichkeit	»Das bringt ja doch nichts!« Die soziale Bedeutung des Negativen in Teams	21.02.	•	•	•	•	•	65
	Kamingespräche – Austausch, Inspiration und Netzwerken 1. Kamingespräch: »Regelkonform zum Ziel – erfolgreiches Compliance Management«	11.04.	•	•	•			66
	»Welcome on Board!« – Erfolgreiches Onboarding für internationale Talente	24.04.	•	•	•	•	•	67
	Die professionelle Führungsstrategie bei »schwierigen« Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern	24.04.	•	•	•	•	•	68

Schwerpunktthema	Fortbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite
		2024	(teil-)stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Krankenhäuser/Reha-kliniken	Hospiz/Palliative Care	Behindertenhilfe/sonst. soz. Einrichtungen	
	Professionelles Führen und Leiten – Intensivseminar für Führungsverantwortliche kleinerer Einheiten und für stellvertretende Leitungen	12.06.	•	•	•			69
	Die Zukunft Ihrer Einrichtung sichern! Das neue Tätigkeits- und Kompetenzprofil von Pflegefachkräften im Blick	27.06.	•	•	•			70
	Reihe Rhetorik für Führungsverantwortliche Als Führungskraft erfolgreich kommunizieren Baustein I Überzeugend Auftreten Baustein II Sicher Sprechen Baustein III Die Kunst, sich selbst zu präsentieren	01.07. 02.07. 03.07.	•	•	•	•	•	71
	Forum für Führungsverantwortliche »Zusammen stark: Teamentwicklung und erfolgreiche Teamführung«	12.09.	•	•	•	•	•	73
	»Dann gehe ich eben!« Gelingender Umgang mit Mitarbeiterforderungen in Zeiten des Personal Mangels	25.09.	•	•	•	•	•	74
	»Wenn der Bauch führt!« – Emotionale Intelligenz, ein wesentlicher Erfolgsfaktor von Führung	02.10.	•	•	•	•	•	75
	Treffpunkt PDL ambulant – Aufbauarbeit 2024	15.10.		•				76
	»Am Ball bleiben« – Motivation und Arbeitszufriedenheit (er)halten	12.11.	•	•	•	•	•	77
Personalentwicklung	Mitarbeiter*innen mit narzisstischem Verhalten erfolgreich führen	25.04.	•	•	•	•	•	78
	»Das ist nicht meine Aufgabe!« Mitarbeiter*innen in ihrer Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sensibilisieren und stärken	15.11.	•	•	•	•	•	79
Organisationsentwicklung	So geht es nicht weiter! – Die Gestaltung neuer Wege für die Zukunft der ambulanten Pflege	14.05.		•				80

Schwerpunktthema	Fortbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite
		2024	(teil-)stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Krankenhäuser/Rehakliniken	Hospiz/Palliative Care	Behindertenhilfe/sonst. soz. Einrichtungen	
	STRATEGIE-WORKSHOP Professionelle Beratung – der Schlüssel zur zukunftsweisenden Neuausrichtung Ihres Pflegedienstes in Zeiten des Personalmangels	16.05.		•				81
	STRATEGIE-WORKSHOP Pflege steuert – Den Personalmangel managen!	01.07.	•	•	•	•	•	82
Betriebswirtschaft	Die wichtigsten Kennzahlen – kurz und knackig!	15.05.		•				83
	Zeit für das Wesentliche gewinnen! – Mehr Zeit für Kunden und Mitarbeiter*innen bei gleichzeitiger Steigerung der Wirtschaftlichkeit	15.10.		•				84
Recht	Umgang mit leistungsgeminderten Mitarbeiter*innen	06.11.	•	•	•	•	•	85
	Intensiv-Seminar Recht aktuell für Führungsverantwortliche	19.11.	•	•	•			86
Qualitätsmanagement	Update Qualitätsmanagement – Aktuelles und Erfahrungsaustausch	10.12.	•	•	•	•	•	87
Sekretariat und Verwaltung	»Schluss mit dem Wahnsinn!« Mit Achtsamkeit der zunehmenden Arbeitsverdichtung begegnen und den (beruflichen) Alltag meistern	07.03.		•	•	•	•	88
	»Muss ich das jetzt auch noch machen?« Wenn Zusatzaufgaben das Aufgaben- und Verantwortungsprofil verändern	14.05.	•	•	•	•	•	89
	»Wer wird denn gleich, ...!?« Ärger als konstruktive Kraft nutzen	06.06.	•	•	•	•	•	90
	Selbstmanagement und Büro-Organisation	16.07.	•	•	•	•	•	91
	Die Verwaltungsfachkraft – Dreh- und Angelpunkt des ambulanten Pflegedienstes	17.10.		•				92
	»Die hohe Kunst professionell zu telefonieren« – Ein Telefontraining der besonderen Art für Verwaltungskräfte	07.11.	•	•	•	•	•	93

Schwerpunktthema	Fortbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite
		2024	(teil-)stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Krankenhäuser/Reha-kliniken	Hospiz/Palliative Care	Behindertenhilfe/sonst. soz. Einrichtungen	
Pflege								
Alter, Demenz und soziale Betreuung	Yoga kennt kein Alter! Integrieren Sie achtsame Yogaübungen in Ihre soziale Betreuung	08.02./ 21.11.	•	•	•		•	94
	Deeskalationsmanagement – Umgang mit Aggression und Gewalt	19.03.	•	•	•	•	•	95
	Die MAKS-s-Therapie® – Wirksame Unterstützung für Menschen mit schwerer Demenz (MmsD)	21.03.	•	•				96
	»Bewegtes Denken«	08.04.	•	•				97
	Musik in der Altenhilfe – Lebensfreude erhalten, Bewegung und Konzentration fördern		•	•			•	98
	Baustein I »Vom Wunschkonzert bis Klassiktreff«	10.04.						
	Baustein II »Das ist der Rhythmus, wo man mit muss!«	11.04.						
	»Darf ich bitten?« »A bisserl was geht immer!«	16.04.	•	•			•	100
	»Das fordert mich heraus!« – Das Gehirn bis ins hohe Alter durch Bewegung trainieren	23.04.	•	•			•	101
	Hand in Hand – die Welt gemeinsam mit pflegebedürftigen Menschen (be)greifen	16.05.	•	•				102
	Aromapflege für Menschen mit Demenz	10.06.	•	•				103
	Unsere Sinne – »Tore zur Welt« Achtsame Sinnesaktivierung für mehr Lebensqualität	20.06.	•	•				104
	Professionelles Gedächtnistraining	27.06.	•	•				105
Gedächtnistraining für Menschen mit Sinneseinschränkungen	28.06.	•	•				106	
Raus aus der Tabuzone – Der Gewalt in der Pflege vorbeugen!	10.09.	•	•	•	•	•	107	

Schwerpunktthema	Fortbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite
		2024	(teil-)stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Krankenhäuser/Rehakliniken	Hospiz/Palliative Care	Behindertenhilfe/sonst. soz. Einrichtungen	
	Forum Gerontopsychiatrische Pflege und Betreuung – Teamentwicklung und Teamführung	12.09.	•	•	•			108
	Menschen mit Demenz verstehen und dann handeln! Das Demenz Balance Modell® nach Barbara Klee-Reiter	19.09.	•	•				109
	Reihe »Musik in der Altenhilfe« Themenspezifische Seminare Baustein I »Musik machen, hören und spüren« Baustein II »Musik gezielt in der Sterbebegleitung einsetzen«	09.10. 10.10.	•	•			•	110
	Die MAKs-m-Therapie® Wirksame Unterstützung für Menschen mit Demenz	22.10.	•	•				112
	Praktische Umsetzung des Expertenstandards »Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz«	11.11.	•	•				113
	Was ist möglich, wenn nichts mehr »gesagt« werden kann? – Nonverbale Kommunikation mit demenzkranken und sterbenden Menschen	20.11.	•	•	•			114
	»Eure Sorge fesselt mich!« Alternativen zu freiheitsentziehenden Maßnahmen (FeM) in der Pflege	25.11.	•	•				115
	»Gaumenkitzel« Genussvolles Essen für Menschen mit Demenz	29.11.	•	•				116
	Kopf und Herz bei Menschen mit Demenz gezielt ansprechen	02.12.	•	•		•	•	117
	»Von unverschämter Achtsamkeit« Die humorvolle Interaktion in Pflegeeinrichtungen	Herbst 2024	•	•	•	•		118
Hygiene	Hygienebeauftragte* in Einrichtungen der ambulanten und (teil-)stationären Pflege gemäß KRINKO/RKI-Empfehlung	08.04.	•	•		•	•	119
	Hygienemanagement kompakt – Update für Hygienebeauftragte	18.10.	•	•	•	•	•	120

Schwerpunktthema	Fortbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite
		2024	(teil-)stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Krankenhäuser/Reha-kliniken	Hospiz/Palliative Care	Behindertenhilfe/sonst. soz. Einrichtungen	
Palliative Care	Assistierter Suizid – Sensibel mit Sterbewünschen umgehen	24.01.	•	•	•	•	•	121
	»Ausdruck finden, wo Worte fehlen« Möglichkeiten des kreativen Zugangs im palliativen Setting	01.02.	•	•	•	•	•	122
	Forum Gesprächsbegleitung gem. § 132 g SGB V	19.02.	•			•	•	123
	Kaleidoskop des Trauerns – Die Facetten der Trauer sowie deren Muster erkennen und verstehen	15.03.	•	•	•	•	•	124
	Pain Nurse – Schmerzexpertin*Schmerzexperte in der geriatrischen Pflege – Palliative Care	20.06.	•	•	•	•	•	125
	Tiergestützte Intervention – Möglichkeiten in der Begleitung von alten, multimorbiden und sterbenden Menschen	08.07.	•	•	•	•	•	126
	»Mindful Yoga in der Palliative Care®« Achtsamkeit und Yoga zur Linderung von palliativen Symptomen	08.10.	•	•	•	•	•	127
	Vielfältige Möglichkeiten der Schmerzbehandlung bei Menschen mit Demenz – auch, und vor allem in der letzten Lebensphase	21.10.	•	•	•	•	•	128
	Forum »Schmerz« für Palliative Care Teams und Pain Nurse Fachkräfte	25.10.	•	•	•	•	•	129
	Workshop Aromapflege in der Sterbebegleitung	04.11.	•	•	•	•	•	130
Basale Stimulation in der Sterbebegleitung	05.11.	•	•	•	•	•	131	
Pflegefachliche Themen	Aromaexpertin*Aromaexperte in der Pflege – Basisseminar	04.03.	•	•	•	•	•	132
	Wundmanagement kompakt: Basiswissen für die erfolgreiche Versorgung chronischer Wunden	07.03.	•	•	•	•		133
	Aromaexpertin*Aromaexperte in der Pflege – Aufbau-seminar	09.04.	•	•	•	•	•	134
	Selbstfürsorge – »Jetzt bin mal ich dran«	29.04.	•	•	•	•	•	135

Schwerpunktthema	Fortbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite
			2024	(teil-)stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Krankenhäuser/Reha-kliniken	Hospiz/Palliative Care	
	Förderung der Mobilität durch Kinästhetik – Aufbau-seminar	06.05.	•	•	•	•	•	136
	»ver-rückte« Welten verstehen! Integrative Validation nach Nicole Richard®	06.06./ 12.11.	•	•	•	•	•	137
	Wirkungsvolle Kurzentspannungen (nicht nur) im beruflichen Alltag	11.07.	•	•	•	•	•	138
	Förderung der Mobilität durch Kinästhetik – Grundlagenseminar	17.07.	•	•	•	•	•	139
	Widerstandsfähig und gesund durch Resilienz – So wappnen Sie sich für herausfordernde Zeiten	19.09.	•	•	•	•	•	140
	Workshop Aromapflege zielführend in der Pflege einsetzen!	01.10.	•	•	•	•	•	141
	»Mit Herz fürs Herz« – Basismodul Kompetent im Bereich der kardiovaskulären Interventionsassistenz	10.10.			•			142
	»Mit Herz fürs Herz« – Aufbaumodul Sicher und kompetent im Bereich der speziellen kardiovaskulären Interventionsassistenz	21.11.			•			143
	Bewegen, positionieren und rüchenschonendes Arbeiten Expertenstandard »Förderung und Erhalt der Mobilität«	10.12.	•	•	•	•	•	144
Fachliche Expertise								
Diabetes und chron. Erkrankungen	Workshop: »Soweit Deine FüÙe tragen, ...« Wirksame Druckentlastung beim diabetischen Fußsyndrom – Akzeptanz und Mobilität erhalten	28.02./ 20.11.			•		•	145
	Basisqualifikation Diabetes für Pflegende DDG	19.03.	•	•	•		•	146
	Pilotkurs zur* zum Adipositas-Berater*in DAG/DDG	15.04./ 21.10.			•		•	147
	Fuß- und Wundassistentin*-assistent DDG	15.04.	•	•	•		•	148

Schwerpunktthema	Fortbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite
		2024	(teil-)stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Krankenhäuser/Rehakliniken	Hospiz/Palliative Care	Behindertenhilfe/sonst. soz. Einrichtungen	
	Fit in der Begleitung von Menschen mit diabetischem Fußsyndrom	18.04.	•	•	•		•	149
	Aufbautage für Diabetesassistentinnen*-assistenten DDG – Die Rolle der Diabetesassistenz aus rechtlicher Perspektive	18.04./24.05./21.06./04.10.			•		•	151
	»Selbstsicher Kommunizieren« – ein Erfolgsfaktor für Beratung, Schulung und Anleitung	15.05.			•		•	152
	»Hast Du überhaupt verstanden, um was es geht? – Man kann Dich einfach nicht alleine lassen!«	12.06.			•			153
	18. Regensburger Diabetes-Update	11.10.			•		•	154
	Abrechnung und Vergütung diabetologischer Leistungen in ambulanten Arztpraxen in Bayern	16.11.					•	156
Hauswirtschaft	»Baklava meets ›Süß Stücke‹« - Kultursensible Verpflegung in der Altenhilfe	23.10.	•	•				157
	RABC Konzept in der Wäschepflege	24.10.	•					158
	»Herr im Haus bleiben!« – Umgang mit externen Dienstleistern	25.10.	•				•	159
	Was Großmutter noch wusste – Altes Haushaltswissen wieder aufgepoliert	20.11.	•	•				160
	Guten Appetit! – Einfach Kochen und Backen mit Bewohner*innen	21.11.	•	•				161
	Hauswirtschaftliche Begleitung und Betreuung – mehr als nur »Beschäftigung«	22.11.	•	•				162
Klinische Kodierung	Intensivkurs: DRG in der Pädiatrie 2024	29.02.			•			163
	G-DRG-System 2025 – 1-tägige Intensivschulung	05.12./16.01.25			•			164

Schwerpunktthema	Fortbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite
		2024	(teil-)stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Krankenhäuser/Rehakliniken	Hospiz/Palliative Care	Behindertenhilfe/sonst. soz. Einrichtungen	
Lehren und Lernen								
	Refresher-Seminare für Praxisanleiter*innen		•	•	•	•	•	165
	Seminar 1 Vielfalt verbindet: Interkulturalität in der praktischen Ausbildung	22.03.						
	Seminar 2 Vom Wissen zur Wirksamkeit: Evidenzbasierte Pflegeausbildung – Wie mache ich das?	06.05. 04.11.						
	Seminar 3 Feuer und Flamme für die Pflege: Motivation in der Ausbildung	07.05. 05.11.						
	Seminar 4 Klare Linie, faire Bewertung – Die gesamte Klaviatur souverän bespielen	08.05. 06.11.						
	Seminar 5 Kritisch hinterfragen, verantwortungsbewusst handeln – Ethik leben. Ein »must have« in der praktischen Ausbildung	11.07.						
Beraten								
	Forum Beratung – Pflegeberatung gem. der §§ 37 Abs. 3 und 45 SGB XI Regensburg Würzburg	25.04. 20.11.		•				168
	Forum Entlassmanagement/Überleitung – Aktuelles und Austausch	03.06.			•			169
	Methoden zur Erfassung des sozialen Kontextes in der systemischen Beratung	19.06.	•	•	•	•	•	170
	Qualifikation zur Pflegeberatung gem. der §§ 37 Abs. 3 und 45 SGB XI	08.07.		•				171

Schwerpunktthema	Fortbildungen	Beginn	Tätigkeitsbereiche					Seite
			2024	(teil-)stationäre Altenhilfe	ambulante Pflege	Krankenhäuser/Reha-kliniken	Hospiz/Palliative Care	
	Rechtssicherheit in der Beratung gewinnen		•	•	•		•	172
	Baustein I Allgemeines Sozialrecht, Rehabilitationsrecht und Bundesversorgungsgesetz	22.10.						
	Baustein II Leistungsrecht der Pflegeversicherung, insb. Pflegestärkungsgesetz II/III	23.10.						
	Baustein III Patientenverfügung, Betreuungsrecht und Vorsorgevollmacht	24.10.						
	Sicher in der Beratung von Familien mit Kindern und Jugendlichen mit Handicap	12.11.		•				174
	Zielgerichtete Patientensteuerung im Krankenhaus	14.11.			•			175
	Forum Patientenfürsprecher im Krankenhaus	18.11.			•			176
	Qualifikation zur*zum Patientenfürsprecher*in	09.12.			•			177

Inhouse-Veranstaltungen

Wir kommen zu Ihnen! Passgenaue Seminare vor Ort!

Auf Wunsch können Sie alle Fort- und Weiterbildungen aus unserem Jahresprogramm auch als Inhouse-Veranstaltung buchen.

Wir passen die Angebote an die spezifischen Erfordernisse Ihrer Einrichtung an. Dies ist vor allem dann sinnvoll, wenn Sie möglichst viele Ihrer Mitarbeiter*innen erreichen möchten.

Ausgewählte Beispiele sind:

- Basisqualifikation Ethikberatung
- Kommunikationsseminare
- Qualifikation zur*zum Qualitätsbeauftragten (auf der Grundlage Ihres Qualitätshandbuchs)
- Qualifikation zur*zum Praxisanleiter*in
- Berufspädagogische Pflichtfortbildungen für Praxisanleiter*innen (Refresher-Seminare)
- Expertenqualifikationen (z.B. Schmerzexperte)
- Arbeits- und Tarifrecht

Darüber hinaus gibt es viele pflegfachliche Themen, die wir gerne für Sie modifizieren, wie z.B. Diabetes für Pflegende, Demenz und Aromapflege.

» Sprechen Sie uns an! Wir freuen uns darauf. «

Ansprechpartnerin:



Christina Dietlmeier
Bildungsreferentin, Organisationsentwicklung
Tel. 0941 56 96 – 19
c.dietlmeier@katholischeakademie-regensburg.de

Expertin*Experte für ethische Fallbesprechungen

Basisqualifikation

Ethische Fragen sind Fragen der Praxis. Dies wurde im Zuge der Corona-Pandemie in zugespitzter Weise deutlich. Mit speziellen Besuchsregelungen, Urlaubssperren und strengen hygienischen Vorkehrungen versuchten Einrichtungen, Infektionsketten zu verhindern und ihre Bewohner*innen zu schützen. Ein Schutz, der Kehrseiten hatte: Die Zahl der Sedierungen stieg, Sterbebegleitungen durch Angehörige waren – wenn überhaupt – nur sehr eingeschränkt möglich. Zunehmend wurden Bewohner*innen aufgrund von Quarantänemaßnahmen und Besuchsbeschränkungen herausfordernd oder resignierten.

Auch unabhängig von Covid-19 fordern ethische Fragen heraus:

- Frau Selbig, kognitiv eingeschränkt, ist Raucherin. Täglich erhält sie 8 Zigaretten. Aufgrund ihrer Lungenerkrankung empfiehlt ihr Arzt dringend eine Entwöhnung. Aber sie will nicht. Rauchen ist für sie Lebensqualität.
- Herr Frenzel ist 93 Jahre alt, hat eine fortgeschrittene Demenz und soll künstlich ernährt werden. Würde er das wollen?

Wenn die jeweiligen Sichtweisen, Werte und Bedürfnisse hinsichtlich einer »guten« Medizin/Pflege/Betreuung eklatant voneinander abweichen, entfalten solche Situationen schnell ihr Konfliktpotential. Konflikte binden Ressourcen, kosten Energie, fördern Frustration und Unsicherheit – sie können für alle Beteiligten emotional äußerst belastend sein.

Zur lösungs- und ressourcenorientierten Konfliktbewältigung hat sich in den Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens das Angebot der ethischen Fallbesprechung etabliert. Ethische Fallbesprechungen werden von Expertinnen und Experten moderiert, die neben einer hohen Sensibilität für ethische Fragen über eine fundierte Beratungskompetenz verfügen.

Gewinnen Sie Sicherheit im Umgang mit ethischen Fragestellungen!

Als Expertin*Experte für ethische Fallbesprechungen werden Sie in Ihrer Einrichtung – hoch emotionale Situationen gemeinsam mit den Beteiligten zielführend lösen,

» Für alle Module können Fortbildungspunkte bei der Registrierungsstelle beruflich Pflegenden sowie bei der Bayerischen Landesärztekammer (CME-Punkte) beantragt werden. «

- hilfs- und pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige auch in belastenden Entscheidungssituationen angemessen beraten,
- ethische Fallbesprechungen kompetent vorbereiten, moderieren, dokumentieren und nachbereiten.

Praxisnah befassen Sie sich u.a. mit diesen Themenstellungen:

- Grundlagen der Medizin- und Pflegeethik,
- Menschenwürde/Menschenbild,
- Lebensqualität/Patientenautonomie,
- Zentrale ethische Konfliktfelder aus der Eingliederungshilfe, der Altenhilfe und dem Krankenhaus,
- Rollen- und Aufgabenprofil »Expertin * Experte für ethische Fallbesprechungen«,

- Einführung in den systemischen Beratungsansatz nach König/Volmer,
- Ethische Fallbesprechungen kompetent und sicher moderieren.

Konzept und Umfang

Die Qualifikation umfasst insgesamt 120 Stunden.

- Präsenzzeit 64 Std.
- Literaturstudium 16 Std.
- 2 Fallbesprechungen 40 Std.

Nach Abschluss der Qualifikation erhalten Sie Ihr Zertifikat »Expertin*Experte für ethische Fallbesprechungen«.

» Diese Qualifikation ist zugleich Basismodul für die Qualifikation zur* zum Ethikberater*in im Gesundheits- und Sozialwesen. «

Veranstaltungsnummer **EEF 2024**

Termine

Abschnitt 1	12.09. – 13.09.2024
Abschnitt 2	10.10. – 11.10.2024
Abschnitt 3	14.11. – 15.11.2024
Abschnitt 4	05.12. – 06.12.2024

Seminarleitung Anke Thiede

Seminargebühr für das Basismodul 2.030,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 1.980,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Führungsverantwortliche und Mitarbeitende in Krankenhäusern, der Altenhilfe (stationär/teilstationär/ambulant), der Behindertenhilfe, in Hospizen und SAPV-Diensten, Seelsorgende, Mitglieder von Ethikkomitees oder vergleichbaren Foren, Ethikbeauftragte von Verbänden und Trägern, Interessierte

Ethikberater*in im Gesundheits- und Sozialwesen

Aufbauqualifikation

Insbesondere durch die Stärkung der Rechte hilfs- und pflegebedürftiger Menschen, durch die Pluralisierung der Lebensstile und den medizinischen Fortschritt werden ethische Fragen in der Praxis als zunehmend undurchschaubar und drängend erlebt.

Verschärft wird die Situation durch die alternde Gesellschaft, verbunden mit einem eklatanten Personalmangel, der sich jetzt bereits abzeichnet. Angesichts dieser Situation müssen künftig die ethischen Prinzipien wie die Autonomie, die Selbstbestimmung, die Fürsorge, die Schadensvermeidung und das gelingende Leben ins Verhältnis zu den vorhandenen Ressourcen gesetzt werden.

Dabei sind drängende auch gesamtgesellschaftliche Fragestellungen und Regelungen wie die §§ 217 StGB und 132g SGB V in den Blick zu nehmen.

Führungsverantwortliche und Mitarbeiter*innen, die in der medizinischen und pflegerischen Versorgung, Begleitung und Beratung der betroffenen Menschen tätig sind, sind aufgefordert, fachlich wie ethisch fundiert Stellung zu beziehen.

Aufbauend auf die Basisqualifikation zur* zum Ethikexpertin*-experten für ethische Fallbesprechungen vertiefen und erweitern Sie Ihre Kompetenzen zielgerichtet für Ihr berufliches Tätigkeitsfeld.

Nutzen Sie auch die Gelegenheit, in angrenzende Bereiche Einblick zu nehmen und die Möglichkeit des kollegialen Austauschs.

Themenstellungen sind bspw.:

- Zwischen Freiheit und Fürsorge – Ethikberatung in der Psychiatrie
- Ethische Fragestellungen im Kontext der §§ 217 StGB und 132g SGB V vor dem Hintergrund einer alternden Gesellschaft und knappen finanziellen wie personellen Ressourcen
- Ethische Konflikte am Lebensende
- Grundlagen der Ethik in der Behindertenhilfe
- Fürsorge und Autonomie – Ein Dilemma in der Behindertenhilfe
- Gesundheitliche Versorgungsplanung nach § 132g SGB V in der Behindertenhilfe
- Wie kommt Ethik in meine Einrichtung? Bedingungen und Grenzen einer erfolgreichen Implementierung
- Ethikberatung in der stationären Langzeitpflege

Zielgruppe

Führungsverantwortliche und Mitarbeitende in Krankenhäusern, der Altenhilfe (stationär/ teilstationär/ ambulant), der Behindertenhilfe, der Hospize und SAPV-Dienste, Seelsorgende, Mitglieder von Ethikkomitees oder vergleichbaren Foren, Ethikbeauftragte von Verbänden und Trägern und alle Interessierte

Konzept und Umfang

Die Ethikberaterqualifikation umfasst insgesamt 216 Stunden. Sie ist modularisiert konzipiert und setzt sich wie folgt zusammen:

Basisqualifikation

Expertin*Experte für ethische Fallbesprechungen, 120 Stunden

Aufbauqualifikation

Ethikberaterin*Ethikberater im Gesundheits- und Sozialwesen mit insgesamt 96 Stunden.

Diese sind in 1 bzw. 2-tägige Seminare gegliedert. Die Seminare wählen Sie individuell mit Blick auf Ihr berufliches Tätigkeitsfeld in Absprache mit der Kursleitung. Eine Auswahl der Seminare finden Sie im Fortbildungsteil dieses Programms sowie auf unserer Homepage:
www.katholischeakademie-regensburg.de

Bei erfolgreichem Abschluss der Qualifikation erhalten Sie Ihr Zertifikat »Ethikberater*in im Gesundheits- und Sozialwesen«.

Veranstaltungsnummer **EB 2024/2025**

Termine

Die Termine entnehmen Sie bitte den detaillierten Kursausschreibungen.

Seminarleitung Anke Thiede

Seminargebühr

Die Seminargebühr entnehmen Sie dem jeweiligen Fortbildungsangebot.

» Für alle Module können Fortbildungspunkte bei der Registrierungsstelle beruflich Pfleger sowie bei der Bayerischen Landesärztekammer (CME-Punkte) beantragt werden. «

Weiterbildung zur Pflegedienstleitung in Einrichtungen der Pflege und für ältere Menschen

gem. AVPfleWoqG

Diese Weiterbildung bereitet Sie auf die Tätigkeit als Pflegedienstleitung in der Altenhilfe vor. Auf der Basis Ihrer Berufserfahrungen erweitern Sie Ihre beruflichen und persönlichen Leitungskompetenzen.

Grundlegend ist der Gedanke, dass ein wesentliches Merkmal der Organisation und somit auch Ihrer Tätigkeit die Interaktion zwischen den Menschen mit ihren unterschiedlichen Interessen ist. Daraus ergeben sich wesentliche Konsequenzen für Ihre betriebliche Aufgabe. Es geht um komplexe Handlungsprozesse, die eine ethische Grundhaltung erfordern.

Die Weiterbildungsinhalte orientieren sich deshalb auch am christlichen Welt- und Menschenbild.

Entsprechend den Vorgaben der AVPfleWoqG ist die Qualifikation in vier Module gegliedert: soziale Führungsqualifikation, ökonomische Qualifikation, organisatorische Qualifikation und strukturelle Qualifikation.

Darüber hinaus ist diese Weiterbildung dem neuen Pflegeberufegesetz entsprechend generalistisch ausgerichtet.

Sie bildet damit die Anforderungen an Führung hinsichtlich institutions- und bereichsübergreifender Vernetzung ab. Aus diesem Grunde setzen Sie sich zu wesentlichen Themen gemeinsam mit Führungsverantwortlichen aus Einrichtungen der (teil-) stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege und aus Krankenhäusern auseinander.

Konzept und Umfang

Die Weiterbildung orientiert sich an der AVPfleWoqG. Sie umfasst 724 Stunden Präsenzzeit, eine Projektarbeit und ein externes Praktikum im Umfang von 40 Stunden.

Veranstaltungsnummer PDL 2024/2026

Termine Beginn 18.03.2024
Ende 23.01.2026

Seminarleitung Claudia Steinbauer

Seminargebühr 5.615,- €

Für katholische Einrichtungen 5.450,- €

Prüfungsgebühr 175,- €

Seminarunterlagen 250,- €

Anmeldegebühr 50,- €

zzgl. Tagungspauschale/Tag 26,- €

Zielgruppe

Gesundheits- und Krankenpfleger*innen, Krankenschwestern*-pfleger Altenpfleger*innen

» Der erfolgreiche Abschluss dieser Weiterbildung ermöglicht Ihnen die Teilnahme am weiterführenden Aufbaumodul zur Einrichtungsleitung. «

Einrichtungsleitung in Einrichtungen der Pflege und für ältere Menschen

gem. AVPfleWoqG

Diese Weiterbildung bereitet Sie auf die Tätigkeit als Einrichtungsleitung vor. Auf der Basis Ihrer Berufserfahrungen erweitern Sie Ihre beruflichen und persönlichen Leitungskompetenzen.

Grundlegend ist der Gedanke, dass ein wesentliches Merkmal der Organisation und somit auch Ihrer Tätigkeit die Interaktion zwischen den Menschen mit ihren unterschiedlichen Interessen ist. Daraus ergeben sich wesentliche Konsequenzen für Ihre betriebliche Aufgabe. Es geht um komplexe Handlungsprozesse, die eine ethische Grundhaltung erfordern.

Die Weiterbildungsinhalte orientieren sich deshalb am christlichen Welt- und Menschenbild. Sie entsprechen den Vorgaben der AVPfleWoqG und sind in vier Module gegliedert: soziale Führungsqualifikation, ökonomische Qualifikation,

organisatorische Qualifikation und strukturelle Qualifikation.

Konzept und Umfang

Die Weiterbildung orientiert sich an der AVPfleWoqG und umfasst 912 Stunden Präsenzzeit, eine Projektarbeit und ein Praktikum im Umfang von 40 Stunden.

Zielgruppe

Personen mit einer mindestens dreijährigen Ausbildung in einem staatlich anerkannten Beruf oder mit einem abgeschlossenen Studium, das fachlich dazu befähigt, eine stationäre Einrichtung zu leiten.

Dies sind gem. AVPfleWoqG insbesondere Ausbildungen

- im Sozial- und Gesundheitswesen
- im kaufmännischen Bereich
- in der öffentlichen Verwaltung

Veranstaltungsnummer EL 2024/2026

Termine Beginn 18.03.2024
Ende 13.11.2026

Seminarleitung Claudia Steinbauer

Seminargebühr 7.905,- €

Für katholische Einrichtungen 7.675,- €

Prüfungsgebühr 275,- €

Seminarunterlagen 350,- €

Anmeldegebühr 50,- €

zzgl. Tagungspauschale/Tag 26,- €

Aufbauqualifikation zur Einrichtungsleitung in Einrichtungen der Pflege und für ältere Menschen

gem. AVPfleWoqG

Insbesondere in Zeiten eines sich zuspitzenden Führungskräftemangels ist es für Einrichtungen der Altenhilfe im Rahmen proaktiver und strategischer Personalentwicklung essentiell, ihre Führungspersonen aufzubauen und zu qualifizieren.

Seit Einführung der Vorgaben nach der AVPfleWoqG bieten wir die Qualifikationen zur Führung in der Altenhilfe in modularisierter Form an. Dies verbindet die Möglichkeit einer proaktiven Personalentwicklung mit einer individuellen und gezielten Karriereplanung der leitenden Mitarbeiter*innen.

Qualifizieren Sie sich jetzt für die verantwortungsvolle Übernahme einer Einrichtungsleitung. Im Rahmen dieser Aufbauqualifikation erwerben Sie das hierfür erforderliche Wissen.

Sie lernen, dieses Wissen situationsadäquat in der beruflichen Praxis anzuwenden, um sowohl das Lebensumfeld der Bewohner*innen als auch das Arbeitsumfeld der Mitarbeiter*innen positiv zu gestalten.

Die Teilnehmer*innen der Aufbauqualifikation richten ihr Denken und Handeln auf Mittel- und Langfristigkeit aus. Sie erhalten Hilfestellung dabei, die mit den vielfältigen Aufgaben einhergehenden Belastungen zu bewältigen und ihre Verantwortung als Einrichtungsleitung zufrieden und mit Freude auszuüben.

Sie entwickeln ein kritisches Bewusstsein im Hinblick auf das Spannungsfeld zwischen und die Abhängigkeit von gesellschaftlichen, ökonomischen, ökologischen und politischen Einflussfaktoren.

Konzept und Umfang

Das Aufbaumodul entspricht den Vorgaben der AVPfleWoqG und umfasst 188 Stunden.

Veranstaltungsnummer A/EL 2024

Termine Beginn 15.04.2024
Ende 29.11.2024

Seminarleitung Claudia Steinbauer

Seminargebühr 2.180,- €

Für katholische Einrichtungen 2.125,- €

Prüfungsgebühr 100,- €

Seminarunterlagen 100,- €

Anmeldegebühren 50,- €

zzgl. Tagungspauschale/Tag 26,- €

Zielgruppe

Personen mit abgeschlossener Qualifikation zur Pflegedienstleitung gem. AVPfleWoqG

» VORANKÜNDIGUNG:

Aufbauqualifikation zur Einrichtungsleitung

Beginn 24.03.2025

Ende 17.10.2025 «

Qualitätsmanagementbeauftragte*r in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens sowie der Altenhilfe

Qualitätsmanagement praxisnah und direkt anwendbar!

Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens sind zur Steuerung und Sicherung der Qualität ihrer Leistungen verpflichtet. Dies wird im Bereich der ambulanten Pflege und stationären Altenhilfe unter anderem durch das SGB XI und die AVPfleWoqG gefordert. In den Kliniken wird es durch das SGB V und die Vorgaben des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) verlangt. Zudem fordern Zertifizierungsverfahren wie die DIN EN ISO 9001, KTQ oder das Geriatriesiegel spezifisch qualifizierte Personen, die das Qualitätsmanagement organisieren.

Für die Umsetzung von Qualitätszielen braucht es daher weitergebildete Personen, die mit den Prozessen hinsichtlich Qualitätsmanagement und -sicherung vertraut sind. Diese müssen zudem in der Lage sein, die Mitarbeiter*innen in Sachen Qualität mit ins Boot zu holen.

Als Qualitätsmanagementbeauftragte*r besetzen Sie eine zentrale Schlüsselposition in einem dynamischen und qualitativen Entwicklungsprozess Ihrer Einrichtung. Qualitätsmanagement ist ein kontinuierlicher Prozess, der die Einrichtung »nach vorne« bringt. Entsprechend ist die Weiterbildung fundiert, praxisnah und in direktem Anwendungsbezug konzipiert.

Konzept und Umfang

Die Weiterbildung ist in 3 Abschnitte zu je 3 Tagen konzipiert und umfasst insgesamt 144 Stunden.

Zielgruppe

Führungsverantwortliche und Personen, die im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens sowie der Altenhilfe mit dem Qualitätsmanagement befasst sind

Veranstaltungsnummer QB 2024

Termine

Abschnitt 1	26.06. – 28.06.2024
Abschnitt 2	30.09. – 02.10.2024
Abschnitt 3	11.12. – 13.12.2024

Dozentin Hannelore Josuks

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 2.095,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 2.040,- €/inkl. Tagungspauschale

Weiterbildung zur Fachkraft für Gerontopsychiatrische Pflege und Betreuung

gem. AVPfleWoqG

Die Anzahl der Menschen, die an Demenz erkrankt sind, ist in den letzten Jahren enorm gestiegen und, wenn man den Hochrechnungen Glauben schenkt, wird sich diese Situation weiter zuspitzen.

Eine enorme Herausforderung für die Gesellschaft, für die Einrichtungen und Dienste der Pflege und nicht zuletzt für die Betroffenen selbst und deren Familien.

Es gilt, auch unter den sich verändernden Bedingungen die betroffenen Menschen adäquat zu begleiten und zu unterstützen.

Dies bedeutet eine zugewandte, unterstützende, Person-zentrierte Pflege von Menschen mit Demenz zu gewährleisten und auch die Familien sowie das gesamte soziale System angemessen in den Blick zu nehmen.

Wie kann dies gelingen?

Die Zunahme gerontopsychiatrischer Erkrankungen in den Krankenhäusern und den Einrichtungen der ambulanten und (teil-)stationären Altenhilfe verlangt eine konsequente Ausrichtung am modernen gerontopsychiatrischen Pflegemanagement.

Dies bedingt eine wertschätzende und validierende Haltung sowie die Umsetzung neuer wissenschaftlicher gerontopsychiatrischer Erkenntnisse.

Deshalb wird der Hauptfokus der Qualifizierung zur gerontopsychiatrischen Fachkraft auf die Verbindung von Fachwissen mit persönlichen Kompetenzen gelegt, sowie die Auseinandersetzung mit der jeweiligen beruflichen Praxis der Teilnehmenden.

- Lernen Sie die Grundlagen der Betreuung sowie der pflegerischen Begleitung und Unterstützung von Menschen, die an Demenz erkrankt sind, kennen.
- Erschließen Sie sich zeitgemäße Pflege- und Betreuungskonzepte für Menschen, die an Demenz erkrankt sind.
- Nehmen Sie darüber hinaus auch die Situation der Angehörigen in den Blick.
- Erwerben Sie die erforderlichen Kompetenzen, um im gerontopsychiatrischen Aufgabenbereich steuernd, anleitend und beratend tätig zu sein.
- Erarbeiten Sie sich hierzu Handlungsstrategien und wenden Sie Ihre Erkenntnisse in Ihrem beruflichen Alltag an.

Veranstaltungsnummer **GPP 2024/2026**

Termine Beginn 08.07.2024
Ende 03.07.2026

Seminarleitung Claudia Steinbauer
Stefan Zitzl

Seminargebühr 4.965,- €

Für katholische
Einrichtungen 4.835,- €

Prüfungsgebühr 280,- €

Seminarunterlagen 190,- €

Anmeldegebühr 30,- €

zzgl. Tagungspauschale/Tag 26,- €

Konzept und Umfang

Die Weiterbildung umfasst insgesamt 560 Unterrichtseinheiten in Präsenz und 40 Stunden Praktikum. Der Präsenzunterricht ist in 15 Abschnitte zu je einer Woche gegliedert.

Mit dieser Qualifikation erhalten die Teilnehmenden zudem die Anerkennung/das Zertifikat der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. zur Psychosozialen MAKS-Intervention.

Zielgruppe

Fachkräfte in den Bereichen der Pflege, Therapie und sozialen Betreuung, z. B. Krankenschwestern*-pfleger, Gesundheits- und Krankenpfleger*innen, Altenpfleger*innen, Heilerziehungspfleger*innen, Ergotherapeutinnen*-therapeuten, Erzieher*innen, Sozialpädagoginnen*-pädagogogen

» Er wurde alt und vergaß was ist.

Er wurde alt und wusste nur noch was früher gewesen.

Er wurde alt und vergaß was früher gewesen.

Er wurde alt und vergaß vorgestern sich selbst.

Er wurde jung jetzt da er auch das Vergessen vergaß. «

Kurt Marti

Aktivierend-therapeutische Pflege in der Geriatrie

Basismodul für die Qualifikation zur* zum Pflegeexpertin*-experten Geriatrie

Die Qualifikation erfüllt die Voraussetzungen für die Abrechnung zur frührehabilitativen Komplexbehandlung (OPS 8-550)

Alte Menschen sind bereits jetzt die größte Patientengruppe in Krankenhäusern und Rehakliniken. Ihre Versorgung fordert (teil-)stationäre und ambulante Einrichtungen immer stärker heraus.

Insbesondere der Begleitung und Pflege von Menschen, die an Demenz erkrankt sind, ist besondere Beachtung zu schenken. Ihre pflegerische und medizinische Versorgung stellt nicht nur die Pflege, sondern die gesamte Einrichtung vor große Herausforderungen.

Zudem kommt es im Alter gehäuft zu Fehl- und Mangelernährungen, Apoplex, Morbus Parkinson und chronischen Erkrankungen wie Diabetes mellitus und dessen Folgen. Diese Erkrankungen treten solitär, oft mit den spezifischen Folgeerkrankungen, aber auch kombiniert miteinander auf.

Die Betroffenen sind besonders vulnerabel und benötigen von daher eine ganz besondere Aufmerksamkeit:

Die pflegerische und medizinische Versorgung der älteren, häufig hochaltrigen und multimorbid erkrankten Menschen braucht spezifisches Wissen, aktivierend-therapeutische Konzepte und eine besondere Haltung.

Dabei geht es vor allem darum, ihre Selbstbestimmung, Autonomie und Selbständigkeit soweit wie möglich zu erhalten und zu fördern und damit ihre Lebensqualität zu bewahren.

Lernen Sie aktivierend-therapeutische Konzepte in der Pflege kennen. Nehmen Sie das gesamte soziale System in den Blick und bereichern Sie dadurch Ihre Tätigkeit in der Pflege.

Veranstaltungsnummer GB 2024/2025

Termine Beginn 06.11.2024
Ende 25.11.2025

Seminarleitung Stefan Zitzl

Seminargebühr 2.490,- €

Für katholische Einrichtungen 2.420,- €

Prüfungsgebühr 50,- €

Seminarunterlagen 75,- €

Anmeldegebühr 50,- €

zzgl. Tagungspauschale/Tag 26,- €

Konzept und Umfang

Die Qualifikation umfasst 226 Unterrichtseinheiten und ist in 9 Module zu je 2 bzw. 3 Tage gegliedert.

Zielgruppe

Gesundheits- und Krankenpfleger*innen aus Krankenhäusern, Rehakliniken, Pflegefachpersonen aus der ambulanten und (teil-)stationären Altenhilfe

Vorankündigung

Fachweiterbildung Pflegeexpertin*-experte in der Geriatrie

Aufbauqualifikation

Die Fachweiterbildung wird voraussichtlich ab Herbst 2025 in einem Umfang von 520 Stunden starten.

Die Qualifikation »Aktivierend-therapeutische Pflege in der Geriatrie – Basismodul« wird Ihnen voll angerechnet.

Wenn Sie gerne jetzt beginnen möchten, bieten wir Ihnen bereits in 2024 einzelne Seminare an, die Ihnen als Studienleistungen für die Fachweiterbildung anerkannt werden.

Dies sind beispielsweise folgende Seminare

- Palliative Versorgung und Sterbebegleitung
- Partnerschaft, Lust und Sexualität im Alter
- Basiskurs Basale Stimulation

Zukunft  Pflege

Zielgruppe

Personen mit abgeschlossener Basisqualifikation »Aktivierend-therapeutische Pflege in der Geriatrie«

Beginn Herbst 2025

Sprechen Sie mich an, wenn Sie bereits vorab mit ausgewählten Modulen starten möchten.



Stefan Zitzl, Bildungsreferent
Tel.: 0941 5696 – 34
s.zitzl@katholischeakademie-regensburg.de

Weiterbildung zur Palliative Care-Pflegefachkraft in ambulanten und (teil-)stationären Einrichtungen der Krankenpflege, Altenhilfe und Hospizarbeit®

Die Weiterbildung zur Palliative Care-Pflegefachkraft wurde in Anlehnung an das Curriculum von Kern, Müller und Aurnhammer konzipiert. Sie wurde durch den Verbund der Caritas-Akademien weiterentwickelt. Dabei wird der Bereich der Palliativen Geriatrie explizit eingeschlossen und der zunehmende Bedarf im Kontext der Palliative Care verdeutlicht.

Bei Palliative Care handelt es sich um einen ganzheitlichen interdisziplinären Ansatz. Er ist ausgerichtet auf den Erhalt, die Wiederherstellung und die Verbesserung der individuellen Lebensqualität von Patientinnen*Patienten und ihren An- bzw. Zugehörigen, die mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung konfrontiert sind.

In dieser Weiterbildung setzen Sie sich kontinuierlich auf verschiedenen Ebenen mit der Rolle und den Aufgaben von Palliative Care-Pflegefachkräften in den unterschiedlichsten pflegerischen Versorgungsbereichen auseinander.

Sie vertiefen Ihre Kenntnisse und Kompetenzen in Bezug auf Palliative Care unter anderem in den Bereichen Lebens- und Sterbebegleitung, Trauerarbeit und -begleitung, Schmerzmanagement, pflegerische und medizinische Möglichkeiten der Symptomkontrolle, Grundlagen der Psychologie und Kommunikation, multiprofessionelle Teamarbeit, religiöse und spirituelle Grundlagen.

Konzept und Umfang

Die Weiterbildung umfasst insgesamt 220 Stunden und ist in 5 Abschnitte gegliedert.

» Wir können in diesem Leben keine großen Dinge tun.
Wir können nur kleine Dinge mit großer Liebe tun. «

Mutter Theresa

Veranstaltungsnummer PC 2024/2025

Termine

Abschnitt 1	01.07. – 05.07.2024
Abschnitt 2	30.09. – 02.10.2024
Abschnitt 3	20.01. – 24.01.2025
Abschnitt 4	10.03. – 14.03.2025
Abschnitt 5	12.05. – 15.05.2025

Seminarleitung Anke Thiede

Seminargebühr 1.935,- €

Für katholische Einrichtungen 1.875,- €

Seminarunterlagen 50,- €
zzgl. Tagungspauschale/Tag 26,- €

Zielgruppe

Examierte Altenpfleger*innen, Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpfleger*innen aus Einrichtungen der ambulanten und (teil-)stationären Krankenpflege, der Altenhilfe, der Palliativpflege und Hospizarbeit

Gesprächsbegleiter*in gem. § 132g Abs. 3 SGB V

Wie möchten die Menschen, die in Ihrer Einrichtung leben, in ihrer letzten Lebensphase versorgt werden?

Sind der Wille, die Wünsche und Bedürfnisse von Menschen in der letzten Lebensphase nicht geklärt, entstehen regelmäßig Konflikte in der medizinischen und pflegerischen Versorgung. Das gilt vor allem dann, wenn die Betroffenen sich selbst nicht mehr äußern können.

§ 132 g SGB V des Hospiz- und Palliativgesetzes verspricht Abhilfe:

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen und Einrichtungen der Behindertenhilfe sind angehalten, den bei ihnen lebenden Menschen eine qualifizierte Beratung zur individuellen gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase anzubieten.

Die (palliativ)pflegerische und -medizinische Versorgung (insbesondere in Notfallsituationen) ist hier ebenso in den Blick zu nehmen wie die psychosoziale und spirituelle Begleitung am Lebensende.

Der Wille der Betroffenen, der sich im Gespräch herauskristallisiert, wird dokumentiert und kann zudem in eine Patientenverfügung, eine Vorsorgevollmacht oder Betreuungsvollmacht münden.

- Wie gelingt es, dass sich die Betroffenen ihrer (Krankheits-)Situation, ihrer Wünsche und Befürchtungen bewusst werden und sie informiert und selbstbestimmt entscheiden?
- Wie können Angehörige und Betreuer*innen in einen solchen Beratungsprozess eingebunden werden?

Eine besondere Herausforderung für Gesprächsbegleiter!

Über das (fach-)spezifische Wissen hinaus benötigen Sie eine systemische Sichtweise von Beratung.

Ebenso in den Blick genommen werden muss die Implementierung des § 132 g SGB V in der Einrichtung.

Erwerben, vertiefen und erweitern Sie im Rahmen dieser Qualifikation die hierfür notwendigen Kompetenzen auf dem Boden der personalen Systemtheorie.

Zielgruppe

Pflegeschäfte, vorzugsweise mit einer Zusatzqualifikation im Bereich der Gerontopsychiatrie, Palliative Care, Ethikberatung oder systemischen Beratung sowie weitere qualifizierte, erfahrene Fachpersonen aus der Medizin, der Behindertenhilfe, der sozialen Arbeit und der Seelsorge

Konzept und Umfang

Die 9-tägige Qualifikation zur* zum Gesprächsbegleiter* in gem. der Rahmenvereinbarung nach § 132 g Abs. 3 SGB V ist in 2 Praxisteile mit einem Gesamtumfang von 160 Stunden konzipiert.

Praxisteil I

- Präsenzzeit 72 Std.
- 4 begleitete Gespräche 16 Std.
(à 4 Std. inkl. Vor- und Nachbereitung)
- Kollegiale Beratung 10 Std.
(in Form von selbstorganisierten Peergruppen)
- Literaturstudium 16 Std.

Praxisteil II

- 7 Beratungsprozesse 28 Std.
(à 4 Std. inkl. Vor- und Nachbereitung)
- Kollegiale Beratung 18 Std.
(3 Treffen à 6 Std.)

Mit Beendigung des Praxisteils I sind die Gespräche gem. § 132g SGB V abrechenbar. Nach Abschluss des Praxisteils II erhalten Sie Ihr Zertifikat »Gesprächsbegleiter* in gem. § 132g Abs. 3 SGB V«.

» Voraussetzung ist die Teilnahme der jeweiligen Einrichtungsleitung am Thementag »Implementierung des § 132 g Abs. 3 SGB V in der Einrichtung« am 11.07.2024. «

Veranstaltungsnummer **B 132g – 2024**

Termin

Abschnitt 1	09.07. – 11.07.2024
Abschnitt 2	17.09. – 18.09.2024
Abschnitt 3	17.10. – 18.10.2024
Abschnitt 4	26.11. – 27.11.2024

Seminarleitung Anke Thiede

Seminargebühr 1.675,- €*
Praxisteil I

Für katholische Einrichtungen 1.625,- €*
Einrichtungen

Hinzu kommen die Kosten für die begleiteten Gespräche in den Einrichtungen i.H.v. 250,- €/Gespräch, zzgl. Fahrtkosten und Übernachtung.

Seminargebühr 495,- €
Praxisteil II

Für katholische Einrichtungen 472,- €
Einrichtungen

* zzgl. Tagungspauschale/Tag und Plenartreffen 26,- €

Qualifikation zur* zum Pflegehelfer*in in ambulanten Pflegediensten und der stationären Langzeitpflege

Pflegebasiskurs

»Pflegen kann jeder.« – Diesen Satz hat Norbert Blüm vor über 25 Jahren geprägt. Und in der Tat werden Millionen Menschen in den unterschiedlichsten Lebenslagen von ihren Angehörigen von Geburt an bis zu ihrem Lebensende gepflegt. So gesehen klingt dies erst einmal ganz einfach, Menschen, die krank oder hilfebedürftig sind, bspw. beim Essen, bei der Körperpflege und beim An- und Auskleiden zu unterstützen. Dies hat jeder Mensch in seiner Familie erfahren und gelernt.

Fremde Menschen im beruflichen Kontext zu pflegen, ist dagegen eine herausfordernde, aber auch bereichernde Aufgabe.

Um diese Tätigkeiten gut zu erfüllen, reichen die Erfahrungen und das Wissen aus der eigenen Familie nicht aus.

Vielmehr braucht es beispielsweise

- ein geklärtes Verständnis über Ihre Aufgaben und Rolle als Pflegehilfskraft
- Verständnis für die Situation des pflegebedürftigen Menschen
- Pflegebasiswissen

- Grundlagenwissen zur Hygiene
- Kenntnisse über bestimmte Krankheitsbilder
- Fähigkeit zur Übernahme einfacher behandlungspflegerischer Tätigkeiten
- Sozial-kommunikative und ethische Fähigkeiten
- und, und ...

Erwerben Sie im Rahmen dieser Qualifikation diese und weitere Kenntnisse und Kompetenzen, um Ihre Aufgaben als Pflegehilfskraft in der ambulanten Pflege gut zu bewältigen. Gewinnen Sie dadurch Sicherheit für Ihr Handeln im beruflichen Alltag.

Konzept und Umfang

Die Qualifikation hat einen Umfang von insgesamt 120 Unterrichtseinheiten und ist in 5 Abschnitte zu je 3 Tagen gegliedert.

Neu

Veranstaltungsnummer PH 2024/2025

Termine Beginn 17.06.2024
Ende 21.03.2025

Seminarleitung Anke Thiede

Seminargebühr 1.690,- €

Für katholische Einrichtungen 1.640,- €

Prüfungsgebühr 50,- €

Seminarunterlagen 70,- €

Anmeldegebühr 30,- €

zzgl. Tagungspauschale/Tag 26,- €

Zielgruppe

(angelernte) Pflegehilfskräfte aus ambulanten Pflegediensten und der stationären Langzeitpflege

» Für den Erwerb des Qualifikationsniveaus 2 (QN 2) wird ein entsprechendes Aufbaumodul in einem Umfang von 80 UE geplant. «

Diabetesedukation DDG – zukunftsorientierte, modularisierte und moderne Qualifikationen zur* zum Diabetesassistent*in und zur* zum Diabetesberater*in DDG im Blended Learning-Format

Die Entwicklungen in der stationären und ambulanten Diabetologie sowie in den Bildungswegen sind durch themenbezogene Modularisierung und Spezialisierung, Digitalisierung sowie dem Wunsch nach zeitlicher Flexibilität bei gleichzeitiger individueller Organisation der Weiterbildungen geprägt.

Aus diesem Grunde hat die Deutsche Diabetes Gesellschaft in Zusammenarbeit mit den Weiterbildungsstätten die Qualifikationen zur* zum Diabetesassistent*in und zur* zum Diabetesberater*in neu ausgerichtet.

Die Weiterbildungsstruktur wurde den aktuellen Bedürfnissen in zweifacher Hinsicht angepasst: Sie greift die individuellen Arbeitssettings der Teilnehmenden auf und berücksichtigt zudem die Bedürfnisse der Menschen mit diabetischer Stoffwechsellage.

Die neue Begrifflichkeit der »**Diabetesedukation**« wurde als Klammer für einen strukturierten und gezielten Lehr-/Lern- und Beratungsprozess gewählt, der die wesentlichen Aufgaben und Kompetenzbereiche von Diabetesberater*innen

und Diabetesassistentinnen*-assistenten zielgerichtet strukturiert und beschreibt:

- »Informieren«
- »Anleiten und Schulen«
- »Beraten und Coachen«

Zielstellung ist dabei, Menschen mit diabetischer Stoffwechsellage und ihre Angehörigen darin zu unterstützen ihr Diabetesmanagement in ihren Alltag zu integrieren, effektiv mit ihrer Krankheit umzugehen, ihre Gesundheit zu verbessern und schlussendlich ihre Lebensqualität zu erhalten bzw. zu verbessern.

Hierfür benötigen sie das notwendige Wissen, die Bereitschaft ihre Erkrankung anzuerkennen sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten für das Diabetesmanagement und die Berücksichtigung ihrer jeweils spezifischen individuellen Situation.

»Menschen bilden bedeutet nicht, ein Gefäß zu füllen, sondern ein Feuer zu entfachen.« Dieses Zitat von Aristophanes war in mehrfacher Hinsicht Leitgedanke bei der neuen modularisierten Konzeption der Qualifikationen zur* zum

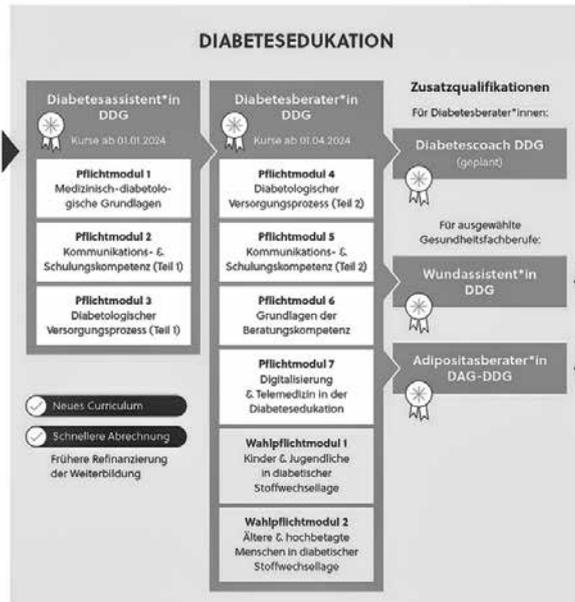
Diabetesassistentin*-assistenten und zur Diabetesberatung.

Zurecht können die nachfolgenden Eckpunkte der neuen Konzeption als die »Big 5« der Diabetesedukation bezeichnet werden:



Lassen Sie sich »entzündend« und erweitern Sie Ihre Handlungskompetenz bezogen auf Ihr Arbeitssetting, auf die individuellen Patientenfalleituationen und digitale Anwendungen.

Die Qualifikationen der Diabetesedukation finden im modularen Baukastensystem statt. Nutzen Sie die Möglichkeit, diese einzeln oder kostengünstiger im Gesamtpaket zu buchen.



Ab sofort lernen Interessierte, die die Abschlüsse Diabetesassistent*in DDG und Diabetesberater*in DDG erwerben wollen, die Pflichtmodule DE 1-3 gemeinsam.

Danach erhalten die Diabetesassistentinnen*-assistenten ihr Abschlusszertifikat.

Die Diabetesberater*innen nehmen weiter an den Pflichtmodulen DE 4-7 teil und wählen zusätzlich ein Wahlpflichtmodul (WE).

Blended Learning ist fester Bestandteil modernen Lernens. So hat die DDG Blended Learning in die Qualifikationen der Diabetesedukation integriert.

Die Begriffsbestimmung des »Blended Learning« und dessen Durchführung bedeutet, dass verschiedene Lernsettings zeitlich aufeinander folgen. So wechselt die Abfolge zwischen Präsenz- und Onlineunterricht, E-Learning-Phasen, Selbstlernphasen und Praxisphasen.

Lassen Sie sich inspirieren und nutzen Sie die Vorteile des neuen Konzepts: ortsunabhängiges Lernen (zeit- und kostensparend) kombiniert mit Präsenzphasen an der Katholische Akademie, wo sie in modernen Seminarräumen lernen und den persönlichen Austausch genießen können.

Für qualifizierte Diabetesberater*innen sowie für ausgewählte Gesundheitsfachberufe besteht künftig die Möglichkeit weitere Zusatzqualifikationen zu erwerben, wie z.B. die Qualifikation zum Diabetes Coach, zur* zum Wundassistentin*-assistenten oder zur* zum Adipositasberater*in.

Diabetesassistent*in DDG

Die Tätigkeit der*des Diabetesassistentin*assistenten DDG ist ausgerichtet auf das Informieren, Anleiten und Schulen von Menschen mit Diabetes mellitus Typ 2 sowie Informieren und Anleiten bei Diabetes mellitus Typ 1 und GDM (Gestationsdiabetes) in stabiler Stoffwechsellage.

Die Tätigkeitsbereiche liegen in der stationären und ambulanten Versorgung von Menschen mit Diabetes mellitus. Schwerpunkte in der Weiterbildung sind u.a. medizinisch diabetologische Grundlagen, Kommunikation, Schulung und der diabetologische Versorgungsprozess.

Konzept und Umfang

Die Weiterbildung beruht auf der Weiterbildungs- und Prüfungsordnung sowie dem Curriculum der DDG, welches völlig überarbeitet

wurde. Sie umfasst insgesamt 200 Stunden Theorieunterricht und ist in 3 Abschnitte gegliedert. Zwischen den Abschnitten sind Transferaufgaben anzufertigen, Prüfungsleistungen und eine Hospitation in einer diabetologischen Einrichtung zu erbringen.

Zielgruppe

Gesundheits- und Krankenpfleger*innen, Diätassistentinnen*Diätassistenten, Ernährungswissenschaftler*innen, Ökotrophologinnen*Ökotrophologen, Medizinische Fachangestellte

Die Qualifikation zur*zum Diabetesassistentin* Diabetesassistenten wird in 2024 dreimal angeboten.

Veranstaltungsnummer RB / DA

Termine

RB 01/DA Abschnitt 1 29.01. – 09.02.2024
 Abschnitt 2 26.02. – 08.03.2024
 Abschnitt 3 06.05. – 10.05.2024

RB 02/DA Abschnitt 1 08.04. – 19.04.2024
 Abschnitt 2 17.06. – 28.06.2024
 Abschnitt 3 01.07. – 05.07.2024

RB 03/DA Abschnitt 1 14.10. – 25.10.2024
 Abschnitt 2 13.01. – 24.01.2025
 Abschnitt 3 24.02. – 28.02.2025

Dozentinnen/ In Abhängigkeit von den
 Dozenten inhaltlichen Schwerpunkten
 wirken Diabetesberater*innen
 DDG, Ärztinnen*Ärzte, Psychologinnen*Psychologen sowie
 Pädagoginnen*Pädagogen
 mit ausgewiesenen Fach- und
 Feldkompetenzen mit.

Seminarleitung Angelika Deml
 Benjamin Kienlein

Seminargebühr 2.350,- €*
 * inkl. Anmelde- und Prüfungsgebühren
 zzgl. 26,- € Verpflegungspauschale/Tag

Aufbauqualifikation zur*zum Diabetesberater*in DDG

Im neuen modularisierten Weiterbildungsformat der Deutschen Diabetes Gesellschaft richtet sich die Aufbauqualifikation zur*zum Diabetesberater*in DDG an alle Interessierten die bereits die erste Qualifikationsstufe Diabetesassistent*in DDG abgeschlossen haben.

Die Tätigkeit der*des Diabetesassistentin*-assistenten DDG ist ausgerichtet auf das Informieren, Anleiten und Schulen von Menschen mit Diabetes mellitus Typ 2. Die Tätigkeitsbereiche liegen in der stationären und ambulanten Versorgung von Menschen mit Diabetes mellitus.

Konzept und Umfang

Als Diabetesberater*in erwerben Sie weitere Beratungs- und Schulungskompetenzen zu allen Typen des Diabetes, auch bei Menschen mit instabiler Stoffwechsellage.

Themen der Digitalisierung, die die Diabetes-technologie und Telemedizin umfassen, werden ebenfalls in die Weiterbildung aufgenommen. Das neue Curriculum fokussiert die Patientenfällarbeit und vermittelt durch die Bearbeitung von setting- und fallgruppenbezogenen Handlungsanlässen eine hohe praktische Handlungskompetenz.

Die Qualifikation umfasst insgesamt 280 Stunden Theorieunterricht. Diese ist in 4 Abschnitte gegliedert. Hinzu kommt ein einwöchiges Wahlpflichtmodul. Sie können zwischen zwei thematisch unterschiedlichen Wahlpflichtmodulen wählen.

Zwischen den Abschnitten sind Transferaufgaben anzufertigen, Prüfungsleistungen und eine Hospitation in einer diabetologischen Einrichtung zu erbringen.

Zielgruppe

Diabetesassistentinnen*-assistentenDDG

Die Aufbauqualifikation zur*zum Diabetesberater*in wird in 2024 insgesamt zweimal angeboten:

Veranstaltungsnummer **RB/DB-A**

RB 01/DB-A

Abschnitt 1 03.06. – 14.06.2024
Abschnitt 2 15.07. – 26.07.2024
Abschnitt 3 16.09. – 27.09.2024
Abschnitt 4 11.11. – 15.11.2024

RB 02/DB-A

Abschnitt 1 30.09. – 11.10.2024
Abschnitt 2 25.11. – 06.12.2024
Abschnitt 3 10.02. – 21.02.2025
Abschnitt 4 07.04. – 11.04.2025
zzgl. Wahlpflichtmodul 04.11. – 08.11.2024

Dozentinnen/ In Abhängigkeit von den
Dozenten inhaltlichen Schwerpunkten
wirken Diabetesberater*innen
DDG, Ärztinnen*Ärzte, Psychologinnen*Psychologen sowie
Pädagoginnen*Pädagogen
mit ausgewiesenen Fach- und
Feldkompetenzen mit.

Seminarleitung Angelika Deml
Benjamin Kienlein

Seminargebühr 3.550,- €*
* inkl. Anmelde- und Prüfungsgebühren
zzgl. 26,- € Verpflegungspauschale/Tag

Diabetesberater*in DDG

Buchen Sie den Kurs zur*zum Diabetesberater*in DDG komplett und erhalten Sie dadurch einen Preisvorteil!

Die Qualifikation ist gemäß den Richtlinien der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) konzipiert und wurde komplett überarbeitet. Erstmals findet die Weiterbildung nach dem neuen Konzept statt.

Freuen Sie sich auf eine moderne und innovative Fachweiterbildung.

Ab sofort führt der Weg zum Abschluss zur*zum Diabetesberater*in DDG immer über die Weiterbildung zur*zum Diabetesassistentin*-assistenten DDG. So lernen Interessierte die Pflichtmodule DE 1-3 gemeinsam.

Danach nehmen die Diabetesberater*innen weiter an den Pflichtmodulen DE 4-7 teil und wählen zusätzlich ein Wahlpflichtmodul (WE).

Konzept und Umfang

Die Qualifikation umfasst insgesamt 520 Stunden Theorieunterricht. Diese ist in 7 Abschnitte gegliedert, zzgl. eines einwöchigen Wahlpflichtmoduls.

Zwischen den Abschnitten sind Transferaufgaben anzufertigen, Prüfungsleistungen und eine Hospitation in einer diabetologischen Einrichtung zu erbringen.

Zielgruppe

Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpfleger*innen, Altenpfleger*innen, Diätassistentinnen*-assistenten, Ernährungswissenschaftler*innen, Ökotrophologinnen* Ökotrophologen, Medizinische Fachangestellte, Pharmazeutisch-technische Assistentinnen*Assistenten

Veranstaltungsnummer **RB / DB**

Die Qualifikation zur*zum Diabetesberater*in können Sie in 2024 insgesamt zweimal komplett buchen:

Termine RB 01/DB
Beginn 29.01. – 09.02.2024
Ende 11.11. – 15.11.2024

Termine RB 02/DB
Beginn 08.04. – 19.04.2024
Ende 07.04. – 11.04.2025

zzgl. Wahlpflichtmodul 04.11. – 08.11.2024

Dozentinnen/ Dozenten In Abhängigkeit von den inhaltlichen Schwerpunkten wirken Diabetesberater*innen, Ärztinnen*Ärzte, Psychologinnen* Psychologen sowie Pädagoginnen*Pädagogen mit ausgewiesenen Fach- und Feldkompetenzen mit.

Seminarleitung Angelika Deml
Benjamin Kienlein

Seminargebühr 5.550,- €*

* inkl. Anmelde- und Prüfungsgebühren
zzgl. 26,- € Verpflegungspauschale/Tag

Wahlpflichtmodule

Wahlpflichtmodul im Rahmen der Weiterbildung zur* zum Diabetesberater*in DDG Online-Module

Durch die beiden Wahlpflichtmodule haben Sie die Möglichkeit, sich Ihrem Arbeitsumfeld entsprechend weiterzubilden.

Sie können dieses Wahlpflichtmodul auch unabhängig von der Qualifikation zur* zum Diabetesberater*in DDG buchen.

Z 01/WE 01 Kinder und Jugendliche mit Diabetes mellitus

Lernen Sie alles zum Thema Diabetes mellitus, speziell bei Kindern und Jugendlichen.

Z 02/WE 02 Ältere & hochbetagte Menschen mit Diabetes mellitus

Bei älteren und hochbetagten Menschen gibt es vieles zu beachten. In diesem Wahlmodul lernen Sie, mit den Besonderheiten dieses Patienten-klientels umzugehen.

Konzept und Umfang

Während der Weiterbildung ist eines der beiden Wahlpflichtmodule zu absolvieren.

Die Qualifikation umfasst insgesamt 40 Stunden Theorieunterricht, welche in einer Woche absolviert werden.

Zielgruppe

Personen, die aktuell die Weiterbildung zur* zum Diabetesberater*in DDG absolvieren.

Veranstaltungsnummer **Z / WE**

Termine

Die beiden Online-Module werden parallel angeboten.

04.11. - 08.11.2024

Dozentinnen/ Dozenten In Abhängigkeit von den inhaltlichen Schwerpunkten wirken Diabetesberater*innen, Ärztinnen*Ärzte, Psychologinnen*Psychologen sowie Pädagoginnen*Pädagogen mit ausgewiesenen Fach- und Feldkompetenzen mit.

Seminarleitung Angelika Deml

Seminargebühr 400,- €/inkl. Anmeldegebühren

Basisqualifikation zur Klinischen Kodierfachkraft

Intensivschulung in Kooperation mit Bartels Consulting

Eine optimierte Leistungsabbildung im DRG-System ist für die erfolgreiche und erlössichernde Abrechnung von größter Bedeutung.

Allerdings steigen die Anforderungen an die Qualität der Rechnungsstellung. Deshalb setzen Krankenhäuser nicht nur in der Kodierung, sondern auch in der zugrunde liegenden Dokumentation zunehmend auf gut aus- und weitergebildete Fachkräfte im Medizincontrolling.



Die Teilnehmer*innen dieser Weiterbildung lernen, auch spezielle Anforderungen zur Optimierung der Leistungsabbildung zu bewältigen.

Zielgruppe

Mitarbeiter*innen aus Krankenhäusern, die über medizinische Grundkenntnisse und/oder bereits über Erfahrung in der Leistungsdarstellung verfügen, Krankenschwestern/-pfleger, Mitarbeiter*innen anderer Berufsgruppen medizinischer Leistungserbringer sowie Mitarbeiter*innen in der Verwaltung



Veranstaltungsnummer **KK 2024**

Termine 10.06.-28.06.2024

Dozentinnen/
Dozenten Alexander Reckmann, Bartels Consulting GmbH, Coesfeld, sowie weitere Mitarbeiter*innen von Bartels Consulting

Seminarleitung Dr. Anna Sekler

Seminargebühr 3.435,- €/inkl. Seminarunterlagen und Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 3.343,- €/inkl. Seminarunterlagen und Tagungspauschale

Weiterbildung zur Praxisanleitung in der generalistischen Pflegeausbildung

Zukunft  Pflege

gem. AVPfleWoqG

Wertschätzung und eine gute fachliche praktische Ausbildung entscheiden maßgeblich darüber, ob Sie Ihre Auszubildenden an Ihre Einrichtung binden können.

Es lohnt sich also, in die Praxisanleitung und -begleitung der künftigen Fachkräfte zu investieren!

Insbesondere mit Inkrafttreten des Pflegeberufereformgesetzes hat die Praxisanleitung noch mehr an Bedeutung gewonnen.

Auszubildende haben ein Recht auf Praxisanleitung im Umfang von mindestens 10% der während eines Einsatzes zu leistenden praktischen Ausbildungszeit.

Ziele

Die Teilnehmenden erwerben, vertiefen und erweitern ihre methodischen, sozialen und persönlichen Kompetenzen zur Wahrnehmung ihrer Verantwortung als Praxisanleiter*in. Sie sind in der Lage, praktische Anleitung strukturiert, zielorientiert und kreativ unter Berücksichtigung

institutioneller und rechtlicher Rahmenbedingungen zu gestalten.

Konzept und Umfang

Die Weiterbildung umfasst insgesamt 300 Stunden. Diese teilen sich wie folgt auf:

Präsenzzeit	252 Std.
Praxisaufgaben	32 Std.
Hospitation	16 Std.

Zielgruppe

Pflegefachpersonen aus den Bereichen Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege oder Gesundheits- und Kinderkrankenpflege, Fachkräfte aus der Heilerziehungspflege, Hebammen*Entbindungspfleger, OTAs, ATAs, Notfallsanitäter*innen, Medizinische Fachangestellte mit mindestens einjähriger Tätigkeit in ihrem Berufsfeld

Veranstaltungsnummer PA 2024/2025

Die Weiterbildung wird in 2024 zweimal angeboten:

PA 1.2024/2025
Termine Beginn 15.04.2024
Ende 19.02.2025

PA 2.2024/2025
Termine Beginn 21.10.2024
Ende 23.07.2025

Seminarleitung Claudia Steinbauer

Seminargebühr 2.720,- €

Für katholische Einrichtungen 2.640,- €

Prüfungsgebühr 50,- €

Seminarunterlagen 75,- €

Anmeldegebühr 50,- €

zzgl. Tagungspauschale/Tag 26,- €

» Auf Antrag können Inhalte aus den DKG-Fachweiterbildungen oder Inhalte aus absolvierten Studiengängen bei der VdPB angerechnet werden. «

Modularisierte Qualifikation zur*zum systemischen Berater*in[©]

Beratung – Die künftige Kernkompetenz von Pflegefachkräften!

Zukunft  Pflege

Vor dem Hintergrund gesetzlicher Veränderungen, dem Anspruch an eine professionelle medizinische und pflegerische Versorgung und dem sich verschärfenden Fachkräfte- und Personalmangel wird sich das Anforderungs- und Kompetenzprofil professioneller Pflege künftig gravierend verändern.

Pflegende/Fachkräfte in Gesundheitsberufen werden wesentlich mehr beratend, unterstützend, steuernd und anleitend tätig sein. Beratung wird somit in Zukunft eine der wesentlichen Kompetenzen von Pflegenden.

Beratung erschöpft sich nicht darin, Auskunft zu geben, zu informieren, aufzuklären oder gar darin, etwas zu zeigen. Dies bringt nur selten die gewünschte Wirkung.

Beratung muss die jeweils individuelle Situation der Patientinnen*Patienten, der Pflegebedürftigen und deren gesamtes soziales Umfeld in den Blick nehmen. Nur so wird es möglich, in einem ergebnisoffenen Prozess gemeinsam passgenaue Lösungswege zu finden und diese auch im Alltag umzusetzen.

Hierfür braucht es eine fundierte und professionelle Beratung.

Aus diesem Grunde hat die Katholische Akademie für die unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche und -felder im Gesundheitswesen sowie der Alten-/Behindertenhilfe fundierte Beraterqualifikationen entwickelt, die modularisiert und flexibel aufgebaut sind.

So können Sie Ihre Qualifikation nach Ihren spezifischen Bedarfen in Ihrer beruflichen Praxis über die Wahl der jeweiligen Module anpassen. Die Module können auch einzeln gebucht werden. Über die gezielte Auswahl von Modulen können auch Doppelabschlüsse erworben werden.

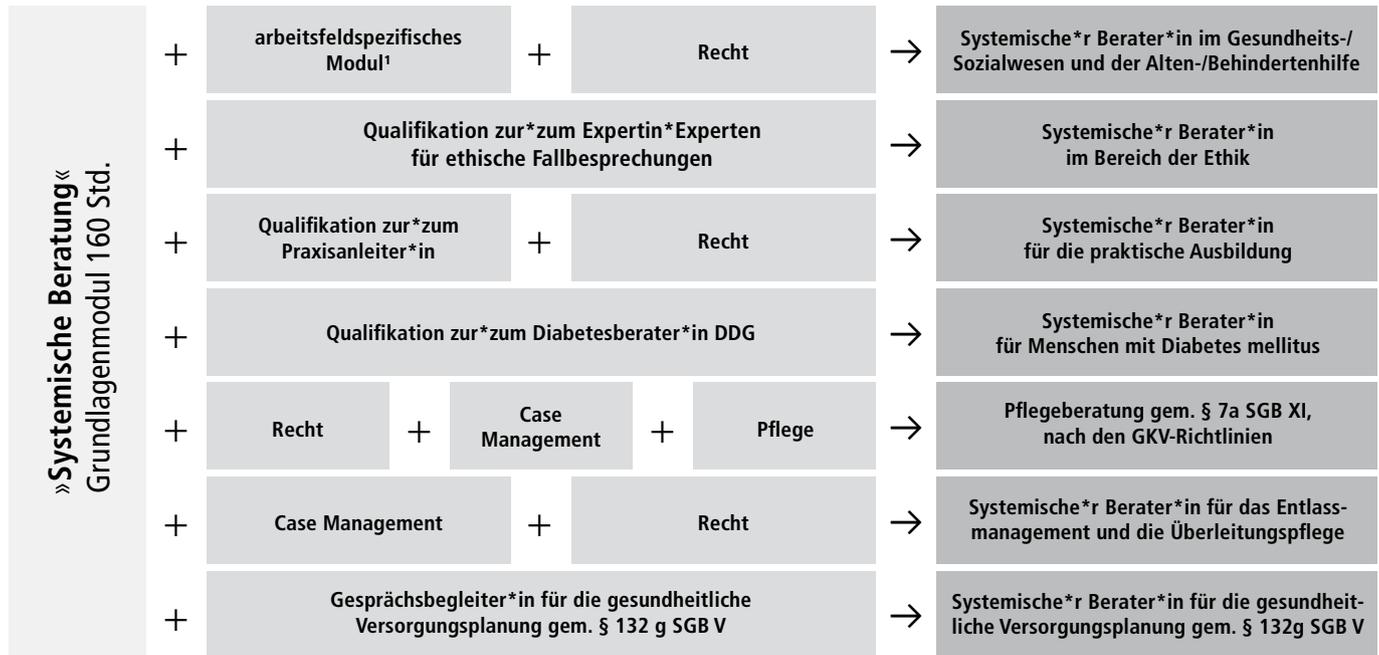
Die Grundstruktur der Qualifikation zur*zum systemischen Berater*in ist wie folgt aufgebaut:



* die Anerkennung von Studienleistungen ist möglich.

Das nachfolgende Schaubild gibt Ihnen einen Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten und Abschlüsse in der systemischen Beratung.
Gerne beraten wir Sie individuell.

*Struktur der Qualifikation zur*zum systemischen Berater*in*



1) Folgende Weiterbildungen werden anerkannt: Fachkraft Gerontopsychiatrie, Palliative Care Pflegefachkraft, Abgeschlossene Leitungsqualifikation

Pflegeberatung gem. § 7a SGB XI

Die Qualifikation entspricht den GKV-Richtlinien

Pflegebedürftigkeit kann plötzlich eintreten und jeden treffen, ob durch Alter, Krankheit oder Unfall. Dann muss zügig Pflege organisiert werden. Zugleich herrscht unter Betroffenen und Angehörigen meist Ratlosigkeit.

- Wie geht es weiter?
- Wo bekommen wir Unterstützung?
- Auf welche Sozialleistungen können wir zugreifen?
- Wo ist was zu beantragen?

Seit dem 1. Januar 2009 haben Pflegebedürftige und auf deren Wunsch auch Angehörige einen Anspruch auf eine umfassende individuelle und qualifizierte Pflegeberatung (gem. §7a SGB XI). Diese soll die Versorgungssituation der*des Pflegebedürftigen verbessern, Angehörige entlasten und die häusliche Pflege stärken.

Erschließen Sie sich diesen Bereich der Beratung.

Um qualifiziert und auf Grundlage des aktuellen Rechts zu Sozialleistungen und -hilfen zu beraten, sind neben dem Erwerb fundierter Beratungskompetenzen auch umfassende Kenntnisse des Rechts sowie des Case Managements zwingend notwendig.

Die Qualifikation ist in 4 Modulen konzipiert. Je nach Ihren Bedarfen können Sie diese auch einzeln buchen.

Die Qualifikation wird modularisiert durchgeführt. Sie umfasst insgesamt 512 Stunden (inkl. Praxisaufträge und Literaturstudium) und ist wie folgt gegliedert:

Modul	Case Management	50 Std.
Modul	Recht	130 Std.
Modul	Systemische Beratung	160 Std.
Modul	Pflege	100 Std.
Praktikum in der Pflege		72 Std.

Die Anerkennung von Studienleistungen (insbesondere des Moduls Pflege) aufgrund bereits erworbener entsprechender Qualifikationen kann über Nachweis und Einzelfallprüfung erfolgen.

Zielgruppe

Pflegfachkräfte (examinierte Altenpfleger*innen, Gesundheits- und Krankenpfleger*innen, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*innen), Personen mit für die Pflegeberatung einschlägigen Berufen und Studienabschlüssen

Modul Case Management Der Weg zur individuellen Versorgungsplanung

Lernen Sie Unterstützungsleistungen im Sinne einer individuellen Versorgungsplanung als fein aufeinander abgestimmte und effektive Arrangements zu gestalten, zu kommunizieren und zu steuern.

Konzept und Umfang

Das Modul umfasst 50 Stunden und ist in 2 Abschnitte zu je 3 Tagen gegliedert.



Modul Recht aktuell, kompakt und umfassend

Sie erwerben fundierte Kenntnisse des allgemeinen Sozialrechts, der besonderen pflegerelevanten Rechtsfelder und der entsprechenden Verfahrensweisen zur bedarfsgerechten Beratung Ihrer Klientinnen*Klienten.

Konzept und Umfang

Das Modul umfasst 130 Stunden und ist in 5 Abschnitte zu je 2 bzw. 3 Tagen gegliedert.

Modul Systemische Beratung

Erwerben bzw. vertiefen und erweitern Sie Ihre Beratungskompetenzen auf der Basis des systemischen Ansatzes (siehe S. 50).

Konzept und Umfang

Das Modul umfasst 160 Stunden und ist in 5 Abschnitte zu je 3 Tagen gegliedert.

Veranstaltungsnummer **PB 2024/2025**

Termine

Modul Case Management

Beginn 15.07.2024

Modul Recht Beginn 01.10.2024

Modul Systemische Beratung

Beginn 09.12.2024

Seminarleitung

Dr. Ariane Schroeder

Seminargebühr

Modul Case Management 1.060,- €*

Für katholische Einrichtungen 1.035,- €*

Modul Recht

1.805,- €*

Für katholische Einrichtungen 1.750,- €*

Modul Systemische Beratung

2.855,- €*

Für katholische Einrichtungen

2.770,- €*

*zzgl. Tagungspauschale/Tag

26,- €

Bei Buchung aller Module erhalten Sie auf das Modul Systemische Beratung einen Rabatt von 250,- €.

Systemische*r Berater*in für das Entlassungsmanagement und die Pflegeüberleitung im Krankenhaus

Kürzere Verweildauern der Patientinnen*Patienten machen eine noch umsichtigeren Versorgungsplanung im Anschluss an den Krankenhausaufenthalt dringend notwendig. Um insbesondere der Brisanz sogenannter »blutiger Entlassungen« zu entgegenen, bekräftigt die am 1. Oktober 2017 in Kraft getretene Rahmenvereinbarung zum Entlassmanagement gemäß § 39 Abs. 1a Satz 9 SGB V den gesetzlichen Anspruch der Patienten auf eine geregelte Anschlussversorgung.

Ziel ist:

- die Kontinuität der Versorgung beim Übergang der Patientin*des Patienten zwischen den Institutionen bzw. den Betreuungsformen
- die Vermeidung von Versorgungsbrüchen
- die Sicherung der weiteren pflegerischen Versorgung durch Information, Beratung, Organisation und Koordination
- die Entwicklung einer bedarfsgerechten Lösung gemeinsam mit den Patientinnen*Patienten

Sie erwerben die erforderlichen fachlichen und persönlichen Kompetenzen, um das Entlass- und Pflegeüberleitungsmanagement verantwortlich zu übernehmen und Ihre Patientinnen*Patienten bedarfsorientiert zu beraten. Auf der Basis des geklärten Rollenverständnisses entwickeln Sie das Entlass- und Überleitungsmanagement in Ihrer Einrichtung konzeptionell weiter.



Konzept und Umfang

Die Qualifikation wird modularisiert durchgeführt. Sie umfasst insgesamt 234 Stunden (inkl. Praxisaufträge und Literaturstudium). Sie ist wie folgt gegliedert:

Modul	Case Management	50 Std.
Modul	Rechtssicherheit in der Beratung gewinnen	24 Std.
Modul	Systemische Beratung	160 Std.

Die Anerkennung von Studienleistungen aufgrund bereits erworbener entsprechender Qualifikationen kann über Nachweis und Einzelfallprüfung erfolgen.

Zielgruppe

Gesundheits- und Krankenpfleger*innen sowie Kindergesundheits- und Krankenpfleger*innen aus Krankenhäusern

Zukunft  Pflege

Modul Case Management für das Entlassungsmanagement und die Pflegeüberleitung im Krankenhaus

Stärken Sie Ihre organisatorischen und steuernden Kompetenzen. Ausgehend von einem individuellen Versorgungsplan lernen Sie, den reibungslosen Übergang der Patientinnen*Patienten zwischen Institutionen bzw. Betreuungsformen ressourcenschonend zu gestalten und Versorgungsbrüche zu vermeiden.

Konzept und Umfang

Das Modul umfasst 50 Stunden und ist in 2 Abschnitte zu je 3 Tagen gegliedert.

Modul Rechtssicherheit in der Beratung gewinnen

Erhalten Sie einen Überblick über die für Ihr Aufgaben- und Tätigkeitsfeld relevanten rechtlichen Bestimmungen:

- Allgemeines Sozialrecht, Rehabilitationsrecht und Bundesversorgungsgesetz
- Leistungsrecht der Pflegeversicherung
- Patientenverfügung, Betreuungsrecht und Vorsorgevollmacht

Konzept und Umfang

Das Modul umfasst 24 Stunden.

Modul Systemische Beratung

Erwerben bzw. vertiefen und erweitern Sie Ihre Beratungskompetenzen auf der Basis des systemischen Ansatzes (siehe S. 50).

Konzept und Umfang

Das Modul umfasst 160 Stunden und ist in 5 Abschnitte zu je 3 Tagen gegliedert.

Veranstaltungsnummer **ELM/Ü 2024/2025**

Termine

Modul Case Management	Beginn 15.07.2024
Modul Rechtssicherheit	Beginn 01.10.2024
Modul Systemische Beratung	Beginn 09.12.2024

Seminarleitung Dr. Ariane Schroeder

Seminargebühr

Modul Case Management 1.060,- €*
Für katholische Einrichtungen 1.035,- €*

Modul Rechtssicherheit in der Beratung gewinnen 582,- €*
Für katholische Einrichtungen 558,- €*

Modul Systemische Beratung 2.855,- €*
Für katholische Einrichtungen 2.770,- €*

*zzgl. Tagungspauschale/Tag 26,- €

Bei Buchung aller Module erhalten Sie auf das Modul Systemische Beratung einen Rabatt von 250,- €.

Systemische Beratung

Grundlagenmodul für alle Beraterqualifikationen

Zukunft Pflege

Professionelle Beratung ist ein wesentlicher Bestandteil der Begleitung und Unterstützung von Menschen mit pflegerischem und medizinischem Versorgungsbedarf und deren Angehörigen. Das gilt für chronisch Erkrankte in den Arztpraxen, für die Überleitung und das Entlassmanagement im Krankenhaus, die ambulante oder (teil-)stationäre Pflege ebenso wie für die pflegerische und medizinische Versorgung von Patientinnen*Patienten am Lebensende. Erwerben bzw. vertiefen und erweitern Sie Ihre Beratungskompetenzen auf der Basis eines systemischen Ansatzes. Überprüfen Sie Ihre Rolle als Berater*in in Ihrem spezifischen Tätigkeitsfeld.

Zielstellung

Sie erwerben bzw. vertiefen und erweitern Ihre Beratungskompetenzen auf der Basis eines systemischen Ansatzes und überprüfen diesen vor dem Hintergrund Ihrer Rolle als Berater*in in Ihrem spezifischen Tätigkeitsfeld im Bereich des Gesundheitswesens, der Alten- und Behindertenhilfe.

Konzept und Umfang

Das Basismodul ist in fünf Abschnitte zu 3 Tagen gegliedert. Es umfasst insgesamt 160 Stunden. Diese teilen sich wie folgt auf:

Präsenzzeit	120 Stunden
Regionale Peergruppenarbeit	24 Stunden
Literaturstudium/Praxisaufgaben	16 Stunden

Veranstaltungsnummer SB 2024/2025

Termine Beginn 09.12.2024

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr Basismodul 2.855,- €*

Für katholische Einrichtungen 2.770,- €*

zzgl. Tagungspauschale/Tag 26,- €

» Ich habe gelernt, wie ich in der gleichen Zeit eine effektivere Beratung durchführe

» Der Unterschied zwischen Anleitung, Schulung, Information und Beratung wird hier klar vermittelt.

Schon dafür hat sich die Weiterbildung gelohnt!«

» Die Weiterbildung hatte sehr viel Tiefgang. Man kann sie nur weiterempfehlen.« « Teilnehmerstimmen

Spezifische Aspekte von Ethik in der Behindertenhilfe

Neu

Das Verständnis von Autonomie und Lebensqualität in der Begleitung und Pflege von Menschen mit Assistenzbedarf

Gerade in der Behindertenhilfe stellt sich in Grenzsituationen häufig die Frage, ob das Leben des Menschen, insbesondere bei schwerer geistiger Behinderung, noch lebenswert ist.

»Die Würde des Menschen ist unantastbar.«
GG, Artikel Nr. 1.

Was bedeutet dies, angesichts der drängenden gesamtgesellschaftlichen Fragestellungen und einem deutlichen Ruck nach rechts in ganz Europa?

Gerade vor diesem Hintergrund braucht es in der Begleitung der »verletzlichen« Menschen in der Behindertenhilfe eine besonders sorgfältige Auseinandersetzung mit ethischen Fragestellungen.

Zudem bietet der Alltag in der Behindertenhilfe viele ethische Konfliktsituationen, die bearbeitet werden müssen.

Dabei stellen sich diese und ähnliche Fragen:

- Sollte ein Mensch auch dann künstlich ernährt werden, wenn Zweifel an dessen Zustimmung bestehen?
- Welche Bedeutung hat ein mutmaßlicher Wille?

- Wo liegt die Grenze zwischen Assistenz und bevormundender Stellvertretung?

Setzen Sie sich mit diesen und anderen ethischen Fragestellungen auseinander.

Nehmen Sie die »Menschenwürde« – als Basis ethischen Denkens und Handelns sowie das zugrunde liegende Menschenbild, auch vor dem Hintergrund der geschichtlichen und zeitaktuellen Entwicklungen, in den Blick.

Setzen Sie sich auch mit der ethischen Maxime der Lebensqualität von Menschen mit Assistenzbedarf auseinander.

Reflektieren Sie Ihr Verständnis von Autonomie und Lebensqualität vor dem Hintergrund der verankerten Konzepte der Sexualpädagogik und der »Persönlichen Zukunftsplanung« in der Behindertenhilfe.

Bringen Sie Ihre Fragestellungen anhand konkreter Beispiele aus Ihrer beruflichen Praxis ein.

Veranstaltungsnummer F 12 – 24

Termin 18.03. – 19.03.2024

Dozentin/
Dozent
Seminarleitung
Doris Zwick
Pfr. Dr. Christoph Seidl
Anke Thiede

Seminargebühr 435,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 417,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Führungsverantwortliche und Mitarbeitende aus der Behindertenhilfe, in Krankenhäusern, der Altenhilfe (stationär/teilstationär/ambulant), Seelsorgende, Mitglieder von Ethikkomitees oder vergleichbaren Foren, Ethikbeauftragte von Verbänden und Trägern, Interessierte

» Diese Fortbildung wird anerkannt für die Aufbauqualifikation »zur* zum Ethikberater*in im Gesundheits- und Sozialwesen«. «

»Brennpunkt Gewalt« und freiheitsbeschränkende Maßnahmen

Neu

Fürsorge und Autonomie – ein Dilemma in der Behindertenhilfe

»Die Gewalt fängt nicht an, wenn Kranke getötet werden. Sie fängt an, wenn einer sagt: ... Du musst tun, was ich sage.« Erich Fried

- Wie oft gibt es insbesondere in der Behindertenhilfe solche Situationen?
- Müssen Mitarbeitende nicht gerade in der Behindertenhilfe aus dem Prinzip der Fürsorge heraus »sagen, wo es lang geht«?
- Was bedeutet eigentlich Gewalt?
- Aus welcher Perspektive wird Gewalt definiert?
- Welche Formen der Gewalt werden (tagtäglich) erlebt?
- Wer ist Opfer und wer Täter?

Viele Fragen lassen sich nicht pauschal beantworten, sondern bedürfen einer individuellen, ethisch wie rechtlich begründeten Entscheidung. Um auch in ethischen Konfliktsituationen gute, verantwortete Empfehlungen zu treffen, braucht es vor allem in der Behindertenhilfe ethische Fallbesprechungen.

- Gewinnen Sie im Rahmen des Seminars einen Überblick über Erscheinungsformen von Gewalt, freiheitseinschränkende Maßnahmen und die rechtlichen Grundlagen in der Behindertenhilfe.
- Nehmen Sie »gewaltbesetzte« Situationen vor dem Hintergrund eines systemischen Ansatzes in den Blick, wechseln Sie dabei Ihre Perspektive und gewinnen Sie neue Handlungsoptionen.
- Lernen Sie Möglichkeiten der Prävention und Deeskalation für die Behindertenhilfe kennen.
- Sie erkennen ethische Fallbesprechungen als probates Mittel, um neue Strategien für gewaltbesetzte Situationen zu entwickeln und üben diese ein.

Nutzen Sie auch die Gelegenheit zum kollegialen Austausch.

Veranstaltungsnummer F 27 – 24

Termin 22.04. – 23.04.2024

Seminarleitung Anke Thiede

Seminargebühr 435,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 417,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Führungsverantwortliche und Mitarbeitende in Krankenhäusern, der Altenhilfe (stationär/teilstationär/ ambulant), der Behindertenhilfe, Seelsorgende, Mitglieder von Ethikkomitees oder vergleichbaren Foren, Ethikbeauftragte von Verbänden und Trägern, Interessierte

» Diese Fortbildung wird anerkannt für die Aufbauqualifikation »zur* zum Ethikberater*in im Gesundheits- und Sozialwesen.« «

Gesundheitliche Versorgungsplanung in der Behindertenhilfe gem. § 132 g SGB V

Neu

Chancen und Grenzen der neuen Generation der Patientenverfügung

Vor dem Hintergrund der UN-Behindertenrechtskonvention und dem gesamtgesellschaftlichen Ziel der Inklusion ist zwingend erforderlich, dass auch Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen einen Anspruch auf Beratungen nach § 132 g SGB V haben.

Die existentiellen Grundfragen der Lebensgestaltung spitzen sich am Lebensende in besonderer Weise zu. Zugleich bietet das Lebensende aber auch besondere Chancen, den individuellen Bedürfnissen von Menschen mit geistiger Behinderung nachzukommen und ihre Erfahrung in dieser Lebensphase besonders wertzuschätzen. Vor allem für »alte« Menschen mit geistiger Behinderung gilt es deren Handlungsspielräume zu erhalten, ihre Identität zu sichern und ihren Anspruch auf Teilhabe bis zum Lebensende zu erhalten.

Um eigene, autonome Entscheidungen treffen zu können, benötigen Sie eine sensible Begleitung, Unterstützung und Ermutigung.

- Gewinnen Sie einen Überblick über die wichtigsten Aspekte der gesundheitlichen Versorgungsplanung von Menschen mit geistiger Behinderung am Lebensende.
- Nehmen Sie die sensible Begleitung älterer geistig behinderter Menschen im Rahmen der gesundheitlichen Versorgungsplanung, vor dem Hintergrund eines systemischen Ansatzes in den Blick, wechseln Sie dabei Ihre Perspektive und gewinnen Sie neue Handlungsoptionen.
- Mittels szenischer Fallarbeit bearbeiten Sie konkrete Fragestellungen aus Ihrer beruflichen Praxis.

Nutzen Sie auch die Gelegenheit zum kollegialen Austausch.

Veranstaltungsnummer F 45 – 24

Termin 10.06. – 11.06.2024

Dozentin/
Seminarleitung Doris Zwick
Anke Thiede

Seminargebühr 435,- €/inkl. Tagungspauschale

**Für katholische
Einrichtungen** 417,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Führungsverantwortliche und Mitarbeitende in Krankenhäusern, der Altenhilfe (stationär/ teilstationär/ ambulant), der Behindertenhilfe, in Hospizen und SAPV-Diensten, Seelsorgende, Mitglieder von Ethikkomitees oder vergleichbaren Foren, Ethikbeauftragte von Verbänden und Trägern, Interessierte

» Diese Fortbildung wird anerkannt für die Aufbauqualifikation »zur* zum Ethikerberater*in im Gesundheits- und Sozialwesen.« «

Zwischen Freiheit und Fürsorge – Ethik in der Psychiatrie und Gerontopsychiatrie

Neu

Raus aus der Tabuzone!

»Jeder Mensch hat das Recht, über seine Lebensführung und damit auch über Maßnahmen, die seine Gesundheit betreffen, selbst zu bestimmen«, so die Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e. V. (DGPPN).

Dieser Satz, als Leitgedanke bejaht, bringt in der Praxis vielfältige Herausforderungen:

- Was ist zu tun, wenn ein*e Patient*in in erheblichem Maße sich selbst und Dritte gefährdet?
- Wann sind Zwangsmaßnahmen ethisch wie rechtlich zulässig?

– Wie kann Teilhabe und Lebensqualität unter besonderer Berücksichtigung der Nachsorge-netzwerke nachhaltig gefördert werden?

Zu diesen und ähnlichen Fragen sind Sie ethisch wie rechtlich gefordert, wohlbegründet Stellung zu beziehen.

Durch die Erörterung praxisnaher zentraler ethischer Konfliktfelder und die Übung ethischer Entscheidungsprozesse erweitern und vertiefen Sie Ihre Handlungskompetenz.

Veranstaltungsnummer F 51 – 24

Termin 24.06.2024

Seminarleitung Anke Thiede

Seminargebühr 194,– €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 186,– €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Pflegfachkräfte, gerontopsychiatrische Fachkräfte, Führungsverantwortliche in Altenhilfe und psychiatrischen Einrichtungen, Ärztinnen*Ärzte, Ethikbeauftragte, alle Interessierte

» Diese Fortbildung wird anerkannt für die Aufbauqualifikation »zur* zum Ethikberater*in im Gesundheits- und Sozialwesen.« «

Wie kommt die Ethik in meine Einrichtung?

Strategie-Workshop zur nachhaltigen Implementierung von Ethikberatung

Wollen Sie in Ihrer Einrichtung Ethikberatung/ethische Fallbesprechungen einführen?

Dann stellen sich vorab diese und ähnliche Fragen:

- Wie soll künftig mit ethischen Konflikten in Ihrer Einrichtung umgegangen werden?
- Welche Form der Ethikberatung ist für Ihre Belange zielführend?
- Welche strukturellen Voraussetzungen müssen geschaffen werden?
- Wer ist einzubeziehen; wer zu qualifizieren?
- Wie gelingt es Ihnen, den Implementierungsprozess ziel- und ressourcenorientiert sowie nachhaltig zu gestalten?

Erörtern Sie im Rahmen des Workshops diese und verwandte Fragen.

Reflektieren Sie, welche Faktoren die Wirksamkeit und Akzeptanz ethischer Beratung in Ihrer Einrichtung/Organisation bestärken. Erarbeiten Sie erste, für Ihre Situation maßgeschneiderte Strategien.

Zielgruppe

Führungsverantwortliche und Mitarbeitende in Krankenhäusern, der Altenhilfe (stationär/teilstationär/ambulant), der Behindertenhilfe, in Hospizen und SAPV-Diensten, Seelsorgende, Mitglieder von Ethikkomitees oder vergleichbaren Foren, Ethikbeauftragte von Verbänden und Trägern, Interessierte

» Diese Fortbildung wird anerkannt für die Aufbauqualifikation »zur* zum Ethikberater*in im Gesundheits- und Sozialwesen.« ‹

Veranstaltungsnummer F 63 – 24

Termin 24.07. – 25.07.2024

Seminarleitung Anke Thiede

Seminargebühr 435,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 417,- €/inkl. Tagungspauschale



Ethische Fallbesprechungen kompetent und sicher moderieren

Ein praxisorientiertes Training

Die Organisation und Durchführung ethischer Fallbesprechungen zählt zu den zentralen Aufgaben eines Ethikberaters. Anhand eines strukturierten Gesprächsleitfadens unterstützt er in der Rolle des Moderators die Teilnehmenden dabei, ihre eigene Perspektive zu einem ethischen Konflikt einzubringen, im Miteinander unterschiedliche Positionen abzuwägen und so eine argumentativ gut begründete Entscheidung vorzubereiten.

Die Anforderungen an eine zielführende Moderation ethischer Fallbesprechungen sind komplex.

Gewinnen Sie Rollensicherheit!

Machen Sie sich im Rahmen des Seminars anhand konkreter Situationen mit den Grundlagen, Methoden und Techniken einer erfolg-

reichen Moderation vertraut. Üben Sie unter anderem:

- die Festlegung von Zielvorgaben und das gemeinsame Aufstellen von Gesprächsregeln,
- die Formulierung zielführender Fragen und geeigneter Interventionen,
- die konstruktive Bewältigung herausfordernder Situationen.

Zielgruppe

Führungsverantwortliche und Mitarbeitende in Krankenhäusern, der Altenhilfe (stationär/ teilstationär/ ambulant), der Behindertenhilfe, in Hospizen und SAPV-Diensten, Seelsorgende, Mitglieder von Ethikkomitees oder vergleichbaren Foren, Ethikbeauftragte von Verbänden und Trägern, Interessierte

Veranstaltungsnummer	F 75 – 24
Termin	10.10. – 11.10.2024
Dozentin	Julia Elena Punk
Seminarleitung	Anke Thiede
Seminargebühr	435,- €/inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	417,- €/inkl. Tagungspauschale

» Diese Fortbildung ist Bestandteil des Basismodul »Expertin*Experte für ethische Fallbesprechungen«. Sie können diese zur Vertiefung der Moderationskompetenzen auch extra buchen. «

Ethische Konflikte am Lebensende

Entscheidungen zur Therapiezieländerung gut begründet treffen und kommunizieren

Die Entscheidungssituation der Therapiezieländerung von einer kurativen zu einer palliativen Versorgung markiert eines der spannungsreichsten Themen ethischer Beratung. Für Betroffene selbst und deren Angehörige hat diese Situation existenzielle Bedeutung. Konkrete Einzelfallentscheidungen müssen daher gerechtfertigt werden – vor der eigenen Person, vor den Betroffenen und Angehörigen sowie vor Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Unsicherheiten treten regelmäßig auf bei

- Prognoseungenauigkeit
- konträrem oder fehlendem Patienten-/Bewohnerwillen und
- hoher Emotionalität der Betroffenen und/oder ihrer Angehörigen

Anhand konkreter Fallbeispiele erwerben Sie im Seminar ein vertieftes Wissen über die zentralen ethischen Kriterien der Therapiezieländerung. Sie lernen, durch ein klar strukturiertes Vorgehen ethisch verantwortete Handlungsempfehlungen zu entwickeln.

Zielgruppe

Führungsverantwortliche und Mitarbeitende in Krankenhäusern, der Altenhilfe (stationär/teilstationär/ ambulant), der Behindertenhilfe, in Hospizen und SAPV-Diensten, Seelsorgende, Mitglieder von Ethikkomitees oder vergleichbaren Foren, Ethikbeauftragte von Verbänden und Trägern, Interessierte

Veranstaltungsnummer **F 106 – 24**

Termin 25.11.2024

Dozentin/
Seminarleitung Anke Thiede

Seminargebühr 194,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische
Einrichtungen 186,- €/inkl. Tagungspauschale

» Diese Fortbildung wird anerkannt für die Aufbauqualifikation »zur* zum Ethikberater*in im Gesundheits- und Sozialwesen«. «

Update Ethik – Personalmangel & Co.

Aktuelle Entwicklungen und Erfahrungen

Wir leben in ethisch herausfordernden Zeiten.

Trotz Personalmangel eine gute, qualitativ hochstehende Versorgung, Pflege und Betreuung unter dezidiertem Einbezug der Wünsche und Bedürfnisse der Betroffenen zu leisten, fordert alle im Gesundheits- und Sozialwesen Tätigen gleichermaßen heraus.

Um auch in ethischen Konfliktsituationen gute, verantwortete Entscheidungen zu treffen, nehmen immer mehr Einrichtungen Ethikberatung bzw. ethische Fallbesprechungen in ihr Angebot auf.



© frender / stock.adobe.com

Mit dem jährlichen Update unterstützen wir Sie, Ihr Wissen zu aktualisieren und »in Sachen Ethik am Puls der Zeit zu sein«.

Nutzen Sie zudem den kollegialen Austausch!

- Gewinnen Sie wissenschaftsfundiert und praxisnah einen Überblick zu aktuellen Entwicklungen in der Medizin-, Pflege- und Betreuungsethik.
- Diskutieren Sie Ihre Fallbeispiele aus der Praxis und nutzen Sie die Gelegenheit, Ihre Fragen und Erfahrungen mit Fachkolleginnen und -kollegen zu besprechen.
- Tauschen Sie sich im Hinblick auf Ihre Funktion als Ethikberater*in aus und erhalten Sie wertvolle Impulse, um aktuellen Herausforderungen lösungsorientiert zu begegnen.

Veranstaltungsnummer F 110 – 24

Termin 02.12.2024

Seminarleitung Anke Thiede

Seminargebühr 194,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 186,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Führungsverantwortliche und Mitarbeitende in Krankenhäusern, der Altenhilfe (stationär/ teilstationär/ ambulant), der Behindertenhilfe, in Hospizen und SAPV-Diensten, Seelsorgende, Mitglieder von Ethikkomitees oder vergleichbaren Foren, Ethikbeauftragte von Verbänden und Trägern, Interessierte

»Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!«

Selbstfürsorge als spiritueller Auftrag und Notwendigkeit!

Menschen, die im Dienst für Andere stehen, müssen lernen, nicht nur das Wohl des anderen Menschen im Blick zu haben, sondern auch das Eigene.

Bereits im alten Testament wird dieser Grundsatz hervorgehoben!

Auf das eigene Wohl zu schauen ist somit im christlichen Selbstverständnis enthalten.

Nehmen Sie diesen Auftrag ernst und schauen Sie auf Ihr Wohlbefinden!

Tun Sie sich etwas Gutes und:

»Treten Sie eine kleine Gourmet-Reise mit 0 Kalorien an!«

Pater Klaus Schäfer stellt Ihnen eine »Speisekarte« vor, aus der Sie jederzeit selbst, je nach Situation und Befinden, Ihr Gourmet-Menü zusammenstellen können.

Lernen Sie verschiedene Formen und Methoden kennen, wie Sie sich selbst etwas Gutes tun können und probieren Sie diese aus.

Finden Sie Ihre Wohlfühlübungen und praktizieren Sie diese täglich.

Lassen Sie sich inspirieren, Ihre eigenen »Kreationen« zu erstellen und erfüllen Sie somit den spirituellen Auftrag der Selbstfürsorge.

Neu

Veranstaltungsnummer F 115 – 24

Termin 27.09.2024

Dozent/
Seminarleitung Pater Klaus Schäfer
Anke Thiede

Seminargebühr 194,- €/
inkl. Tagungspauschale

Für katholische
Einrichtungen 186,- €/
inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Mitarbeiter*innen aus Krankenhäusern, Einrichtungen der stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege und der Behindertenhilfe



»Das bringt ja doch nichts!« Die soziale Bedeutung des Negativen in Teams

Welche Alternativen gibt es, wenn Supervision & Co. nicht helfen?

»Die Stimmung ist im Keller!«, »Es ist gerade einfach alles frustrierend!«, »Es ist kein Licht am Ende des Tunnels sichtbar!«

Sicher kennen Sie solche oder ähnliche Aussagen einzelner Mitarbeiter*innen, aber auch von ganzen Teams.

Insbesondere dann, wenn sich diese negative Haltung über eine längere Zeit hinzieht und nicht nur eine Momentaufnahme ist, fühlen sich Führungsverantwortliche in der Regel aufgefordert, für eine »bessere Stimmung« zu sorgen. Hierfür stehen ihnen viele Möglichkeiten zur Verfügung, wie z.B. Ursachenforschung, Mitarbeitergespräche, gemeinsame Team-Aktionen, Supervision, Gruppen- und Einzelcoachings.

Was aber tun, wenn das alle nichts hilft und Ihre Interventionen nicht greifen?

- Wie entsteht eine negative Haltung und wie breitet sich diese in Teams aus?
- Wie kommt es, dass einzelne Teammitglieder und/oder das gesamte Team »Jammern« und negatives Verhalten zulassen, ja sogar fördern?
- Was haben die Einzelnen davon?
- Was wird dadurch ggf. auch verhindert?
- Welche Möglichkeiten gibt es, um erfolgreich zu intervenieren und präventiv zu wirken?

Setzen Sie sich mit diesen und anderen Fragen im Rahmen des Seminars auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse auseinander!

Lernen Sie hilfreiche Interventions- und Präventionsmöglichkeiten kennen und einsetzen!
Und, nicht zuletzt: Bieten Sie dadurch dem »Phänomen des Negativen« gekonnt die Stirn!

Veranstaltungsnummer F 5 – 24

Termin 21.02.2024

Dozent Dr. Peter Hammerschmid

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 217,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 208,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Führungsverantwortliche aus Krankenhäusern, Einrichtungen der (teil-)stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege, der Behindertenhilfe und anderen sozialen Einrichtungen

Kamingespräche

Austausch, Inspiration und Netzwerken

In unserem Format der Kamingespräche greifen wir brisante Themenstellungen auf, die wir mit Ihnen vertiefend diskutieren möchten. Wir laden Sie dreimal im Jahr zu einem spannenden Dialog in exklusiver Atmosphäre ein. Um der Aktualität Rechnung zu tragen, haben wir ausschließlich das erste Thema gesetzt. Über alle weiteren Themenstellungen werden wir zeitnah informieren. Bringen Sie Ihre Anregungen, Wünsche und Themenstellungen ein.

Holen Sie sich »Apetizer« für Ihren Führungsalltag! Nutzen Sie die Kamingespräche auch zum kollegialen Austausch und setzen Sie diesen beim anschließenden Imbiss fort. Ein Nachmittag voller Impulse und Begegnung!

In 2024 starten wir mit folgendem Thema:
»Regelkonform zum Ziel: Erfolgreiches Compliance Management«

Compliance – Management ist ein bekanntes Thema, welches durch die Diskussion und gesetzlichen Vorgaben zum Hinweisgeber eine neue Dynamik erfahren hat.

Lassen Sie uns darüber sprechen, was Compliance ist, wie ein Compliance Management im Unternehmen aufgebaut werden kann und welche pragmatischen Lösungen es gibt, die bei vertretbarem Aufwand sicherstellen, dass sich ein Unternehmen rechts- und regelkonform verhält.

Nach einem kurzen Impulsvortrag sind Sie eingeladen, im Rahmen einer moderierten Diskussion Ihre eigenen Erfahrungen auszutauschen.

Setzen Sie sich im Rahmen des Kamingesprächs mit dieser Thematik auseinander und tauschen Sie sich über Ihre Erfahrungen aus.

Veranstaltungsnummer F 21 – 24

1. Termin 11.04.2024
14.00 – 17.00 Uhr

Dozentinnen/
Dozenten Klaus Dotzauer
Darüber hinaus sind namhafte Dozentinnen und Dozenten aus dem Bereich Wirtschaft und Marketing angefragt.

Seminarleitung Claudia Steinbauer

Seminargebühr 110,- €/inkl. Apéro

Für katholische Einrichtungen 105,- €/inkl. Apéro

Zielgruppe

Einrichtungsleitung und Geschäftsführung aus den Einrichtungen der (teil-)stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege sowie Pflegedirektorinnen*-direktoren aus Krankenhäusern und Rehakliniken

»Welcome on Board!« – Erfolgreiches Onboarding für internationale Talente

Neu

Onboarding – »Bitte was ist das denn?«

Onboarding definiert den Prozess, neue Mitarbeiter*innen erfolgreich in ein Unternehmen zu integrieren.

Das Onboarding ausländischer Fachkräfte unterscheidet sich in der Definition kaum. Ziel ist die möglichst reibungslose Eingliederung in die Unternehmenskultur und Arbeitsprozesse zur Steigerung der Produktivität. Ist die Erarbeitung von detaillierten Checklisten zur Einarbeitung ausreichend, oder greift diese nicht zu kurz? Brauchen wir nicht auch eine Idee, wie wir diese Menschen sozial integrieren können?

Wirkliche kulturelle und gesellschaftliche Integration funktioniert nur, wenn ausgehandelt wird, welche Werte und kulturellen Besonderheiten gemeinsam lebbar sind.

- Welche Faktoren unterstützen eine erfolgreiche Integration?
- Wie kann unterstützt werden, dass sich die Menschen bei uns zu Hause und »angekommen« fühlen?
- Wie können Einarbeitung und soziale Integration in ein Gesamtkonzept münden?
- Sprechen wir noch vom Einarbeitungskonzept oder brauchen wir nicht ein Integrationskonzept?

Setzen Sie sich persönlich und in geschütztem Rahmen mit diesem Thema auseinander. Analysieren Sie die Situation in Ihrer Einrichtung. Finden Sie Möglichkeiten für sich und Ihr Team, Integration von Beginn an als gegenseitigen Prozess zu verstehen.

Veranstaltungsnummer F 29 – 24

Termin 24.04. – 25.04.2024

Dozent Rolf Lorenz

Seminarleitung Claudia Steinbauer

Seminargebühr 435,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 417,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Führungsverantwortliche aus Krankenhäusern, Einrichtungen der (teil-)stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege, der Behindertenhilfe und anderen sozialen Einrichtungen, Interessierte

Die professionelle Führungsstrategie bei »schwierigen« Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Souverän Führen

Eine wesentliche Aufgabe von Führungspersonen ist die Mitarbeiterführung. Herausfordernd ist diese Aufgabe vor allem dann, wenn Unbehagen oder Konflikte im Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entstehen.

- Woran liegt es, dass man mit einigen Menschen gut und mit anderen weniger gut zurechtkommt?
- Was genau macht eine*n Mitarbeiter*in »schwierig«?
- Was kann ich als Führungsperson tun, um solche Mitarbeiter*innen in die Verantwortung zu nehmen?
- Wann ist es sinnvoll, zu deeskalieren, und wann sollte ich besser die Reißleine ziehen?
- Wie gehe ich dabei sinnvoll vor?

Mit diesen und weiteren Fragestellungen setzen Sie sich im Rahmen des Seminars praxisorientiert auseinander.

- Vertiefen und erweitern Sie Ihre fachlichen und persönlichen Kompetenzen im Umgang mit »schwierigen«/herausfordernden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und führen Sie diese souverän und professionell.
- Erweitern Sie Ihre Handlungsoptionen im Umgang mit »schwierigen« Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Zielgruppe

Führungsverantwortliche aus Krankenhäusern, Einrichtungen der (teil-)stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege, der Behindertenhilfe und anderen sozialen Einrichtungen, Interessierte

Veranstaltungsnummer F 30 – 24

Termin 24.04. – 25.04.2024

Dozent Rolf Lorenz

Seminarleitung Claudia Steinbauer

Seminargebühr 435,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 417,- €/inkl. Tagungspauschale

Professionelles Führen und Leiten

Intensivseminar für Führungsverantwortliche kleinerer Einheiten und für stellvertretende Leitungen

Mit veränderter Gesetzeslage und neuen Konzepten gewinnen kleinere Abteilungen und Bereiche in den Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Altenhilfe immer mehr an Bedeutung. Deshalb braucht es verlässliche und verantwortliche Mitarbeiter*innen, die solche kleinen Bereiche verantwortlich übernehmen und leiten. Zudem wird die Position der ›Stellvertretenden Führungskraft‹ immer wichtiger für den reibungslosen Ablauf in der Pflege und in anderen Abteilungen.

Dies führt im Alltag oftmals zu einem Spagat zwischen dem Dasein als Mitarbeiter*in und dem als Führungskraft. Vor allem zu Beginn treten (stellv.) Führungspersonen häufiger »ins Fettnäpfchen« oder auf »Tretminen«, mit denen sie nicht gerechnet haben – Fallstricke, die oft nur schwer zu bewältigen, jedoch vermeidbar sind.

Haben Sie in den letzten Jahren die Leitung einer kleinen Einheit oder die stellvertretende Leitung übernommen?

Gerne unterstützen wir Sie darin, Ihre Führungsaufgaben fachlich fundiert, sicher und mit Freude zu übernehmen.

Im Rahmen des Seminars erhalten Sie Grundlagen, Anregungen und Tipps zur Übernahme Ihrer Aufgaben als (stellvertretende) Leitung. Hier können Sie

- für sich ein stimmiges Leitbild als Führungsperson auf der Grundlage des Unternehmensleitbilds erarbeiten
- die Erwartungen reflektieren, die von verschiedenen Seiten an Sie herangetragen werden
- sich Ihrer neuen Aufgabe und Rolle bewusst werden und ein entsprechendes Rollenbild entwickeln
- wesentliche Führungsinstrumente kennenlernen
- sich mit den Grundlagen des Arbeits- und Tarifrechts vertraut machen

Veranstaltungsnummer **F 47 – 24**

Termine

Abschnitt 1	12.06. – 14.06.2024
Abschnitt 2	23.09. – 24.09.2024
Abschnitt 3	14.11. – 15.11.2024

Dozent Rolf Lorenz

Seminarleitung Claudia Steinbauer

Seminargebühr 1.362,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 1.305,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Leitungen kleinerer Einheiten, wie z.B. Leitungen des Sozialdienstes, der sozialen Betreuung, Küchenleitungen, Tagespflegeleitungen, Teamleitungen in Sozialstationen sowie stellvertretende und angehende Führungspersonen

Die Zukunft Ihrer Einrichtung sichern! Das neue Tätigkeits- und Kompetenzprofil von Pflegefachkräften im Blick

Herausforderungen für Führungsverantwortliche

Das Aufgaben- und Kompetenzprofil von Pflegefachkräften wird sich angesichts des eklatanten Personalmangels in den nächsten Jahren zwingend verändern müssen. Auch die neuen Personalbemessungsverfahren geben keine Antwort auf die drängende Frage, wie in den Einrichtungen des Gesundheitswesens und der (stationären) Altenhilfe angesichts dieser de-
saströsen Situation eine adäquate pflegerische und medizinische Versorgungsqualität erreicht werden kann.

Durch das Pflegeberufegesetz, in Kraft getreten am 01.01.2020, hat der Gesetzgeber voraus-
schauend gehandelt, um Pflege zukunftswei-
send zu gestalten und zu gewährleisten.

So wurden in § 4 Abs. 2 im Pflegeberufegesetz Vorbehaltsaufgaben definiert, die ausschließ-
lich von Pflegefachpersonen ausgeübt werden dürfen.

Konkret sind es die Erhebung und Feststellung des individuellen Pflegebedarfs, die Organisati-
on, Gestaltung und Steuerung des Pflegeprozesses sowie die Analyse, Evaluation, Sicherung und

Entwicklung der Qualität der Pflege. Einzig die Durchführung der Maßnahmen im Rahmen des Pflegeprozesses ist keine vorbehaltliche Tätigkeit und damit delegierbar.

Ein Paradigmenwechsel und die Professionalisierung von Pflege! – Was bedeutet dies für die Praxis?

- Wie muss Pflege nun organisiert werden?
- Wer übernimmt die Verantwortung und Haftung in Bezug auf die Pflegequalität, die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben?
- Welche Auswirkungen hat dies auf die Personalplanung?
- Wie muss der Qualifikationsmix aussehen?
- Was bedeutet dies für Sie als Führungsverantwortliche*r?

Gehen Sie diesen und anderen Fragen im Rahmen des Seminars nach. Diskutieren Sie mit uns, welche Auswirkungen die Vorbehaltsaufgaben auf Ihre bisherige Organisation und Struktur der Pflege haben.

Neu

Zukunft Pflege

Veranstaltungsnummer F 52 – 24

Termin 27.06.2024

Dozenten Bernhard Krautz
Peter Bernsdorf

Seminarleitung Claudia Steinbauer

Seminargebühr 405,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 387,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Führungsverantwortliche aus Krankenhäusern, Einrichtungen der stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege

» Ich bin stolz darauf, dass ich meinen Beruf jetzt anders ausfüllen kann. Dafür habe ich diesen Beruf gelernt!«
So die Stimme einer Fachkraft aus einer Einrichtung, die die Vorbehaltsaufgaben in einer neuen Organisationsform konsequent umsetzt. «

Reihe **Rhetorik für Führungsverantwortliche** **Als Führungskraft erfolgreich kommunizieren**

Ausstrahlung, Charisma und persönliche Präsenz sind für Führungskräfte unverzichtbar. Im Seminar entwickeln Sie Ihre persönliche und stimmliche Präsenz weiter, erkennen neue Wege, um Authentizität zu vermitteln und optimieren Ihre individuellen Stärken. Das Seminar ist in 3 Bausteinen konzipiert. Diese können auch einzeln gebucht werden. In Kooperation mit dem Galli Theater und dem Galli Training Center Wiesbaden.

Baustein I Überzeugend Auftreten

Für Führungsverantwortliche ist es wichtiger denn je, ihr Anliegen so zu formulieren, dass es nicht nur kognitiv, sondern auch emotional wirkt.

Die eigene Körpersprache zu kennen ist Voraussetzung dafür, die Ausdrucksfähigkeit zu erweitern und Anliegen lebendig zu präsentieren.

Erst der Blick, die Stimme, der Atem, die Mimik und Gestik, die Körperhaltung und die Bewegungen eröffnen »das Eigentliche« einer Mitteilung.

Inhalte des Seminars sind u.a. die Grundlagen und Leitlinien lebendiger Körpersprache.

Baustein II Sicher Sprechen

Besonders für Führungspersonen ist eine klare, gut verständliche Sprache wichtig, um zu überzeugen und sich selbst erfolgreich zu präsentieren.

Im Rahmen des Seminars erhalten Sie die Möglichkeit, Ihre kommunikativen Fähigkeiten, Ihre Argumentations- und Überzeugungskraft zu stärken.

Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a. das eigene Selbstverständnis, Atem, Stimme, Sprache, Resonanz, Haltung und ein lebendiger Vortrag.

Baustein III Die Kunst, sich selbst zu präsentieren

Es ist eine Kunst, die eigenen Stärken selbstsicher und authentisch zu präsentieren.

Diese Kunst beherrschen die wenigsten Menschen a priori, sie will vielmehr geübt werden. Das Wissen über die Bedeutung der Körpersprache und das von Johannes Galli entwickelte Modell der »Persönlichkeit durch Rollenwechsel« bietet gute Möglichkeiten, diese Kunst zu erlernen.

» Informiert zu sein, ist eines der wichtigsten Anliegen des Managers. Durch die Kenntnis der Körpersprache gewinnt er unschätzbare Informationen, die sein Gesprächspartner nicht hinter Worten verbergen kann. «

Samy Molcho

Veranstaltungsnummer **F 57 – 24**

Termine

Baustein I	01.07.2024
Baustein II	02.07.2024
Baustein III	03.07.2024

Dozent Michael Wenk

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 251,- €/Baustein,
inkl. Tagungspauschale

Für katholische
Einrichtungen 240,- €/Baustein,
inkl. Tagungspauschale

Bei Buchung aller drei Bausteine verringert sich die Gebühr um 10,- €/Baustein.

- Arbeiten Sie im Rahmen des Seminars Ihre Stärken heraus und lernen Sie, wie Sie diese besser zur Geltung bringen bzw. ausbauen können.
- Entdecken Sie Möglichkeiten, wie Sie dabei authentisch und glaubwürdig bleiben.
- Lernen Sie mit Hilfe von Ausdrucksübungen und individuellem Feedback zu reden, zu präsentieren und sich über Stimm- und Sprechübungen so auszudrücken, dass Sie authentisch und überzeugend wirken.

Zielgruppe

Führungsverantwortliche und Mitarbeiter*innen in Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Altenhilfe, Interessierte



Forum für Führungsverantwortliche

»Zusammen stark: Teamentwicklung und erfolgreiche Teamführung«

Aktuelles und Erfahrungsaustausch

Auf vielfachen Wunsch bieten wir Ihnen wieder ein Forum an, um zeitaktuelle Themen zu bearbeiten und im Austausch zu bleiben.

Holen Sie sich Impulse für Ihren Führungsalltag, lassen Sie sich inspirieren und bleiben Sie im kollegialen Austausch!

Unser Thema für das 3. Forum Pflegedienstleitung/Bereichsleitung im Krankenhaus lautet:

Zusammen stark: Teamentwicklung und erfolgreiche Teamführung

Eine effektive Teamführung berücksichtigt die individuellen Stärken und Schwächen der Teammitglieder, fördert offene Kommunikation, unterstützt die Entwicklung der Teammitglieder und fördert eine positive Teamdynamik. Dies hat großen Einfluss auf die Leistungsfähigkeit und die Arbeitszufriedenheit jedes einzelnen Teammitglieds. Nicht zuletzt wirkt sich dies direkt auf das Wohlbefinden der Ihnen anvertrauten Menschen aus.

- Was unterscheidet ein Team von einer Gruppe?
- Was braucht es, um Gemeinschaft zu werden?
- Wie findet ein Team ein gemeinsames Mindset?
- Wie kann ein Team seine gemeinsame Vision entwickeln und diese konsequent verfolgen?
- Was macht ein Team stark und widerstandsfähig in Bezug auf die Herausforderungen des Alltags?

Gehen Sie diesen und anderen Fragen im Rahmen des Forums nach.

Lassen Sie sich auf einen inspirierenden Tag ein und freuen Sie sich auf den kollegialen Austausch und das Wiedersehen mit Ihren Kurskolleginnen*-kollegen.

Veranstaltungsnummer F 65 – 24

Termin 12.09.2024

Dozentin Claudia Niemann

Seminarleitung Claudia Steinbauer

Seminargebühr 217,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 208,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Pflegedienstleitungen der ambulanten und (teil-)stationären Altenhilfe, Bereichsleiter*innen im Krankenhaus, Bereichsleiter*innen der ambulanten und (teil-)stationären Altenhilfe

»Dann gehe ich eben!«

Gelingender Umgang mit Mitarbeiterforderungen in Zeiten des Personalmangels

Mitarbeiter*innen haben mehr denn je die Wahl, wo, was und unter welchen Bedingungen sie arbeiten möchten.

Nicht selten sehen sich Führungsverantwortliche dadurch mit (überzogenen) Forderungen konfrontiert:

»Wenn das nicht möglich ist, dann kann ich nicht bleiben«, »Die brauchen mich ja doch!«, »Unter diesen Bedingungen werde ich gleich gar nicht kommen«.

Diese Sätze skizzieren nur ansatzweise die Realitäten von Führungsverantwortlichen in der Mitarbeiterbindung und -gewinnung. Gerade bei dem sich verschärfenden Fachkräfte- und Personalmangel in der Pflege wird der Faktor »Personal« sehr schnell zu einem alles bestimmenden und entscheidenden Thema.

Wie können Sie angemessen mit Forderungen von (künftigen) Mitarbeiter*innen umgehen?

- Was wünschen sich die Mitarbeiter*innen vom und am Arbeitsplatz?
- Wann sind sie leistungs- und bindungsbereit?
- Weshalb verlassen sie den Betrieb schnell (wieder), wenn die Arbeit oder die Arbeitsbedingungen nicht ihren Vorstellungen entsprechen?

Setzen Sie sich mit diesen Fragen auf der Basis zentraler Forschungsergebnisse aus der Arbeitspsychologie zur derzeitigen Personalsituation auseinander.

Reflektieren Sie vor diesem Hintergrund die Ihnen bekannten Management-Tools und erweitern Sie Ihre Handlungsoptionen für erfolgreiches Führungshandeln.

Bringen Sie Ihre Erfahrungen und Fragen ein und gewinnen Sie Sicherheit im Umgang mit (überzogenen) Mitarbeiterforderungen!

Veranstaltungsnummer F 69 – 24

Termin 25.09.2024

Dozent Dr. Peter Hammerschmid

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 217,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 208,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Führungsverantwortliche aus Krankenhäusern, Einrichtungen der (teil-)stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege, der Behindertenhilfe und anderen sozialen Einrichtungen

»Wenn der Bauch führt« – Emotionale Intelligenz, ein wesentlicher Erfolgsfaktor von Führung

Mitarbeiter*innen und Teams emotional intelligent führen

Viele Führungsverantwortliche haben den Anspruch, ihre Entscheidungen jederzeit überlegt und abwägend zu treffen, sich ausschließlich von ihrem Verstand, nicht von ihren Gefühlen leiten zu lassen.

Und doch:

- Wie oft gibt es Situationen, in denen Ihnen Ihr Bauch etwas anderes sagt als Ihr Verstand?
- Wie oft haben Sie es bereut, nicht auf Ihren Bauch gehört zu haben?

»Immer dann, wenn ich genau gespürt habe, dass etwas noch nicht stimmig ist und ich mein Bauchgefühl übergangen habe, hat mich dies später eingeholt. Inzwischen nehme ich meine Gefühle ernst und höre auf meinen Bauch«, so eine erfahrene Führungskraft.

Gefühle sind in der sozial-pflegerischen Arbeit nicht nur im Umgang mit den Patientinnen* Patienten, den Bewohner*innen, deren Angehörigen oder anderen Rollenträger*innen wichtig, sondern auch in der Führung!

Emotionale Intelligenz sowohl in der Führung von einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als auch von ganzen Teams gilt in heutigen Führungstheorien als ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

Auf Basis der neuesten Erkenntnisse der angewandten Psychologie setzen Sie sich im Rahmen des Seminars mit diesem Erfolgsfaktor von Führung auseinander.

Sie erfahren, was es bedeutet, die eigenen Gefühle bewusst wahrzunehmen und zielgerichtet zu steuern. Sie lernen, Mitarbeiter*innen emotional adäquat wahrzunehmen und so zu führen, dass diese sich auch auf ihrer Gefühls-ebene angenommen und mitgenommen fühlen. Sie erhalten praktische Tipps für Ihr individuelles Führungshandeln und können diese direkt ausprobieren.

Entdecken Sie die positiven Wirkungen, die es hat, wenn Sie im Führungshandeln Kopf und Bauch miteinander verbinden!

Veranstaltungsnummer F 71 – 24

Termin 02.10.2024

Dozent Dr. Peter Hammerschmid

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 217,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 208,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Führungsverantwortliche aus Einrichtungen des Gesundheitswesens, der Altenhilfe und anderen sozialen Einrichtungen, Interessierte

»» Das emotionale Gehirn reagiert schneller auf ein Ereignis als das denkende Gehirn. ««

Daniel Goleman

Treffpunkt PDL ambulant – Auftage 2024

So meistern Sie Ihre Herausforderungen in der ambulanten Pflege

Vorankündigung

Die Aufbauwoche ist seit Jahren ein fester Bestandteil unseres Angebotes für Pflegedienstleitungen ambulanter Pflegedienste und deren Stellvertretungen.

Es erwarten Sie Tage voller Inspiration und Impulse für Ihre Arbeit in der Leitung und Entwicklung eines ambulanten Pflegedienstes.

Nutzen Sie diese Veranstaltung auch als Forum zum Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen.

Dieser wird ganz besonders genussvoll durch unseren kulinarischen Abend gestaltet. Unser Koch, Franz Brunnbauer und sein Team, verwöhnen Sie mit einem frischen, saisonalen, leichten und regionalen Büfett. Ein Abend voller Genuss und Begegnung!

Zielgruppe

Pflegedienstleitungen und Stellvertretungen in der ambulanten und teilstationären Pflege

Veranstaltungsnummer F 77 – 24

Termin 15.10. – 17.10.2024

Dozenten Dr. Peter Hammerschmid
Thomas SieBegger

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 696,- €/ /
inkl. Tagungspauschale

Für katholische 669,- €/ /
Einrichtungen inkl. Tagungspauschale

»Am Ball bleiben«

Motivation und Arbeitszufriedenheit (er)halten

Gerade Führungsverantwortliche sind vielen An- und Herausforderungen ausgesetzt. Die Situation hat sich in den letzten Jahren nochmals verschärft: Die tägliche Arbeit ist verdichtet, es gilt Veränderungen zu bewältigen, Kunden und nicht zuletzt die Mitarbeiter*innen zufrieden zu stellen und, und, und... Dies ist nicht immer leicht. Viele Führungsverantwortliche erfahren am Ende eines Arbeitstages trotz vieler Anstrengungen ein mehr oder minder hohes Maß an Frustration. Besteht diese über einen längeren Zeitraum, wirkt sich dies negativ auf die Arbeitszufriedenheit aus. Dies wiederum schwächt die Leistungsbereitschaft, ... Ein Negativkreislauf bildet sich heraus.

Wer kennt solche Situationen nicht?

Holen Sie sich auf der Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse Impulse darüber,

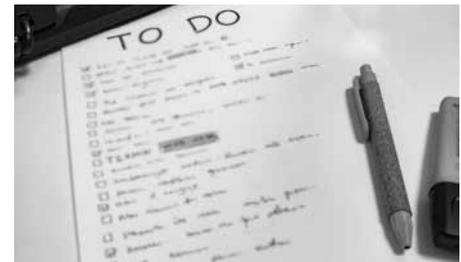
- was Einzelne und auch Teams in ihrer Leistungsbereitschaft erhält,
- wie Sie dies unterstützen können und
- was Sie tun können, um mit der Leistungsbereitschaft dauerhaft ein hohes Maß an Arbeits- und Lebenszufriedenheit zu erreichen.

Zielgruppe

Führungsverantwortliche aus Krankenhäusern, Einrichtungen der (teil-)stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege, der Behindertenhilfe und anderen sozialen Einrichtungen, Interessierte

Neu

Veranstaltungsnummer	F 94 – 24
Termin	12.11.2024
Dozent	Dr. Peter Hammerschmid
Seminarleitung	Agnes Bachmann
Seminargebühr	217,- €/! inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	208,- €/! inkl. Tagungspauschale



Mitarbeiter*innen mit narzisstischem Verhalten erfolgreich führen

»Das steht mir zu! Weil ich es so will!«

Für Säuglinge und kleine Kinder ist ein gewisses Maß an narzisstischem Verhalten normal und auch notwendig. Allerdings sollte dieses im Laufe der Zeit von reiferen Verhaltensweisen abgelöst werden. Neue sozialwissenschaftliche Erkenntnisse zeigen jedoch, dass in der heutigen Gesellschaft immer mehr Menschen in ihrem narzisstischen (Kleinkind-)Verhalten stecken bleiben. So erleben auch Sie im beruflichen Alltag zunehmend Menschen,

- die eine übertriebene Vorstellung von dem haben, was ihnen zusteht,
- die sich selbst im Mittelpunkt sehen,
- die eine ständige Vorzugsbehandlung erwarten,
- die sich selbst toll finden und schockiert sind, wenn andere dies nicht tun,
- die dazu tendieren, sich und ihre Fähigkeiten in nahezu allen Bereichen zu überschätzen,
- die selbst immer wieder kleinere Fehler der Kolleginnen*Kollegen bemängeln, jedoch die eigenen Schwächen auf keinen Fall sehen und anerkennen wollen.

Ihr Selbstwert ist derart positiv verzerrt, dass es die Grenze dessen überschreitet, was als »normal« angesehen werden kann. Insbesondere in Dienstleistungsberufen wie der Pflege hat narzisstisches Verhalten Auswirkungen auf Teammitglieder, Patientinnen*Patienten und deren Angehörige und stört zudem den Betriebsfrieden.

Wie können Sie mit Mitarbeiterinnen*Mitarbeitern und Kolleginnen*Kollegen mit narzisstischen Zügen umgehen?

Setzen Sie sich im Rahmen des Seminars mit den folgenden Fragestellungen auseinander:

- Wo liegt der Unterschied zwischen gesundem Selbstbewusstsein und Narzissmus?
- Welche Schwierigkeiten, aber auch Vorteile haben narzisstische Menschen im Leben, besonders im Beruf?
- Welche Ansätze gibt es, mit narzisstischen Mitarbeiterinnen*Mitarbeitern und Kolleginnen*Kollegen umzugehen?

Veranstaltungsnummer F 31 – 24

Termin 25.04.2024

Dozent Dr. Peter Hammerschmid

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 217,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 208,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Führungsverantwortliche aus Krankenhäusern, Einrichtungen der (teil-)stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege, der Behindertenhilfe und anderen sozialen Einrichtungen, Interessierte

»Das ist nicht meine Aufgabe!«

Neu

Mitarbeitende in ihrer Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sensibilisieren und stärken

Mitarbeitende, die ausschließlich »Dienst nach Vorschrift« machen und nicht über den berühmten »Tellerrand« schauen, sind im beruflichen Alltag nicht nur für Führungskräfte herausfordernd:

Häufige Auseinandersetzungen, wichtige Aufgaben, die nicht erledigt werden, bis hin zur Leistungsminderung sind mögliche Folgen.

Als Führungskraft sehen Sie die Notwendigkeit möglichst alle Aufgaben zu definieren und noch mehr Vorgaben zu erstellen, die in Checklisten, Leitlinien, Standards und Dienstanweisungen münden.

Wäre es nicht zielführender, Mitarbeiter*innen von der Erfüllung eng umschriebener Aufgaben hin zur Wahrnehmung ihrer Verantwortung zu führen?

Die Bereitschaft zur Verantwortung ist jedoch keine einfache Haltung, welche sich so ganz

selbstverständlich entwickelt. Sie besteht vielmehr aus vielen einzelnen persönlichen, wie beruflich erlebten Erfahrungen, die in ihrer Gesamtheit das sog. »Verantwortungsgefühl« prägen und durch das erlebte Handeln in der konkreten Verantwortungsbereitschaft lebendig werden lassen.

Auf der Basis der neuesten sozialwissenschaftlichen Erkenntnisse setzen Sie sich mit den Bausteinen des Verantwortungsgefühls auseinander. Sie wissen, wie sich diese gegenseitig bedingen und welche Bedeutung das Verantwortungsgefühl für das tägliche Miteinander und für die Erfüllung der beruflichen Aufgaben hat.

Sie nehmen Störungen auf das Verantwortungsgefühl/die Verantwortungsbereitschaft in den Blick und lernen Maßnahmen kennen, die dafür Sorge tragen, dass das Verantwortungsgefühl/die Verantwortungsbereitschaft bestenfalls Bestand haben oder wieder zurückgewonnen werden.

Veranstaltungsnummer F 96 – 24

Termin 15.11.2024

Dozent Dr. Peter Hammerschmid

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 217,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 208,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Führungsverantwortliche aus Krankenhäusern, Einrichtungen der (teil-)stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege, der Behindertenhilfe und anderen sozialen Einrichtungen, Interessierte

»So geht es nicht weiter!«

Neu

Die Gestaltung neuer Wege für die Zukunft der ambulanten Pflege

Die derzeitige Situation ist durch eine hohe Dynamik, einen sich verschärfenden Personalmangel, steigende Inflation und, damit verbunden, einem enormen Veränderungsdruck gekennzeichnet. Kaum ist eine Krise vorüber, kommt die nächste...

Vor diesem Hintergrund wird es noch wichtiger als bisher, vorhandene Vorgehensweisen an die neuen Herausforderungen anzupassen.

- Ist das bisher erbrachte Leistungsspektrum noch das richtige?
- Welche neuen Angebote gilt es dem Klientel künftig zu unterbreiten?
- Wie sind diese wirtschaftlich darzustellen und
- Wie können die neuen Angebote mit den knappen Personalressourcen und den dringlichsten Wünschen und Bedürfnisse der Pflegebedürftigen in Einklang gebracht werden?

Für die Beantwortung dieser Fragen ist es notwendig, die Kundenstruktur ausgerichtet an unterschiedlichen Strategien und Szenarien zu analysieren. Dabei sollte es angesichts der beschriebenen Situation Ziel sein, weniger Personen zu versorgen, dafür aber den »Umsatz pro Kunde« zu erhöhen.

Stellen Sie sich dem hierfür erforderlichen Entwicklungsprozess und richten Sie Ihren Pflegedienst mit Weitblick aus!

Setzen Sie sich im Rahmen des Seminars u.a. mit den folgenden Themen auseinander:

- Marktanalyse von Pflege- und Betreuungsdiensten
- Bewertung der aktuellen Situation und Ausblick auf mögliche Szenarien
- Ausgestaltung des Leistungsangebotes (Portfolio), Vernetzung und Kooperation
- Neue Koordination zwischen ambulanten Diensten und pflegenden Angehörigen
- Koordination der Leistungen der Pflegeversicherung in der Ausgewogenheit von körperbezogenen Pflegemaßnahmen, Betreuung und Hilfen bei der Haushaltsführung
- Durchführen einer SWOT-Analyse, Erstellen von Best-Case- und Worst-Case-Szenarien
- Personalentwicklung der Mitarbeitenden als besondere Herausforderung
- Strategien zum Erzielen höherer Umsätze
- Vorgehensweisen und Preisbestimmung für Übernahmen (Kauf) und Unternehmensnachfolgen

Veranstaltungsnummer F 35 – 24

Termin 14.05.2024

Dozent Thomas Siebegger

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 251,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 240,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

(Stellv.) Pflegedienstleitungen, Teamleitungen, Geschäftsführungen und Inhaber*innen ambulanter Pflegedienste

» Lassen Sie sich von Thomas Siebegger, dem Experten, Gutachter und Buchautor für die ambulante Pflege inspirieren. Profitieren Sie von seiner 30-jährigen Erfahrung als Berater in der ambulanten Pflege! «

STRATEGIE-WORKSHOP

Professionelle Beratung – der Schlüssel zur zukunftsweisenden Neuausrichtung Ihres Pflegedienstes in Zeiten des Personalmangels

Zukunft Pflege

Die Teilnahme am Strategie-Workshop ist Voraussetzung für die Qualifizierung der Mitarbeiter*innen für die Beratungseinsätze gem. §§ 37 Abs. 3 und 45 SGB XI

Die pflegerischen Versorgungskapazitäten sind bereits jetzt sehr begrenzt. Viele Dienste können keine Aufträge mehr annehmen. Die Nachfrage ist hoch und die personellen Ressourcen sind knapp. Verschärft wird diese Situation durch die Berentung der »Generation Babyboomer« in den nächsten Jahren.

Der gesetzliche Anspruch von Pflegebedürftigen und pflegenden Angehörigen auf Hilfe und Unterstützung aus der Pflegeversicherung wird künftig nicht mehr eingelöst werden können.

Umso wichtiger ist demzufolge die professionelle Beratung. Ihr Fokus wird künftig auf folgende Aspekte gerichtet sein:

- die Begleitung und Stärkung der betroffenen Menschen und ihrer Angehörigen, damit diese ihre Situation möglichst lange eigenständig bewältigen können und damit verbunden,
- die Pflegeprozesssteuerung als Vorbehaltsaufgabe professioneller Pflege,

- die Übernahme heilkundlicher Tätigkeiten sowie
- die Steuerung bei freiwerdenden Versorgungskapazitäten (die*der Berater*in kennt die Situation der Betroffenen und leitet die Menschen mit dem höchsten Unterstützungsbedarf in die professionelle Versorgung über).

Beratung hat somit präventive, steuernde und entlastende Funktion und geht weit über den Kontext der §§ 37 Abs. 3 und 45 SGB XI hinaus.

Rüsten Sie sich für die Zukunft!

Im Rahmen des Strategie-Workshops werden die betriebswirtschaftlichen, konzeptionellen, strategischen und strukturellen Aspekte zur Bedeutung von Beratung in ambulanten Pflegediensten diskutiert. Ebenso in den Blick genommen werden die hierfür grundlegende Haltung und der systemische Ansatz von Beratung sowie die ethischen Implikationen.

Veranstaltungsnummer F 40 – 24

Termin 16.05.2024

Dozentin/
Dozent Agnes Bachmann
Thomas Sießegger

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 319,– €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 305,– €/inkl. Tagungspauschale

Bei der Teilnahme von Leitungsteams reduziert sich der Beitrag pro Person um 15,00 €/Person

Zielgruppe

Referentinnen*Referenten, Vorstände, Geschäftsführungen, Pflegedienstleitungen und Pflegeberater*innen ambulanter Pflegedienste

STRATEGIE-WORKSHOP

Pflege steuert – Den Personalmangel managen!

Zukunft  Pflege

Primary Nursing und andere Pflegeorganisationssysteme der Zukunft

Die Pflege steuert in den nächsten Jahren auf einen eklatanten Fachkräftemangel zu.

Die derzeitige Fachkraftquote wird perspektivisch nicht mehr einzuhalten sein.

In den Einrichtungen der Pflege gilt es spätestens jetzt, die Weichen zu stellen und eine Form der Pflegeorganisation zu entwickeln, die trotz des Fachkräftemangels eine qualitativ hochstehende Pflege gewährleistet.

Dies könnte bspw. durch das Pflegesystem des Primary Nursing oder Andere verwirklicht werden. Sie

- zielen auf eine stärkere Kontinuität und Patienten-/Bewohnerorientierung im pflegerischen Versorgungsprozess ab und gewährleisten eine stabile und vertrauensvolle Pflegebeziehung zu den Pflegebedürftigen, Patientinnen*Patienten sowie deren Angehörigen.
- gewährleisten die zielgerichtete Steuerung, Überwachung und Evaluierung des Pflegeprozesses.

- fördern die Umsetzung der Vorbehaltsaufgaben in der Pflege und stärken die Übernahme von Verantwortung durch Fachkräfte.
- gewährleisten eine zielgerichtete und qualitativ hochwertige Pflege im notwendigen Personalmix.

Die Implementierung dieser Formen der Pflegeorganisation greift jedoch tief in die Organisationsstruktur einer Einrichtung ein. Aus diesem Grunde gilt es, sich mit den Implikationen dieser Konzepte für die eigene Einrichtung vertraut zu machen.

Rüsten Sie sich für die Zukunft!

Setzen Sie sich im Rahmen des Workshops mit der Pflegeorganisationsform »Primary Nursing« und Anderen auseinander. Nehmen Sie zudem die notwendigen Veränderungen für die Implementierung eines neuen Pflegeorganisationssystems in den Blick!

Veranstaltungsnummer F 56 – 24

Termin 01.07.2024

Dozentinnen Agnes Bachmann
Christina Dietlmeier
Hannelore Josuks

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 319,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 305,- €/inkl. Tagungspauschale

Bei der Teilnahme von Leitungsteams reduziert sich der Beitrag pro Person um 15,00 €/Person

Zielgruppe

Geschäftsführungen, Führungsverantwortliche aus Krankenhäusern, Einrichtungen der (teil-)stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege sowie Referentinnen*Referenten aus Spitzenverbänden und Trägerverbänden, vorzugsweise Leitungsteams

Die wichtigsten Kennzahlen – kurz und knackig!

Neu

Strukturen optimieren und unterjährig steuern

Pflegedienstleitungen und Geschäftsführungen benötigen über die Auswertung der Finanzbuchhaltung hinaus zeitnahe unterjährige Steuerungsinstrumente und Statistiken anhand von definierten Kennzahlen.

So können sie über die Kennzahlen den Stand bzw. das Erreichen der betrieblichen Zielsetzungen messen.

Darüber hinaus sind Kennzahlen auch eine gute Grundlage für betriebliche Entscheidungen.

Während Strukturkennzahlen für den Vergleich mit anderen Pflegediensten eine Orientierung geben, zeigen die monatlichen Entwicklungen der Kennzahlen die unterjährigen Einflussmöglichkeiten auf.

Insbesondere in Krisenzeiten sind gute und realistische Zielwerte wichtig, um die Herausforderung gut zu meistern und den Betrieb erfolgreich zu steuern.

Setzen Sie sich im Rahmen des Seminars mit diesem wichtigen Steuerungsinstrument praxisnah auseinander!

Erkennen Sie dadurch Veränderungen rechtzeitig und richten Sie Ihr Handeln entsprechend danach aus.

Im Seminar erhalten Sie Anhalts- und Zielwerte (dort wo es möglich ist), differenziert nach Stadt vs. Land und privater Trägerschaft vs. der Trägerschaft der freien Wohlfahrt.

Darüber hinaus erhalten Sie das bewährte und aktuelle »Kleine Siebegger-Kennzahlen-System«.

Zielgruppe

Führungsverantwortliche und Mitarbeitende im Controlling ambulanter Pflegedienste, die eine zeitgemäße Kostenrechnung aufbauen oder ihre bisherige Kostenrechnung überprüfen möchten.

Veranstaltungsnummer	F 37 – 24
Termin	15.05.2024
Dozent	Thomas Siebegger
Seminarleitung	Agnes Bachmann
Seminargebühr	251,- €/inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	240,- €/inkl. Tagungspauschale

Zeit für das Wesentliche gewinnen!

Neu

Mehr Zeit für Kundinnen* Kunden und Mitarbeiter*innen bei gleichzeitiger Steigerung der Wirtschaftlichkeit

»Ich weiß, Ihr habt ja keine Zeit!« Solche und ähnliche Aussagen von Pflegebedürftigen oder deren Angehörigen kennen (nicht nur) Sie als Führungsverantwortliche zuhauf. Und auch der Unmut der Pflegefachkräfte wird durch die nachfolgende Aussage deutlich: »Wir pflegen nur noch nach der Uhr, für die Anliegen der Pflegebedürftigen und der Angehörigen haben wir schon lange keine Zeit mehr. Dafür habe ich den Beruf nicht gewählt...!« Demzufolge ist die Taktung der Leistungen nach Minutenwerten weder für die Kundinnen* Kunden noch für die Mitarbeiter*innen zufriedenstellend. Die Möglichkeiten einer zeitlichen Optimierung in ambulanten Pflegediensten sind ausgereizt.

Mehr Zeit für die Kundinnen* Kunden und mehr Zeit für die Mitarbeiter*innen bei gleichzeitiger Steigerung der Wirtschaftlichkeit – ein Traum oder nicht sogar realistisch und notwendig?

Lassen Sie uns im Rahmen des Seminars win-win-win-Situationen entwickeln durch eine konsequente Vorgehensweise und professionelle Angebote sowie durch eine gute und exakte Planung.

Setzen Sie sich mit den folgenden Themen auseinander:

- Mathematisch richtig kalkulieren
- Angebote professionell anbieten
- Leistungsarten und Kundinnen* Kunden einschränken

Legen Sie Ihr Augenmerk vor dem Hintergrund des eigenen Leitbildes darauf, Kundinnen* - Kunden auszusuchen, das Leistungsangebot hinsichtlich der Leistungsarten und dem Angebot an Wochenenden bewusst zu planen und ggf. einzuschränken.

Unter dem Strich bleibt neben den Vorteilen für Kundinnen* Kunden und Mitarbeiter*innen auch eine höhere Wirtschaftlichkeit durch eine effizientere Leistungserbringung.

Veranstaltungsnummer F 85 – 24

Termin 15.10.2024

Dozent Thomas Sießegger

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 251,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 240,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

(Stellv.) Pflegedienstleitungen, Teamleitungen, Geschäftsführungen und Inhaber*innen ambulanter Pflege- und Betreuungsdienste, Referentinnen*Referenten von Verbänden

Umgang mit leistungsgeminderten Mitarbeiterinnen*Mitarbeitern

Neu

Als Führungsverantwortliche*r rechtssicher und verantwortbar entscheiden und handeln!

Der Umgang mit leistungsgeminderten Mitarbeiterinnen*Mitarbeitern ist für Führungsverantwortliche enorm herausfordernd.

Mitarbeiter*innen, die häufig 1 – 3 Tage erkranken, Langzeitkranke, die, kaum dass sie aus ihrer Krankheitsphase zurück sind, erneut arbeitsunfähig sind oder Mitarbeiter*innen, die ihre Arbeit wesentlich langsamer und/oder nicht korrekt erbringen, spalten nicht selten die »Gemüter«. Die Reaktionen erstrecken sich von »Nicht schon wieder!«, bis hin zu »Ach die*der Arme!«.

Nicht selten kommt es vor, dass Zweifel an der Erkrankung oder dem Leistungsvermögen der betreffenden Mitarbeiter*innen bestehen. Und in der Tat ist es oftmals schwierig zu unterscheiden, wann es sich um eine Leistungsminderung bspw. aufgrund einer Erkrankung handelt oder diese das Ergebnis mangelnder Motivation/ Identifikation/Verantwortung ist. Insbesondere vor dem Hintergrund des eklatanten Personalmangels ist es schwierig, die Ausfälle zu kompensieren.

Kurzfristiges Einspringen, keine planbare freie Zeit, Unmut und weitere Belastungen durch Arbeitsverdichtungen sind Folgen.

- Wie können Sie Ihr Führungshandeln so ausrichten, dass Sie den leistungsgeminderten Mitarbeiter*innen, aber auch den übrigen Mitarbeiter*innen gerecht werden und, was genau gilt es zu beachten?
- Wie können Sie als Führungsverantwortliche*r rechtssicher und verantwortbar entscheiden und handeln?

Gehen Sie diesen und anderen Fragenstellungen im Seminar mit Frau RAin Zeller nach und gewinnen Sie (Rechts-)Sicherheit im Umgang mit leistungsgeminderten Mitarbeiter*innen.

Konzept und Umfang

Führungskräfte aus Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens sowie der Alten- und Behindertenhilfe mit Personalverantwortung

Veranstaltungsnummer F 90 – 24

Termin 06.11.2024

Dozentin RAin Manuela Zeller

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 255,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 245,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Führungsverantwortliche aus Einrichtungen der (teil-) stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege

Intensiv-Seminar Recht aktuell für Führungsverantwortliche

Bringen Sie sich rechtlich auf den neuesten Stand!

Vorankündigung

Als Führungsverantwortliche**r* sind Sie zunehmend mit rechtlichen Fragestellungen konfrontiert.

Die Problematiken sind vielschichtig und generieren sich aus unterschiedlichen Rechtsgebieten, z.B. aus dem Arbeits- und Tarifrecht, dem Medizin- und Haftungsrecht, dem Betreuungsrecht, dem Leistungsrecht oder dem Datenschutz (EU-DSGVO).

Die Gesetzeslage und die dazu gehörende Rechtsprechung sowie die Regelwerke zum Arbeits- und Tarifrecht verändern sich kontinuierlich. Im Tagesgeschäft ist es enorm herausfordernd, die aktuellen Veränderungen und die damit verbundenen Konsequenzen im Blick zu haben.

Gerne unterstützen wir Sie als Führungsverantwortliche**r* im Rahmen unseres Seminartages

»Recht aktuell« darin, rechtlich auf dem neuesten Stand zu bleiben.

Verschaffen Sie sich einen Überblick zu den aktuellen gesetzlichen Veränderungen und Rechtsprechungen und gewinnen Sie Rechtsicherheit für Ihren Führungsalltag.

Konzept und Umfang

Das Intensiv-Seminar ist in 2 Themenblöcken/Bausteinen zu aktuellen Entwicklungen in speziellen Rechtsgebieten konzipiert.

Um die Aktualität zu gewährleisten, werden die konkreten Inhalte erst kurz vor der Veranstaltung festgelegt.

Ein Baustein umfasst jeweils 4 Stunden (vormittags bzw. nachmittags).

Die Bausteine können auch getrennt gebucht werden.

Veranstaltungsnummer F 98 – 24

Termin 19.11.2024

Dozentin/
Dozent Kathrin Graml-Hauser
Nils Pütz

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 132,50 €/Baustein
inkl. Tagungspauschale

Für katholische
Einrichtungen 127,50 €/Baustein
inkl. Tagungspauschale

Bei Buchung beider Bausteine erhalten Sie einen Rabatt von 10,- €.

Zielgruppe

Führungsverantwortliche aus Einrichtungen der (teil-)stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege

»» Das Seminar »Recht aktuell für Führungsverantwortliche« wird jährlich an der Katholischen Akademie angeboten. ««

Update Qualitätsmanagement – Aktuelles und Erfahrungsaustausch

Das Seminar ist als Fortbildung zur Re-Zertifizierung der Qualifikation zur* zum QM-Beauftragten, Qualitätsmanager*in und QM-Auditor*in anerkannt.

Qualitätsmanagement ist ein fortlaufender Prozess, der die Entwicklung Ihrer Einrichtung vorantreibt und damit maßgeblich zur Erreichung der Ziele Ihrer Institution beiträgt. In diesem Sinne hat das Qualitätsmanagement eine tragende Rolle.

Um diesen Bereich verantwortlich auszufüllen, brauchen die zuständigen Mitarbeiter*innen fortlaufend aktuelles Wissen und den Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen.

Gewinnen Sie im Rahmen des Seminars einen Überblick über die aktuellen Entwicklungen im Qualitätsmanagement.

Tauschen Sie Ihre Erfahrungen mit Fachkolleginnen und -kollegen aus und erarbeiten Sie systematisch und zielorientiert praktikable Lösungen.

Aktualisieren Sie Ihr Qualitätshandbuch und vergleichen Sie Ihr QM-System im kollegialen Benchmark.

Erweitern Sie Ihr Knowhow, um in Auditsituationen adäquat zu reagieren. Identifizieren Sie die Stärken und Herausforderungen in Ihrem QM-System und lernen Sie, das Qualitätsmanagement im eigenen Unternehmen positiv darzustellen.

Zielgruppe

Qualitätsmanagementbeauftragte mit Praxiserfahrung, Führungsverantwortliche und Personen, die in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens sowie der Alten-/Behindertenhilfe mit dem Qualitätsmanagement befasst sind

Veranstaltungsnummer F 113 – 24

Termin 10.12.2024

Dozentin Hannelore Josuks

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 296,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 283,- €/inkl. Tagungspauschale



»Schluss mit dem Wahnsinn!« Mit Achtsamkeit der zunehmenden Arbeitsverdichtung begegnen und den (beruflichen) Alltag meistern

Kennen Sie das Gefühl »nie fertig zu werden«? Sortieren Sie auch die Post während der Rechner hochfährt, beantworten Sie Mailings, während Sie telefonieren, und, und ... – Der ganz normale, alltägliche (berufliche) Wahnsinn!

Diese Beispiele geben nur einen kleinen Einblick in den verdichteten Arbeitsalltag in Sekretariat und Verwaltung und spiegeln den Zeitgeist einer globalisierten und digitalisierten Welt. Immer schneller, immer mehr, ...

Dies wird auch durch die neuesten arbeitswissenschaftlichen Forschungsergebnisse bestätigt. In den letzten Jahren hat die Arbeitsverdichtung an den meisten Arbeitsplätzen sowohl messbar, wie vor allem gefühlt, enorm zugenommen. Mit dem Ergebnis, dass bei vielen Berufstätigen das Gefühl des Angspanntseins und der Überlastung vorherrschend ist.

Geht dies über einen längeren Zeitraum und fehlt die Aussicht auf baldige Besserung, dann schlägt sich dies mehr oder minder schnell auf

die Stimmung, die Arbeitszufriedenheit und letztlich auch auf das Gesundheitsempfinden nieder.

Begegnen Sie diesem »alltäglichen Wahnsinn« mit Achtsamkeit!

Setzen Sie sich mit diesem Thema im Rahmen des Seminars auseinander. Lernen Sie der zunehmenden Arbeitsverdichtung durch Achtsamkeit aktiv zu begegnen.

Achtsamkeit hilft, sich den Belastungen am Arbeitsplatz nicht ausgeliefert zu fühlen.

Ganz im Gegenteil, erleben Sie sich (wieder) als selbstwirksame Person, die bewusst mit den täglichen Anforderungen konstruktiv umzugehen weiß, um letztlich Arbeits- und Lebenszufriedenheit zu (er)halten.

Veranstaltungsnummer F 10 – 24

Termin 07.03.2024

Dozent Dr. Peter Hammerschmid

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 206,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 197,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Verwaltungsmitarbeiter*innen und andere Interessierte aus Einrichtungen des Gesundheitswesens, der (teil-)stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege und anderen sozialen Organisationen, Interessierte

» Das Leben ist kein Problem, das es zu lösen, sondern eine Wirklichkeit, die es zu erfahren gilt. «

Buddha

»Muss ich das jetzt auch noch machen?«

Neu

Wenn Zusatzaufgaben das Aufgaben- und Anforderungsprofil verändern

Kennen Sie die Situation, dass neben den beschriebenen Sachaufgaben immer mehr spontane »Neben- oder Zusatzaufgaben« hinzu kommen?

Dabei handelt es sich um ein immer stärker auftretendes Phänomen, das viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Sekretariat und Verwaltung stark beschäftigt.

So stören oder verhindern Neben- und Zusatzaufgaben oftmals die Erledigung der Kernaufgaben. Hierdurch steigt die Leistungsdichte, die zu einer Erhöhung der Fehlerquote, einem Gefühl der Leistungsüberforderung und zu Arbeitsunzufriedenheit führen kann. Dies kann sich

wiederum negativ auf das Gesundheits- und Leistungsverhalten auswirken.

Auf der Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse erfahren Sie im Rahmen des Seminars, wie Sie diesen Negativkreislauf durchbrechen können.

- Sie reflektieren Ihre eigene berufliche Situation.
- Sie erkennen die eigenen Anteile bei Überforderungen.
- Sie erkennen Kulturanteile bei Leistungs-(über)forderungen.
- Und nicht zuletzt lernen Sie Transferhilfen zur praktisch gelebten Verantwortung kennen und sind in der Lage diese zu nutzen.

Veranstaltungsnummer F 36 – 24

Termin 14.05.2024

Dozent Dr. Peter Hammerschmid

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 206,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 197,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Verwaltungsmitarbeiter*innen, Fach- und Führungspersonen aus Einrichtungen des Gesundheitswesens, der (teil-)stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege und anderen sozialen Organisationen, Mitarbeiter*innen am Empfang, Interessierte

»Wer wird denn gleich ... !?«

Ärger als konstruktive Kraft nutzen

Kennen Sie auch Situationen, in denen Sie sich so ärgern, dass Sie das Gefühl haben, gleich platzen zu müssen?

Um das berühmte Fass zum Überlaufen zu bringen braucht es in der Regel nur eine Kleinigkeit. Ärger gehört zu den grundlegenden menschlichen »starken« Gefühlen.

Sei es beruflich oder auch privat, es ist also völlig normal Ärger zu empfinden.

Problematisch ist dabei jedoch, dass wir uns dann nur ganz schwer auf unsere eigentliche Aufgabe konzentrieren können. Zudem kann Ärger unsere Kreativität blockieren, schlimmstenfalls macht er uns sogar krank.

Dabei geht jeder Mensch anders mit Ärger um. So scheint er an manchen Menschen nahezu abzuprallen, während andere nicht oder nur sehr schwer mit ihm umgehen können.

Grundlegend ist jedoch immer, dass durch Ärger Energien freigesetzt werden.

Deshalb geht es im Umgang mit Ärger darum, diese Energien in eine positive Richtung zu lenken, um eine destruktive Wirkung zu vermeiden.

- Kommen Sie dem »Phänomen Ärger« basierend auf den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen sachlich, emotional und mit Humor auf die Spur!
- Lernen Sie neue Wege kennen, mit dem eigenen Ärger/der eigenen Wut umzugehen.
- Erfahren Sie, wie Sie mit Ihrem Ärger konstruktiv umgehen können – so dass er Ihnen auch nachhaltig guttut und Sie sich nicht bloß kurzfristig Luft verschaffen.
- Lernen Sie neue Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Ärger kennen.
- Nutzen Sie Ihre »Ärger-Energie« konstruktiv für sich und sorgen Sie so für ein hohes Maß an Lebens- und Arbeitszufriedenheit.

Neu

Veranstaltungsnummer F 42 – 24

Termin 06.06.2024

Dozent Dr. Peter Hammerschmid

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 206,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 197,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Verwaltungsmitarbeiter*innen, Fach- und Führungspersonen aus Einrichtungen des Gesundheitswesens, der (teil-)stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege und anderen sozialen Organisationen, Mitarbeiter*innen am Empfang, Interessierte

Selbstmanagement und Büro-Organisation

Haben Sie manchmal das Gefühl, dass Ihre To-Do-Liste immer nur länger wird? Dass Sie viel zu viel Zeit mit Suchen verbrauchen, anstatt Ihre Projekte vorwärts zu bringen?

Oder führt Ihr Schreibtisch etwa ein Eigenleben? Fühlt er sich wie von allein, stapelt er manchmal wie von selbst Papiere aufeinander und scheinbar Wichtiges gern vor Ihnen zu verstecken?

Wenn Ihnen das alles irgendwie bekannt vorkommt, dann stellen Sie um auf strategisches Selbstmanagement.

Wieder entspannt am Schreibtisch arbeiten – das geht!

Mit Hilfe von kleinen Schritten lässt sich jeder noch so große Berg bezwingen. Gleiches gilt für die digitale Flut, auch das lässt sich in den Griff bekommen!

20% mehr Platz – auf dem Schreibtisch und im Kopf, das wäre ein Traum, oder? Lassen Sie diesen Traum wahr werden!

Ein System zu finden, das genau zu Ihnen passt, macht den Unterschied aus. Wer es schafft,

seine persönlichen Routinen zu etablieren und die Gewohnheiten in eine positive Richtung zu lenken, gewinnt Zeit und gute Laune beim Arbeiten.

Wie sich das umsetzen lässt, welche Tipps und Tools es dazu gibt – genau das erleben Sie in diesem Seminar.

Darüber hinaus werden wir gemeinsam den zähen Stapeln auf Ihrem Schreibtisch zu Leibe rücken.

Sie werden die »Papiertiger« zähmen und in die passenden »Käfige« sperren!

Gewinnen Sie wieder mehr Zeit und Freude beim Arbeiten!

Zielgruppe

Verwaltungsmitarbeiter*innen und (leitende) Mitarbeiter*innen aus Einrichtungen des Gesundheitswesens, der (teil-)stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege und anderen sozialen Organisationen, Interessierte

Veranstaltungsnummer	F 61 – 24
Termin	16.07.2024
Dozentin	Alexandra Graßler
Seminarleitung	Agnes Bachmann
Seminargebühr	206,- €/inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	197,- €/inkl. Tagungspauschale



Die Verwaltungsfachkraft – Dreh- und Angelpunkt des ambulanten Pflegedienstes

Aufgaben- und Anforderungsprofil

Die Verwaltungsfachkraft eines ambulanten Pflegedienstes erfüllt vielseitige und sehr spezifische Aufgaben. Sie hat neben der Pflegedienstleitung die wichtigste Funktion – vor allem, weil sie für die Korrektheit der Abrechnung mitverantwortlich ist.

Die Tätigkeit der Verwaltungsfachkraft ist entscheidend für den Erfolg und die Wirtschaftlichkeit des ambulanten Pflegedienstes. Insbesondere der Wandel der Verwaltungsarbeit durch die EDV-gestützte Personal-Einsatz-Planung stellen sie und die Pflegedienste vor große Herausforderungen. Darüber hinaus ist es Aufgabe der*des Verwaltungsangestellten, mit den Mitarbeiterinnen*Mitarbeitern, der Pflegedienstleitung und vor allem mit den Pflegebedürftigen und deren Angehörigen adäquat zu kommunizieren.

In den letzten Jahren hat sich daher der Aufgabenbereich, zuletzt auch durch die Pflegestärkungsgesetze, allmählich hin »zur*zum Assistentin*Assistenten« von Pflegedienstleitung und Geschäftsführung entwickelt. Der veränderte Aufgabenbereich verlangt spezifische Kompetenzen.

Erwerben Sie diese in unserem Seminar mit Thomas Sießegger!
Sie erhalten viele praktische Tipps und Anregungen zur Optimierung von Schlüsselprozessen, Abrechnungsverfahren und der Organisation Ihrer Arbeit. Darüber hinaus werden Ihnen die Erfahrungen des Dozenten aus zahlreichen Beratungen von ambulanten Pflegediensten gebündelt präsentiert und zur Verfügung gestellt.

Veranstaltungsnummer F 78 – 24

Termin 17.10.2024

Dozent Thomas Sießegger

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 251,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 240,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Verwaltungsmitarbeiter*innen ambulanter Pflegedienste, Pflegedienstleitungen mit relativ hohem Verwaltungsanteil

»Die hohe Kunst professionell zu telefonieren« – Ein Telefontraining der besonderen Art für Verwaltungskräfte

Telefonieren – Wer tut dies nicht!?

Die Handhabung hat der moderne Mensch von Kindheit an intuitiv und modellhaft gelernt. Dies reicht im professionellen Kontext jedoch nicht aus.

Als Mitarbeiter*in im Sekretariat und der Verwaltung verbringen Sie einen großen Teil Ihrer Arbeitszeit mit telefonieren. Sie sind telefonischer Ansprechpartner*in für die Kunden, die Mitarbeiter*innen, die Kolleginnen*Kollegen und für Ihre Vorgesetzten.

Nicht jedes Telefonat ist erfreulich und häufig auch nicht von »Erfolg gekrönt« bzw. zielführend.

Die Gefühlsgemengelage kann sich zwischen »ich freue mich, möchte hilfreich und stützend sein« bis hin zum »genervt und verärgert sein« bewegen.

In der Regel sind Sie auf die Besonderheiten professioneller Telekommunikation nicht vorbereitet.

- Wie können Sie ein Telefonat ergebnisorientiert steuern?
- Wie gehen Sie mit Vielrednern am Telefon um?
- Wie können Sie Menschen, die sprichwörtlich »auf der Palme sitzen« wieder runterholen?
- Wie können Sie dabei auch Ihre eigenen Emotionen regulieren?

Im Rahmen des Seminars gehen Sie diesen und weiteren Fragen nach.

- Sie setzen sich mit den Besonderheiten des Telefonierens auseinander.
- Sie erfahren, unter welchen Bedingungen das Kommunikationsmittel Telefon bestmöglich funktioniert und wie es Ihnen hilft, Ihre Arbeit zu erleichtern.
- Sie wissen, wie Sie bei Ihren Gesprächspartner*innen am Telefon eine gute Wirkung erzielen und können dies professionell und souverän als wirksames Mittel im beruflichen Alltag nutzen.

Veranstaltungsnummer F 91 – 24

Termin 07.11.2024

Dozent Dr. Peter Hammerschmid

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 206,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 197,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Verwaltungsmitarbeiter*innen und andere Interessierte aus Einrichtungen des Gesundheitswesens, der (teil-) stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege und anderen sozialen Organisationen und andere Interessierte



Yoga kennt kein Alter!

Integrieren Sie achtsame Yogaübungen in Ihre soziale Betreuung

Yoga ist kein Leistungssport. Yoga gibt den Übenden die Chance, sich mit sich selbst zu verbinden und in ihren Körper hineinzuhören – achtsam die Vorgänge, Reaktionen und Bedürfnisse wahrzunehmen.

Das kann eine echte Herausforderung sein, wenn man nicht gelernt hat, auf sich selbst zu achten.

Durch Yoga wird die Beweglichkeit gefördert, die Muskulatur gestärkt und die Atmung intensiviert.

Regelmäßiges Üben kann die Einstellung zum Leben, zum Altern und zum eigenen Körper verändern. Raum für Freude, Entspannung und Leichtigkeit kann entstehen.

Das tut gut – egal, welches Geburtsdatum im Reisepass steht.

Mit Yoga können Sie mehr Gelassenheit und Ruhe in den Alltag der Bewohner*innen trans-

portieren und ihnen Möglichkeiten zur individuellen Lebensbewältigung an die Hand geben. Im Mittelpunkt stehen sowohl die Stärkung der Potentiale als auch der liebevolle Umgang mit den vorhandenen Grenzen.

Die geeigneten Übungen werden auf dem Stuhl bzw. Rollstuhl ausgeführt.

Yoga ist auch für Menschen mit Demenz geeignet. Dabei sind ein paar Besonderheiten zu berücksichtigen, die im Seminar besprochen werden.

Lernen Sie Übungen kennen, die Sie in der Einzelbetreuung oder als Gruppenangebot ganz einfach in den Tagesablauf der Senioren einbauen können.

Erfahren Sie, wie Sie eine Yoga-Einheit planen und gestalten. Spüren Sie nicht zuletzt auch selbst die wohltuende Wirkung von Yoga.

Veranstaltungsnummer F 3 – 24

Das Seminar wird in 2024 zweimal angeboten.

Termine F 3.1 – 24 08.02.2024

F 3.2 – 24 21.11.2024

Dozentin Anne Wirsing

Seminarleitung Stefan Zitzl

Seminargebühr 194,- €
inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 186,- €
inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Mitarbeiter*innen in der Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte gem. § 53b SGB XI, Pflegekräfte, Präsenzkkräfte, weitere Mitarbeiter*innen aus der ambulanten und (teil)stationären Pflege

Deeskalationsmanagement

Umgang mit Aggression und Gewalt

Sei es in der ambulanten Pflege, sei es in der (teil-)stationären Altenhilfe oder sei es im Krankenhaus: als Pflege(hilfs)kraft kennen Sie verbale und körperliche Bedrohungen, bis hin zu verbalen, körperlichen und auch sexuellen An- und Übergriffen.

In der Regel fühlen sich Pflegendende dann schutzlos, sprachlos und ohnmächtig.

Erschwerend ist, dass sie sich nicht trauen sich zu wehren, da die Übergriffe ja von den Schutzbefohlenen ausgehen und sie für diese verantwortlich sind. – Ein Tabu!

Auf solche Übergriffe und aggressive Verhaltensweisen sind Pflegendende in der Regel nicht vorbereitet.

Dies wird auch durch aktuelle Studien belegt, wonach aggressive Verhaltensweisen mit Verletzungsfolgen in stationären Langzeitpflegeeinrichtungen doppelt so häufig vorkommen wie in psychiatrischen Einrichtungen.

Wie können Sie sich in eskalierenden Situationen adäquat verhalten bzw. wie können Sie deeskalierend wirken, so dass diese Situationen

im Vorfeld konsequent vermieden werden können?

Vielmehr, was muss in Ihrer Einrichtung getan werden, um solche Situationen konsequent zu vermeiden bzw. zu deeskalieren?

Welche Maßnahmen braucht es seitens der Vorgesetzten, bzw. Ihres Teams?

Holen Sie dieses Thema aus der Tabuzone und setzen Sie sich im Rahmen dieses Seminars mit den folgenden Themenschwerpunkten auseinander:

- Ursachen von aggressiven und herausfordernden Verhaltensweisen – Gewaltprävention
- Wahrnehmung und Reflexion von eigenen Stress- und Verhaltensmustern
- der eigenen Stress- und Emotionsregulation
- verbaler Deeskalation
- Sicherheitsaspekte in Krisensituationen
- Schutz vor körperlichen und psychischen Verletzungen aller Beteiligten in eskalierenden Krisensituationen
- Abwehr- und Fluchttechniken bei aggressiven Verhaltensweisen

Veranstaltungsnummer F 13 – 24

Termin 19.03. – 20.03.2024

Dozent Maximilian Nagler

Seminarleitung Stefan Zitzl

Seminargebühr 388,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 372,- €/inkl. Tagungspauschale

- Patientenschonende Festhalte- und Immobilisationstechniken
- Nachsorge und kollegiale Ersthilfe bei Übergriffen

Zielgruppe

Pflegekräfte, Gerontopsychiatrische Fachkräfte, Pflegedienstleitungen, Wohnbereichsleitungen, Interessierte

Die MAKS-s-Therapie® – Wirksame Unterstützung für Menschen mit schwerer Demenz (MmsD)

Neu

Zertifizierte Schulung gem. MAKS®

MAKS® -s- ist eine multimodale, psychosoziale (nicht medikamentöse) Therapie für Menschen mit schwerer kognitiver Beeinträchtigung oder schwerer Demenz.

Die Abkürzung MAKS steht für vier Module: motorisch, alltagspraktisch, kognitiv und sozial.

Die Kombination dieser vier Komponenten kann das Fortschreiten auch von schweren kognitiven Beeinträchtigungen bis zu schwerer Demenz nachweislich beeinflussen.

MAKS® -s- stabilisiert alltagspraktische und kognitive Fähigkeiten, reduziert Verhaltenssymptome der Demenz und verbessert durch den Aufbau eines sozialen Zusammenhalts die Lebensumwelt der Betroffenen.

MAKS® ist ein vollumfängliches Präventionsangebot (Primärprävention, Verhältnisprävention, Verhaltensprävention).

MAKS® entspricht den Vorgaben der S3-Leitlinien »Demenzen« zum Umgang mit Verhaltensweisen, die als herausfordernd empfunden werden.

MAKS® entspricht dem Expertenstandard »Beziehungsgestaltung in der Pflege«

Grundvoraussetzung für die Zertifizierung als MAKS®-s-Therapeut ist die abgeschlossene MAKS®-m-Qualifizierung/gültiges MAKS®-m-Zertifikat.

Reflektieren Sie die eigene Einstellung gegenüber MmsD und hinterfragen Sie eigene Routinen. Tragen Sie damit zu einer nachhaltigen Verbesserung der Situation von MmsD in Ihrer Einrichtung bei.

Näheres dazu finden Sie unter:
www.maks-therapie.de.

Veranstaltungsnummer F 15 – 24

Termin 21.03. – 22.03.2024

Dozentin Anne Wirsing

Seminarleitung Stefan Zitzl

Seminargebühr 405,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 385,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Gerontopsychiatrische Fachkräfte, Pflege(fach)kräfte und Betreuungskräfte, Mitarbeiter*innen aus der Sozialarbeit, Physio- und Ergotherapie, Logopädie, ehrenamtlich tätige Personen (40 Std. Schulung)

»Bewegtes Denken«

Das Gehirn bis ins hohe Alter durch Bewegung trainieren

»Zu wünschen bleibt, dass in einem gesunden Körper ein gesunder Geist wohne.«

Decimus Iunius Iuvenalis

Dieser Wunsch von Iuvenalis wird durch die neuesten Neurowissenschaftlichen Erkenntnisse bestätigt.

Dabei ist Bewegung ein Schlüsselfaktor für die körperliche Gesundheit mit den positiven Auswirkungen auf das Herz-Kreislaufsystem und den Bewegungsapparat aber auch auf bestimmte Areale im Gehirn, wie den Hippocampus, dem Areal für Orientierung und Gedächtnis. Neuere Studien belegen, dass der natürliche Zellrückgang im Hippocampus durch regelmäßige Bewegung selbst im hohen Alter gestoppt wird. Im Gegenteil, es bilden sich neue Nervenzellen! Selbst bei Menschen, die an einer Alzheimer Erkrankung leider, kann der geistige Verfall (insbesondere Orientierung und Gedächtnis) erheblich verzögert werden.

Voraussetzung ist jedoch die Freude an der Bewegung, eine mittelgradige Anstrengung sowie

regelmäßige Veränderungen in der Bewegung. Hier setzt das ganzheitliche Gedächtnistraining an.

Mit gezielten Aktivierungen lassen sich nicht nur der Stoffwechsel des Gehirns, sondern der ganze Organismus aktivieren und revitalisieren.

Setzen Sie sich im Rahmen des Seminars mit dem Konzept des »Bewegten Denkens« auseinander.

Sie kennen die Grundlagen, die Trainingsziele und Maßnahmen. Planen Sie die Übungseinheiten nach den verschiedenen Schweregraden individuell und Person-orientiert.

Lernen Sie die verschiedenen Übungen, wie Atemgymnastik, Qi-Gong, Kugelschreiber-Cha-Cha-Cha und Zirkeltraining kennen und probieren diese selbst aus.

Setzen Sie die Übungen gezielt ein, fördern Sie Freude an der Bewegung, Kreativität, Konzentration, Orientierung und Lebensqualität der Ihnen anvertrauten Menschen.

Bewegen Sie damit sich und andere!

Neu

Veranstaltungsnummer F 17 – 24

Termin 08.04.2024

Dozentin Petra Leitl

Seminarleitung Stefan Zitzl

Seminargebühr 194,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 186,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Mitarbeiter*innen in der Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte gem. § 53b SGB XI, Pflegekräfte, Präsenzkkräfte, weitere Mitarbeiter*innen aus der (teil)stationären und ambulanten Pflege

Reihe »Musik in der Altenhilfe«

Grundlagenseminar

Wenn wir etwas besonders kostbar benennen, herausheben wollen, dann nutzen wir gerne Bilder aus dem Bereich der Musik: »Das kann ich nur in den höchsten Tönen loben!« ist nur ein Beispiel.

Vielleicht kommt es daher, dass Musik alle Menschen bewegt, oft sogar intensiver als viele andere Dinge.

Die Liebe zur Musik teilen die meisten Menschen, denn Musik hat für die Menschen in allen Kulturen und Generationen einen festen Platz im Leben. Sie belebt, stützt, verbindet, tröstet und berührt die Menschen.

Wie können Sie diese Schätze der Musik für die Arbeit mit pflegebedürftigen Menschen, auch und insbesondere für Menschen, die von Demenz betroffen sind, aufbereiten, wohltuend einsetzen und (wieder) erschließen?

Nehmen Sie sich diesem wichtigen Thema im Rahmen der beiden Seminartage in der Einzel- und Gruppenbetreuung an. Tragen Sie damit zu

mehr Lebensfreude, Bewegung und Konzentration der Menschen, die Sie begleiten bei.

Die beiden Seminartage können auch einzeln gebucht werden.

Seminartag I »Vom Wunschkonzert bis Klassiktreff« – Ein auditives Musikangebot für Gruppen und Einzelbetreuung

Musik wird in der Altenhilfe bereits seit langem eingesetzt.

Jedoch häufig nicht zielgerichtet und mit Dauerbeschallung.

Gezielt eingesetzt kann Musik jedoch »heilsame« Wirkung erzeugen. Sie bewegt im wahrsten Sinne des Wortes, trägt zu mehr Lebensfreude bei und fördert zudem die Konzentration der Menschen.

Was für ein Schatz, wenn das auditive Angebot zielgerichtet eingesetzt wird!

Erschließen Sie diesen Schatz für die Menschen, die Sie begleiten und gehen Sie im Rahmen dieses Bausteins den folgenden Fragen nach:

- Was ist notwendig, damit bewusstes Musikhören heilsam und genussvoll wird?
- Wie nehme ich Atmosphäre und Stimmung wahr und gestalte sie mit Liedern und Melodien?
- Wie erstelle ich einen musikalischen Biografiebogen und entdecke Vorlieben sowie Abneigungen?
- Worin liegt der Zauber der ganz persönlichen Lieblingsmusik, die besonders für dementiell veränderte Menschen bedeutsam ist, um sichere Räume der wohltuenden Erinnerung, der Freude, der Entspannung und des Trostes zu öffnen?
- Wie kann ein Musikangebot im Jahr 2024 aussehen, wenn das »Ännchen von Tharau« allein nicht mehr zeitgemäß ist?
- Welchen Charme haben Chormusik, Oldies und Schlager, Soul und Swing, Opernarien und Rock'n Roll und welche Bedeutung haben diese für die vielen Pflegebedürftigen?
- Wie können wir auch den Menschen aus anderen Kulturen ein genussvolles und vertrautes Musikerleben ermöglichen?

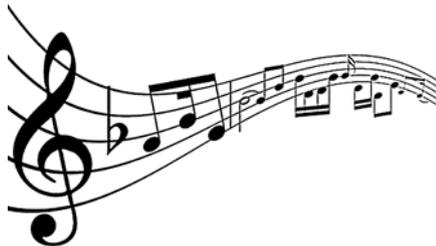
Neu

Seminartag II »Das ist der Rhythmus, wo man mit muss!« Mit Musik aktivieren – Beispiele von der Praxis für die Praxis

Lassen Sie sich im Seminar für Ihre Arbeit in der Einzel- und Gruppenbetreuung inspirieren. Sie erhalten direkt umsetzbare Ideen zur Aktivierung mit Musik für Ihre tägliche Arbeit. Insbesondere beschäftigen Sie sich mit den folgenden Fragen:

- Wie wird ein Gruppenangebot des aktiven Singens und Musizierens zum Erlebnisraum der Selbstwirksamkeit, des Wohlbefindens und der (Lebens)Freude?
- Worauf ist bei der Auswahl der Lieder zu achten?
- Welche Instrumente haben sich in der Altenpflege bewährt und können, trotz krankheitsbedingter Einschränkungen, gut eingesetzt werden?

- Wie verändert sich die Stimme im Alter?
- Wie gelingt es, dass wir beim Singen und Musizieren nicht nur unserer Seele etwas Gutes tun, sondern fast wie nebenher Feinmotorik, Beweglichkeit, Reaktion, Konzentration und das Gleichgewicht trainieren?
- Welche Rolle spielen Wiederholungen und Pausen?
- Wie leitet man einfache Ensemblespiele, Bewegungsimprovisation und Musiziersätze mit Orff-Instrumenten sicher an und führt sie zum guten Gelingen?



Veranstaltungsnummer F 20 – 24

Termine

Seminartag 1 10.04.2024
Seminartag 2 11.04.2024

Dozentin Christina Siebert

Seminarleitung Stefan Zitzl

Seminargebühr 194,- €/Baustein
inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 186,- €/Baustein
inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Pflegende aus Einrichtungen der (teil-)stationären und ambulanten Altenhilfe sowie aus Krankenhäusern, Mitarbeiter*innen der sozialen Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte gem. §53b SGB XI, Interessierte

»Darf ich bitten?« »A bisserl was geht immer!«

Kennen Sie die Situation, dass Sie ein Betätigungsangebot vorbereitet haben, dieses aber nicht angenommen wird?

Sei es weil die*der Bewohner*in ohnehin jedes Angebot ablehnt oder sei es, weil der Zugang zu ihr*ihm momentan erschwert ist, oder sei es, dass Sie einfach nicht das richtige Angebot haben!

- Wie können Sie den Alltag mit Betätigungsangeboten sinnvoll füllen und welche Möglichkeiten bietet er Ihnen?
- Wie können Sie Beziehungen fördern?

Stellen Sie sich auch hin und wieder solche oder ähnliche Fragen?

Es sind nicht immer die großen »Aktionen«. Schauen Sie genau hin! - Oft reicht ein Blick und eine Hand die zuwinkt schon aus. Oder setzen Sie sich zu einer*inem Bewohner*in und erledigen mit ihr*ihm alltägliche Dinge, wie z.B.

gemeinsam einen Apfel zu schälen. Sie werden es nicht glauben, aber dieser Apfel schmeckt besonders lecker! Er wird versüßt durch Ihre Wertschätzung!

Oder:

Laden Sie die Menschen ein! – Überlassen Sie ihnen die Entscheidung! ... ein hohes Gut, das im Betreuungsalltag oft untergeht.

»Darf ich bitten?« – Es muss kein Tanz sein! Wecken Sie (mit kleinen Dingen) Neugierde, bringen Sie Bewegung, Leichtigkeit und Freude in den Alltag der Menschen.

Haben wir Ihre Neugierde geweckt? Dann kommen Sie zu diesem besonderen Seminartag! Sie erhalten viele Ideen zu kleinen, aber feinen und wirksamen Impulsen, um mehr Leben in den Alltag der Menschen zu bringen, die Sie begleiten und unterstützen. Greifen Sie die Bedürfnisse der Menschen achtsam auf und stärken Sie dadurch auch ihre Identität und Selbstwirksamkeit.

Veranstaltungsnummer F 24 – 24

Termin 16.04.2024

Dozentin Birgit Nagel

Seminarleitung Stefan Zitzl

Seminargebühr 194,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 186,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Mitarbeiter*innen in der Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte gem. § 53b SGB XI, Gerontopsychiatrische Pflegekräfte, Präsenzkkräfte, weitere Mitarbeiter*innen aus der (teil)stationären und ambulanten Pflege

»Das fordert mich heraus!«

Menschen mit Demenz leben in ihrer eigenen Welt. Mit fortschreitender Demenz sind sie kognitiv (nahezu) nicht, emotional hingegen stark erreichbar. Sie spüren ihre Bedürfnisse, können jedoch selbst nicht für deren Erfüllung sorgen. Zudem sind sie immer weniger in der Lage, anderen ihre Bedürfnisse mitzuteilen. Zur Toilette zu müssen und diese nicht zu finden oder dringend nach Hause zu müssen, um das Mittagessen zu kochen und da zu sein, wenn die Kinder aus der Schule kommen, den Wohnbereich aber nicht verlassen zu können, führt zu Angst, Verzweiflung und innerer Not. Unmittelbare Reaktionen wie Umherirren, Schreien, und aggressives Verhalten der Betroffenen sind nachvollziehbar. Nichts desto trotz werden Sie in der Pflege und Betreuung dadurch enorm herausgefordert.

Wechselt man die Perspektive, dann stellt sich die Frage, wer hier wen herausfordert.

- Welche Antworten gibt es?
- Was können Sie tun, damit sich die Betroffenen in ihrer Not, ihrer Angst und ihrer Verzweiflung wahrgenommen, angenommen und begleitet fühlen?

Gehen Sie diesen und anderen Fragen im Rahmen des Seminars nach.

Setzen Sie sich mit dem Entstehen und den Einflussfaktoren von herausfordernd empfundenem Verhalten auseinander.

Reflektieren Sie konkrete Situationen aus Ihrem beruflichen Alltag, in denen herausforderndes Verhalten gezeigt wurde.

Wechseln Sie ihre Perspektive und fühlen Sie sich ein in die Situation der Betroffenen.

Entdecken Sie dadurch neue Handlungsoptionen.

Letztendlich tragen Sie damit sowohl für die Betroffenen als auch für sich selbst und Ihr Team zu mehr Lebensqualität bei.

Veranstaltungsnummer F 28 – 24

Termin 23.04.2024

Dozentin Anne Wirsing

Seminarleitung Stefan Zitzl

Seminargebühr 194,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 186,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Pflegende aus Einrichtungen der (teil-)stationären und ambulanten Altenhilfe sowie aus Krankenhäusern, Mitarbeiter*innen der sozialen Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte gem. §53b SGB XI, Interessierte

»Hand in Hand« – die Welt gemeinsam mit pflegebedürftigen Menschen (be)greifen

Der Tastsinn ist der erste Sinn, den Menschen (bereits als Embryo) erlernen. Er ist besonders in den Fingerspitzen ausgeprägt. So wundert es nicht, dass wir unsere Welt im wahrsten Sinne des Wortes ein Leben lang begreifen.

Mit den Händen nehmen wir also einerseits die Welt wahr, indem wir sie »begreifen«. Andererseits sind die Hände auch wesentlicher Bestandteil unserer Kommunikation und Interaktion. Über die Hände unterstreichen und kommentieren wir das, was wir sagen. Ein Händedruck verrät viel über die aktuelle Gefühlsgemengelage, und, und ...
So teilen wir über die Hände Emotionen wie Abneigung, Ärger, und Freude mit, drücken Abwehr oder auch Zuneigung aus.
Über die Hände nehmen wir Kontakt zu anderen Menschen auf.

Umso schwieriger ist es, wenn die Hände nicht mehr zum Einsatz kommen, »im Schoß liegen«
Dadurch können wichtige Informationen nicht

mehr verarbeitet werden, kognitive und motorische Abbauprozesse werden gefördert, ...
Aus diesem Grunde gilt es diesen (ältesten) Sinn auch in der Sozialen Betreuung zu erhalten, zu (re)aktivieren und anzusprechen.
Übersehen Sie diesen wichtigen Schlüssel des (Be)Greifens bei der Aktivierung nicht!
Lassen Sie sich im Rahmen des Seminars für die vielfältigen Möglichkeiten der Aktivierung der Hände inspirieren. Lernen Sie gemeinsam mit den Betroffenen die Welt zu (be)greifen.
Beugen Sie damit auch drohenden Kontrakturen vor.
Sie erhalten Impulse, die Sie leicht und ohne großen Aufwand in Ihrem beruflichen Alltag anwenden können, wie z.B. die Verwendung von Tastsäcken, Nesteldecken, basale Stimulation der Hände und Unterarme, Handgymnastik, und ...

Veranstaltungsnummer F 39 – 24

Termin 16.05.2024

Dozentin Anne Wirsing

Seminarleitung Stefan Zitzl

Seminargebühr 194,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 186,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Mitarbeiter*innen der Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte gem. § 53b SGB XI, Pflegekräfte, weitere Mitarbeiter*innen aus der (teil) stationären und ambulanten Pflege

» Wir sind haptische Wesen, die ein Bedürfnis nach Interaktion mit der Umwelt haben. «

Martin Grunwald

Aromapflege für Menschen mit Demenz

Neu

»Pflege und Medizin verwenden traditionell ätherische Essenzen sowohl in der Therapie wie auch in der Gesundheitsförderung. Aromapflege kann auch ein wohltuender Weg sein, unnötige Medikamentengaben zu vermeiden«, so die Grundsatzstellungnahme des MDS zur Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz in stationären Einrichtungen (2009, S. 142).

Aromapflege spielt also in der Versorgung von Menschen, die an Demenz erkrankt sind, bereits seit langem eine wichtige und auch anerkannte Rolle.

Mit Aromapflege kann etwa der Schlaf-Wach-Rhythmus unterstützt, Ängste und agitierte Phasen verringert werden. Es können gute Erinnerungen geweckt und stabilisiert sowie die

Verbindung mit der Umwelt und dem Gegenüber verbessert werden.

Gerne unterstützen wir Sie darin, durch Aromapflege sanft und wohltuend auf Menschen mit Demenz einzuwirken.

- Erwerben Sie Grundkenntnisse für den sicheren Einsatz unterschiedlicher Essenzen.
- Erfahren Sie die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten aromatischer Substanzen und deren ganzheitliche Wirkung auf Körper und Seele (nicht nur) bei Menschen mit Demenz.
- Lernen Sie, die aromatischen Substanzen situationsgemäß einzusetzen und tragen Sie somit zur Erleichterung für die betroffenen Menschen bei.

Veranstaltungsnummer **F 44 – 24**

Termin 10.06. – 11.06.2024

Dozentin Gertrud Schollwöck

Seminarleitung Stefan Zitzl

Seminargebühr 388,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 372,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Pflegende, Gerontopsychiatrische Fachkräfte, Mitarbeiter*innen in der Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte gem. § 53 b c SGB XI, Präsenzkkräfte, Interessierte

» Diese Fortbildung ist als Teilmodul für die zukünftige Fachweiterbildung Pflegeexpertin*Pflegeexperte Geriatrie anerkannt. «

Unsere Sinne – Tore zur Welt

Achtsame Sinnesaktivierung für mehr Lebensqualität

Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten und das Gleichgewicht halten, das sind die Sinne, mit denen wir uns die Welt von Geburt an (und davor) erschließen. Erst durch die Aufnahme äußerer Reize können wir die Welt um uns herum erfahren, verstehen und auch auf sie reagieren. Sie sind die »Tore zur Welt«.

Unsere Wahrnehmungen lösen positive, aber auch negative Gefühle und Erinnerungen aus. So kann der Duft nach frisch gebackenem Apfelkuchen oder eines bestimmten Parfums schöne Erinnerungen an die Kindheit wecken.

In jedem Augenblick stürmen zahlreiche Reize auf uns ein, die durch das Nervensystem und das Gehirn verarbeitet werden.

Dies kann (nicht nur) bei alten Menschen mit kognitiven Einschränkungen zu viel werden! Aber auch das Gegenteil »ein zu Wenig« kann der Fall sein, gerade, wenn die Aufnahme der Reize durch die Sinnesorgane eingeschränkt ist und die Betroffenen bspw. schlecht hören oder sehen.

In beiden Fällen wird die Lebensqualität der Menschen erheblich eingeschränkt.

Eröffnen Sie diesen Menschen über eine sensible Begleitung, achtsame Zuwendung und gezielte Anregungen wieder die Möglichkeit am Leben teilzuhaben, ihre Umwelt wahrzunehmen und sich dadurch auch wieder selbst spüren zu können!

Setzen Sie sich mit den vielfältigen Möglichkeiten der Sinnesaktivierung auseinander. Holen Sie sich Basiswissen rund um die Sinne, insbesondere im Blick auf die Veränderung der Sinne(sorgane) und Körperwahrnehmung im Alter. Lernen Sie »Priming« als zielgerichtete Methode kennen, um Gedächtnisinhalte zu aktivieren. Probieren Sie vielfältige Möglichkeiten aus und setzen Sie diese mit achtsamer Zuwendung zielgerichtet in ihrem beruflichen Alltag ein. Und nicht zuletzt, tragen Sie damit zu mehr Lebensqualität der Betroffenen bei.

Veranstaltungsnummer F 49 – 24

Termin 20.06.2024

Dozentin Anne Wirsing

Seminarleitung Stefan Zitzl

Seminargebühr 194,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 186,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Mitarbeiter*innen in der Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte gem. § 53b SGB XI, Pflegekräfte, Präsenzkkräfte, weitere Mitarbeiter*innen aus der (teil)stationären und ambulanten Pflege

Professionelles Gedächtnistraining

Fördern und schützen!

Es gibt wohl kaum eine Einrichtung der Altenhilfe, in der kein Gedächtnistraining angeboten wird.

Doch wie können Sie die Menschen gezielt unterstützen und dabei fördern und schützen?

Mit kleinen, gezielten Angeboten, die gut in den Betreuungs- und Pflegealltag zu integrieren sind!

An diesem Seminartag erfahren und vertiefen Sie wichtige Grundlagen, um Gedächtnistraining so planen und durchführen zu können, dass für jeden Bewohner, mit und ohne

Demenz, ein möglichst großer positiver Effekt entstehen kann.

- Füllen Sie Ihre Ideenliste,
- bauen Sie Ihre Kompetenz bezüglich Gedächtnistraining aus und
- lernen Sie, verschiedene »Person-zentrierte« Gedächtnistrainingseinheiten professionell umzusetzen.

Zielgruppe

Mitarbeitende in der sozialen Betreuung und Pflege in stationären Altenpflegeeinrichtungen, in der Tagespflege sowie in ambulanten Diensten

Veranstaltungsnummer F 53 – 24

Termin 27.06.2024

Dozentin Christine Fricke

Seminarleitung Stefan Zitzl

Seminargebühr 194,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 186,- €/inkl. Tagungspauschale



Gedächtnstraining für Menschen mit Sinneseinschränkungen

Bei vielen Übungen gängiger Gedächtnstrainings können Personen mit Sehbeeinträchtigung nicht eingebunden werden.

Gerade für diese Zielgruppe ist Gedächtnstraining aber eine wichtige identitätsfördernde und das Selbstbewusstsein stärkende Möglichkeit, sich geistig fit zu halten.

Wer die Grundprinzipien eines professionellen Gedächtnstrainings verstanden hat, kann – einmal um die Ecke gedacht – ziemlich easy und gleichzeitig sehr souverän »Person-orientierte« Aufgaben für verschiedenste Zielgruppen entwickeln.

An diesem Seminartag werden wir gemeinsam überlegen, wie auf der Grundlage der Gedächtnispsychologie für verschiedene Übungstypen Adaptionen für Personen mit starker Sehbeeinträchtigung und anderen Sinneseinschränkungen aussehen könnten und Beispiele erarbeiten.

Am Ende des Tages ...

- kennen Sie die Grundlagen der Gedächtnispsychologie
- können Sie hieraus die wichtigsten Übungstypen ableiten
- können Sie Adaptionen für Menschen mit starker Sehbeeinträchtigung anbieten
- können Sie auch für Personen mit anderen Beeinträchtigungen der Sinne fördernde Aktivierungsangebote entwickeln.

Nehmen Sie sich dieses Themas an und tragen Sie damit zu mehr Lebensqualität für Menschen mit Sinneseinschränkungen in Ihrer Einrichtung bei!

Zielgruppe

Mitarbeitende aus der sozialen Betreuung und Pflege in stationären Einrichtungen der Altenpflege, Tagespflege und in ambulanten Diensten

Veranstaltungsnummer F 54 – 24

Termin 28.06.2024

Dozentin Christine Fricke

Seminarleitung Stefan Zitzl

Seminargebühr 194,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 186,- €/inkl. Tagungspauschale

Raus aus der Tabuzone – Der Gewalt in der Pflege vorbeugen!

Neu

Das Pflegesystem in Deutschland steht vor großen Herausforderungen. Bereits jetzt herrscht ein akuter Mangel an Pflege(fach)kräften. Starke Arbeitsverdichtung, hohe Krankheitsausfälle und fehlendes qualifiziertes Personal machen die ohnehin körperlich, mental wie auch psychisch herausfordernde Tätigkeit noch anstrengender. Kann da noch auf individuelle Bedürfnisse eingegangen werden oder kann vermeintlich nur das Nötigste nach Standards und Checklisten abgearbeitet werden? Und: Ist das Nötigste für die Betroffenen vielleicht sogar zuviel?

»Die Gewalt fängt nicht an, wenn Kranke getötet werden. Sie fängt an, wenn einer sagt: Du bist krank. Du musst tun, was ich sage.«
Erich Fried

Aber was bedeutet eigentlich Gewalt, aus welcher Perspektive wird Gewalt definiert? Welche Formen der Gewalt werden (tagtäglich) erlebt? Wer ist Opfer und wer Täter?

Gewalt kann in viele Richtungen gehen und generell auch von allen Beteiligten ausgehen. Pflegende sind aufgrund ihrer beruflichen Stellung besonders angehalten die Ihnen anvertrauten Menschen zu schützen.
Und: Sie erfahren selbst gerade von diesen Menschen und deren Angehörigen immer wieder Gewalt.
Wie können Sie sich schützen?

Um Gewalt vorzubeugen, muss die Wahrnehmung für die verschiedenen Formen von Gewalt bei allen Beteiligten geschärft werden:

- Lernen Sie die unterschiedlichen Formen von Gewalt in der Pflege kennen.
- Nehmen Sie Ihre eigenen Gefühle in herausfordernden Situationen wahr.
- Lernen Sie gewaltfrei zu kommunizieren.
- Erweitern Sie Ihre Handlungsoptionen anhand konkreter Beispiele aus der Praxis und erschließen Sie Ihre eigenen und institutionelle Ressourcen.
- Gewinnen Sie Sicherheit im Umgang mit herausfordernden Situationen.

Veranstaltungsnummer F 64 – 24

Termin 10.09.2024

Dozentin Anke Thiede

Seminarleitung Anke Thiede

Seminargebühr 194,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 186,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Pflegende aus Einrichtungen der (teil-)stationären und ambulanten Altenhilfe sowie aus Krankenhäusern, Mitarbeiter*innen der sozialen Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte gem. §53b SGB XI, Interessierte

Forum Gerontopsychiatrische Pflege und Betreuung – Teamentwicklung und Teamführung

Aktuelles und Erfahrungsaustausch

Auf vielfachen Wunsch bieten wir Ihnen erneut ein Forum an, um zeitaktuelle Themen zu bearbeiten und im Austausch zu bleiben.

In der Gerontopsychiatrischen Pflege begleiten und unterstützen Sie die betroffenen Menschen intensiv, übernehmen für sie Verantwortung und (er)halten ihre Lebensqualität. Dazu ist ein gutes Miteinander und eine gute Zusammenarbeit im gesamten Pflege- und Betreuungsteam unabdingbar.

Aus diesem Grund widmen wir uns im dritten Forum »Gerontopsychiatrische Pflege und Betreuung« dem Thema:

Zusammen stark: Teamentwicklung und erfolgreiche Teamführung

Eine effektive Teamführung berücksichtigt die individuellen Stärken und Schwächen der Teammitglieder, fördert offene Kommunikation, unterstützt die Entwicklung und fördert eine positive Teamdynamik. Dies hat großen Einfluss auf

die Leistungsfähigkeit und die Arbeitszufriedenheit jedes einzelnen Teammitglieds. Nicht zuletzt wirkt sich dies direkt auf das Wohlbefinden der Ihnen anvertrauten Menschen aus.

- Was unterscheidet ein Team von einer Gruppe?
- Was braucht es, um Gemeinschaft zu werden?
- Wie findet ein Team ein gemeinsames Mindset?
- Wie kann ein Team seine gemeinsame Vision entwickeln und diese konsequent verfolgen?
- Was macht ein Team stark und widerstandsfähig in Bezug auf die Herausforderungen des Alltags?

Gehen Sie diesen und anderen Fragen im Rahmen des Forums nach.

Lassen Sie sich ein, auf einen inspirierenden Tag und freuen Sie sich auf den kollegialen Austausch und das Wiedersehen mit Ihren Kurskolleginnen*-kollegen.

Veranstaltungsnummer F 108 – 24

Termin 12.09.2024

Dozentin Claudia Niemann

Seminarleitung Stefan Zitzl

Seminargebühr 194,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 186,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Gerontopsychiatrische Fachkräfte

Menschen mit Demenz verstehen und dann handeln!

Das Demenz Balance Modell[©] nach Barbara Klee-Reiter

Menschen mit Demenz leben in ihrer eigenen Welt. Von außen ist es oft schwer nachvollziehbar, was sie gerade antreibt, weshalb sie so empfinden, wie sie empfinden, weshalb sie sich so verhalten, wie sie sich verhalten, und, und ... Dies macht es (nicht nur) professionell Pflegenden und Mitarbeiter*innen der sozialen Betreuung oft schwer mit ihnen umzugehen.

Nicht nur deshalb stellt die Vorstellung selbst an Demenz zu erkranken, auch für Pflegende ein Horrorszenario dar. Denn, wer will sich schon damit auseinandersetzen, kognitiv eingeschränkt, bzw. gar nicht mehr ansprechbar zu sein? Gerade deshalb ist es wichtig, sich der Erlebniswelt eines Menschen mit Demenz zu nähern, um ihnen Verständnis und Wertschätzung entgegen zu bringen:
Welche Veränderungen auf mich, auf mein Leben, auf die ganze Familie würde dies mit sich bringen?

Was würde ich tun, was würde ich brauchen und was auch nicht?

Nutzen Sie die Gelegenheit sorgsam begleitet in die Lebens- und Erfahrungswelt eines Menschen mit Demenz einzutauchen, um sie besser zu verstehen und besser auf sie eingehen zu können. Das Demenz-Balance-Modell nach Barbara Klee-Reiter ermöglicht es Ihnen, die Auswirkungen einer Demenzerkrankung auf das eigene Leben zu erfahren. Sie erfahren, wie es wäre, wenn Sie bestimmte Verluste erleiden, wie Sie bspw. die Kontrolle über sich, die eigene Identität und die Welt verlieren.

Erweitern Sie Ihr Verständnis für die Gefühlswelt und die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz. Entwickeln Sie auf dieser Basis Unterstützungs- und Kompensationsangebote sowie einen professionellen Umgang bei herausfordernden Verhalten.

Veranstaltungsnummer F 67 – 24

Termin 19.09.2024

Dozentin Claudia Niemann

Seminarleitung Stefan Zitzl

Seminargebühr 194,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 186,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Gerontopsychiatrische Fachkräfte, Mitarbeiter*innen der Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte nach §53b SGB XI, der Pflege, Interessierte

» Wenn ich mich selber vergesse,
brauche ich jemand anderen,
der mich kennt. «

Barbara Klee-Reiter

Reihe »Musik in der Altenhilfe«

Themenspezifische Seminare

Lebendig durch Musik bei Immobilität und bis Zuletzt

Musik und Rhythmus, der Klang des Lebens begleitet uns bereits vor der Geburt, wie z.B. der Herzschlag und der Atemrhythmus der Mutter, die Melodie der Sprache und Musik, bis zum Ende unseres Lebens (siehe auch A. Tomatis in »Der Klang des Lebens«).

»Musik berührt unsere Seele!«

Wissenschaftliche Studien belegen, dass Musik das subjektive Wohlbefinden von Menschen am Lebensende deutlich verbessert.

Sie kann beispielsweise Angst lindern und Leid erträglicher machen.

Musik hält Erinnerungen und Emotionen wach, die die Psyche positiv beeinflussen. Sie ist eine gute Möglichkeit, mit Menschen (nicht nur) am Lebensende in Kontakt zu treten, auch wenn die Verständigung mit Worten nicht mehr oder nur schwer möglich ist.

Nehmen Sie sich diesem wichtigen Thema im Rahmen der beiden Seminartage an. Tragen Sie damit zu mehr Lebensqualität und Lebensfreude der Menschen, die Sie in schweren Phasen des Lebens begleiten, bei.

Sie können die beiden Seminartage auch einzeln buchen.

Seminartag I Musik machen, hören und spüren – Lebendig durch Musik bei Immobilität

An diesem ersten Seminartag richten wir die Aufmerksamkeit auf die Menschen, die immobil sind.

Vermeintlich verbinden wir damit, dass sie nichts mehr können, keine Kompetenzen mehr haben.

»Er liegt ja nur noch rum!«
Stimmt das wirklich?

Musik machen, hören und diese auch spüren, das ist immer möglich!

Was können Sie tun?

Erfahren Sie im Rahmen des Seminares,

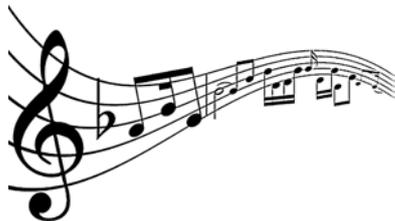
- welche musikalischen Angebote auch vor dem Hintergrund der Biographie der Betroffenen passend sind, um das musikalische Körpergedächtnis zu aktivieren.
- wie Sie Atmung, Klang und Stimme gezielt einsetzen können.
- dass Musik hilfreich ist, um das Gefühl von »Alleinsein« zu mildern.
- wie sie nahezu alle Sinne der Betroffenen mit Musik ansprechen können.
- wie Sie Musik bspw. über Klangmassage spürbar machen können.

Neu

Darüber hinaus lernen Sie einfache Klanginstrumente kennen und wissen, wie sie gespielt werden.
Tragen Sie damit zu mehr Lebendigkeit bei.

Seminartag II Musik gezielt in der Sterbebegleitung einsetzen – Lebensfreude und Lebensenergie bis zuletzt

Leben bis zuletzt, bedeutet auch Musik, Klang, Rhythmus und Resonanzräume bis zum Lebensende.
Sterben ist ein normaler Lebensvollzug. Deshalb ist eine fragende, neugierige und unerschrockene Grundhaltung bedeutsam.
Setzen Sie sich im Rahmen des Seminartages



mit den folgenden inhaltlichen Schwerpunktssetzungen auseinander:

- die sensible Abstimmung des musikalischen Angebots auf die unterschiedlichen Sterbephasen
 - die Möglichkeit über Musik Gefühle zu beeinflussen, wie das Lindern von Angst und Leid, den Umgang mit Wut, das Erinnern an glückliche Zeiten und Lebensfreude, ...
 - musikalische Begleitung, als Spender von Trost und Kraft durch z.B. Kirchenlieder
- Freuen Sie sich auf einen kreativen, bereichern und vor allem musikalischen Seminartag!
Frei nach dem Motto »Wer für andere gut sorgen will, muss auch für sich selbst sorgen!«, nehmen Sie dabei auch die eigene Selbstsorge in den Blick.

Veranstaltungsnummer **F 73 – 24**

Termine

Seminartag 1	09.10.2024
Seminartag 2	10.10.2024

Dozentin **Christina Siebert**

Seminarleitung **Stefan Zitzl**

Seminargebühr **194,- €/Baustein**
inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen **186,- €/Baustein**
inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Pflegende aus Einrichtungen der (teil-)stationären und ambulanten Altenhilfe sowie aus Krankenhäusern, Mitarbeiter*innen der sozialen Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte gem. §53b SGB XI, Interessierte

» Wir empfehlen vorab das Grundlagenseminar »Musik in der Altenhilfe« zu absolvieren. «

Die MAKS-m-Therapie®

Wirksame Unterstützung für Menschen mit Demenz

Zertifizierte Schulung gem. MAKS®

MAKS® ist eine multimodale, psychosoziale (nicht-medikamentöse) Gruppentherapie für Menschen mit leichter kognitiver Beeinträchtigung, leichter oder mittelschwerer Demenz. Die Abkürzung MAKS steht für vier Module: motorisch, alltagspraktisch, kognitiv und sozial.

Durch die Kombination dieser vier Komponenten lässt sich das Fortschreiten von leichten kognitiven Beeinträchtigungen bis zu leichter und mittelschwerer Demenz nachweislich aufhalten. MAKS® stabilisiert alltagspraktische und kognitive Fähigkeiten, reduziert Verhaltenssymptome der Demenz und verbessert durch den Aufbau eines sozialen Zusammenhalts die Lebensumwelt der Betroffenen.

- MAKS® ist ein vollumfängliches Präventionsangebot (Primärprävention, Verhältnisprävention, Verhaltensprävention).
- MAKS® entspricht den Vorgaben der S3-Leitlinien »Demenzen« zum Umgang mit Verhaltensweisen, die als herausfordernd empfunden werden.
- MAKS® entspricht dem Expertenstandard »Beziehungsgestaltung in der Pflege«.

In dieser Fortbildung haben die Teilnehmenden die Gelegenheit, einzelne Methoden der vier Module der MAKS-Therapie® kennenzulernen und auszuprobieren.

In praktischen Sequenzen können sie die Wirkung von MAKS® selbst erleben. Näheres dazu finden Sie unter: www.maks-therapie.de.

Veranstaltungsnummer F 82 – 24

Termine

Abschnitt 1	22.10. – 23.10.2024
Abschnitt 2	09.01.2025

Dozentin Anne Wirsing

Seminarleitung Stefan Zitzl

Seminargebühr 605,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 576,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Gerontopsychiatrische Fachkräfte, Pflege(fach-)kräfte und Betreuungskräfte, Mitarbeiter*innen aus der Sozialarbeit, Physio- und Ergotherapie, Logopädie, ehrenamtlich tätige Personen (40 Std. Schulung)

Vorausgesetzt werden mindestens 6 Monate Erfahrung im Umgang mit Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen.

Praktische Umsetzung des Expertenstandards »Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz«

Entsprechend § 113a SGB XI sind Expertenstandards künftig für alle Einrichtungen der voll- und teilstationären sowie ambulanten Pflege in Deutschland unmittelbar verbindlich.

Dies gilt im Besonderen für den Expertenstandard »Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz« auch für alle Kliniken sowie Geriatrischen Einrichtungen.

»Die mit einer Demenz einhergehenden Veränderungen haben für Betroffene und ihre Angehörigen tiefgreifende und umfassende Folgen. Diese zeigen sich, bedingt durch Veränderungen in der Interaktion und Kommunikation, insbesondere in der Beziehungsgestaltung. Gelingt es, den skizzierten Veränderungen durch Beziehungsgestaltung zu begegnen, hat dies

unmittelbar positive Auswirkung auf die von Menschen mit Demenz empfundene Lebensqualität.«¹

Füllen Sie die Vorgaben des Expertenstandards »Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz« mit Leben!

Setzen Sie sich im Rahmen des Fachtages mit den wesentlichen Aspekten des Expertenstandards auseinander.

Sie erwerben ein fundiertes Grundlagenwissen und können Angebote »Person-bezogen« planen und durchführen.

Tragen Sie damit zu mehr Lebensqualität und Lebensfreude (nicht nur) für die Betroffenen bei!

Veranstaltungsnummer F 92 – 24

Termin 11.11.2024

Dozentin Claudia Niemann

Seminarleitung Stefan Zitzl

Seminargebühr 194,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 186,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Gerontopsychiatrische Fachkräfte, Pflegefachkräfte, Wohnbereichsleitungen und Pflegedienstleitungen, Mitarbeiter*innen der sozialen Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte gem. § 53b SGB XI, Präsenzkkräfte, Interessierte

» Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung. «

Antoine de Saint-Exupéry

¹ Expertenstandard Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz (DNQP)

Was ist möglich, wenn nichts mehr »gesagt« werden kann?

Nonverbale Kommunikation mit demenzkranken und sterbenden Menschen

Viele Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind, können sich verbal nur noch sehr eingeschränkt oder auch gar nicht mehr mitteilen. Sterbende Menschen, die möglicherweise völlig orientiert sind, können gleichzeitig zu schwach sein, um sich in Worten auszudrücken. Andere sind aus unterschiedlichen Gründen desorientiert und sprechen verwirrt.

Die Kommunikation mit den betroffenen Personen findet dann überwiegend auf der nonverbalen Ebene statt.

Dies erschwert die Kontaktaufnahme und den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung, da die Pflegebedürftigen ihre Ängste, Nöte und ihre körperlichen Schmerzen nur noch indirekt mitteilen können.

Um eine bedürfnisorientierte Pflege und eine gute medizinische Versorgung zu gewährleisten, müssen die Begleitenden, Pflegenden und Behandelnden diese indirekten Äußerungen richtig deuten können.

Setzen Sie sich mit veränderten Kommunikationsmöglichkeiten bei Sterbenden und Menschen mit Demenz und ihrem persönlichen Erleben auseinander.

Erlernen und reflektieren Sie mögliche Formen nonverbaler Kommunikation anhand praktischer Übungen. Nehmen Sie dabei auch Ihre eigene Körpersprache in den Blick.

Veranstaltungsnummer F 100 – 24

Termin 20.11.2024

Dozent Patrick Hiebel

Seminarleitung Stefan Zitzl

Seminargebühr 194,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 186,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Pflegekräfte, Gerontopsychiatrische Fachkräfte, Mitarbeiter*innen aus Krankenhäusern, Einrichtungen der (teil-)stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege, Mitarbeiter*innen in der Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte gem. § 53b SGB XI, Interessierte

» Die Kommunikation mit Menschen im fortgeschrittenen Krankheitsstadium kann dann gelingen, wenn wir bereit sind, nicht nur ihre, sondern auch unsere eigene Körpersprache immer wieder sorgfältig zu beobachten und zu überprüfen. « Dr. Svenja Sachweh, Kommunikationstrainerin für Pflege und Betreuung

»Eure Sorge fesselt mich!¹«

Alternativen zu freiheitsentziehenden Maßnahmen (FeM) in der Pflege

Gegen den Willen des pflegebedürftigen Menschen »nur mal schnell die Rollstuhlbremse feststellen, oder den Vorsetztisch am Rollstuhl anbringen« sprechen wir bereits von freiheitsentziehenden Maßnahmen. Dies geschieht meist nicht in böser Absicht, sondern zum Schutz der Betroffenen, bspw. um Stürze zu vermeiden. (Nicht nur) beruflich Pflegende stehen oft vor der Entscheidung zwischen Sicherheit und Freiheit der Pflegebedürftigen: Der Bauchgurt, das Bettgitter, das Zahlenschloss an der Türe, ...

- Wann überschreiten wir die Grenze der Fürsorge und schränken damit die Freiheit der Betroffenen ein?
- Und was wiegt schwerer: die Pflicht zur Sorge oder dessen Recht auf Freiheit?
- Weshalb dürfen sich Menschen jederzeit selbstbestimmt Risiken aussetzen, wie z.B. eine Verletzung beim Sport?
- Menschen, die von Demenz betroffen oder (hoch)betagt sind, werden jedoch fremdbestimmt eingeschränkt, um bspw. einen Sturz zu vermeiden.

- Gibt es Alternativen zu den FeM in meiner Einrichtung?
- Was gilt es im Blick auf die jeweils spezifische Situation und Bedürfnislage der Betroffenen zu beachten?

Gehen Sie diesen und weiteren Fragestellungen im Seminar nach, erschließen Sie sich alternative Möglichkeiten zu FeM und gewinnen Sie Handlungssicherheit für Ihren beruflichen Alltag. Wagen Sie mehr Freiheit und tragen Sie somit zu mehr Autonomie und Lebensqualität der betroffenen Menschen bei.



Veranstaltungsnummer	F 105 – 24
Termin	25.11 – 26.11.2024
Dozentin	Claudia Niemann
Seminarleitung	Stefan Zitzl
Seminargebühr	388,- €/inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	372,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Pflegekräfte, Gerontopsychiatrische Fachkräfte, Pflegedienstleitungen, Wohnbereichsleitungen, Mitarbeiter*innen in der Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte gem. §53c SGB XI, Interessierte

¹ Kampagne des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege.

»Gaumenkitzel« Genussvolles Essen für Menschen mit Demenz

Mahlzeiten strukturieren den Tag, es wird gemeinsam gekocht oder abgespült. Es werden Rezepte ausgetauscht und man freut sich auf einen schönen, geselligen Abend mit der Familie oder mit Freunden.

Essen bedeutet Leben und hat viel mit Lebensqualität und Lebensfreude zu tun.

Die Essgewohnheiten, Vorlieben und Lieblings Speisen verändern sich – vor allem bei Menschen mit Demenz.

25% der Menschen, die in Langzeitpflegeeinrichtungen leben, aber auch hochbetagte Menschen, die zu Hause leben, sind mangelernährt.

- Aus welchem Grund nehmen die betroffenen Menschen immer weniger Nahrung zu sich?
- Warum isst jemand nur mehr mit den Fingern?
- Wieso finden manche Menschen keine Ruhe zum Essen und sind ständig unterwegs?

- Warum dauert es so lange bis dieser Mensch schluckt?
- Warum spuckt er das Essen wieder aus oder verschließt seine Lippen? Hat er keinen Appetit? Wie kann ich den Appetit anregen?
- Was hat die frühere Tischkultur eines jeden Einzelnen mit dem Essverhalten jetzt zu tun?
- Betrifft Mangelernährung nur Menschen mit geringem Körpergewicht?
- Wie schaffe ich es Menschen mit Demenz mit kleinen Leckerbissen zum Essen zu verführen?
- Wieso freut sich eine Frau mit Demenz über eine herzhafte Leberwurst, obwohl sie laut ihrer Biografie Vegetarierin ist?

Am Ende dieses Tages werden Sie einige dieser Fragen gut für sich beantworten können. Holen Sie sich Inspirationen, um den Alltag genussvoll für Ihre Bewohner*innen zu gestalten.

Veranstaltungsnummer F 107 – 24

Termin 29.11.2024

Dozent Wolfgang Grünbart

Seminarleitung Stefan Zitzl

Seminargebühr 194,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 186,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Pflegekräfte, Gerontopsychiatrische Fachkräfte, Wohnbereichsleitungen, Mitarbeiter*innen in der Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte gem. §53b SGB XI, Interessierte

Kopf und Herz bei Menschen mit Demenz gezielt ansprechen

In unserer modernen Zeit ist es als Mensch unser Bestreben, uns ständig zu optimieren, Neues zu lernen, kreativ und flexibel zu sein und konzentriert zu arbeiten. Damit das Gehirn das schafft und in Bestform bleibt, muss der »Kopf« trainiert werden. Dies wird als wichtig erachtet, um kognitiven Einschränkungen vorzubeugen. Kreuzworträtsel, Sudoku, das Lernen neuer Sprachen sind beispielsweise probate Prophylaxen.

Menschen, die von Demenz betroffen sind, sind damit überfordert. Sie ziehen sich zurück oder zeigen herausforderndes Verhalten, verlieren Lebensqualität und Lebensfreude.

- Wie kann es Ihnen dennoch gelingen, über gezieltes »Kopftraining« die Lebensfreude der Betroffenen zu erhalten und ihre Augen zum Leuchten zu bringen?

- Wie können Sie auch zurückhaltende und kognitiv stärker eingeschränkte Personen sinnvoll einbeziehen, so dass diese Erfolgserlebnisse haben?

Gehen Sie diesen und anderen Fragen im Rahmen des Seminars nach. Holen Sie sich Impulse, wie Sie die Betroffenen trotz eines oft knappen und durchgetakteten Zeitplans mit Kopf und Herz gezielt ansprechen können. Berücksichtigen Sie die Biografien, das Emotionale Erfahrungsgedächtnis, die Interessen und verschiedenen Lebenswelten im regelmäßigen »Kopftraining« und tragen Sie damit zu mehr Spaß und Lebensfreude (nicht nur) der Betroffenen bei.

Zielgruppe

Pflegekräfte, Gerontopsychiatrische Fachkräfte, Mitarbeiter*innen in der Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte gem. §53b SGB XI, Interessierte

Veranstaltungsnummer	F 109 – 24
Termin	02.12.2024
Dozentin	Salome Benkel
Seminarleitung	Stefan Zitzl
Seminargebühr	194,- €/inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	186,- €/inkl. Tagungspauschale

»Von unverschämter Achtsamkeit« Die humorvolle Interaktion in Pflegeeinrichtungen

mit Marcel Briand

»In der Pflege und Betreuung von alten und dementen Menschen sind wir oft konfrontiert mit den schwierigen Seiten des menschlichen Seins. Krankheit und Schmerz gehen einher mit dem Verlust von Integrität und Persönlichkeit. Langeweile und Einsamkeit gehören nicht selten zu den schlimmsten Mühen. Üble Gerüche und der allgegenwärtige Tod begleiten uns in unserem Alltag.« (Marcel Briand)

Nicht umsonst ist Humor seit langem ein »ernst zu nehmendes« Thema in der Pflege. Die humorvolle Interaktion/Begegnung ist von enormer Bedeutung in der Begleitung von demenzerkrankten, schwerkranken und sterbenden Menschen und deren Angehörigen. Sie nimmt Spannung, bringt Leichtigkeit in schwierige Situationen und hilft uns, »Klippen zu umschiffen« sowie schwierige und tabuisierte Themen anzusprechen. Es lohnt sich also, in den Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Altenhilfe gezielt eine humorvolle Stimmung zu fördern!

Vorankündigung

- Setzen Sie sich mit dem ernsthaften Thema der humorvollen Begegnung in der anspruchsvollen Pflegewelt mit dem Schweizer »Begegnungsclown« Marcel Briand auseinander!
- Erleben Sie im Seminar Humor als »Schmiermittel einer heiteren Betriebskultur«.
- Befassen Sie sich mit den theoretischen Hintergründen von Humor und Lachen sowie deren Umsetzung.
- Lernen Sie die humorvolle Interaktion als Kommunikationsstil kennen und üben Sie diesen ein.

» Die humorvolle Interaktion ist ... eine Begegnung zwischen Menschen. Eine Begegnung, die geprägt ist von Offenheit, von Wohlwollen und von der Sehnsucht, die der Clown in uns weckt ... der Sehnsucht nach einer Freiheit jenseits von Konventionen und Alltags Sorge, der Sehnsucht für einen kleinen Moment zu entfliehen, für die Länge eines vergessenen Traums. « Marcel Briand

Veranstaltungsnummer F 66 – 24

Termin Herbst 2024

Dozent Marcel Briand

Seminarleitung Stefan Zitzl

Seminargebühr 298,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 286,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Fach- und Führungskräfte in Einrichtungen der (teil-)stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege, Gerontopsychiatrische Fachkräfte, Mitarbeiter*innen in der Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte gem. § 53c SGB XI, Pflegekräfte, Präsenzkräfte

Hygienebeauftragte*r in Einrichtungen der ambulanten und (teil-)stationären Pflege gemäß KRINKO/RKI-Empfehlung

Basisqualifikation in Kooperation mit dem Institut Schwarzkopf

Hygiene und Infektionsverhütung werden immer wichtiger. Gerade die Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV-2 hat dies eindrucksvoll verdeutlicht. Die sichere und einheitliche Anwendung der grundlegenden Hygienemaßnahmen schützt sowohl Behandelnde wie auch Risikogruppen.

Im Sinne der gesetzlichen Vorgaben müssen die Hygiene und die Organisation der Hygienearbeit Bestandteil einer permanenten Qualitätssicherung in allen medizinisch und pflegerisch geführten Einrichtungen sein. Hygienebeauftragte sollen in den Einrichtungen die Hygiene überprüfen, überwachen, aktualisieren und organisieren.

Im Rahmen der Fortbildung erwerben, vertiefen und erweitern Sie Ihre fachlichen und persönlichen Kompetenzen, um die Aufgaben als Hygienebeauftragte*r in Ihrer Einrichtung verantwortlich wahrzunehmen.

Auf der Grundlage der aktuellen rechtlichen Bestimmungen sind Sie in der Lage,

- die Prozesse zur Einhaltung der Infektionshygiene zu gestalten,
- Hygienrisiken der Einrichtung zu erheben,
- Hygienepläne und -standards für die Einrichtung zu erstellen sowie
- Gefahrvorsorge zu treffen.

Konzept und Umfang

Die Qualifikation ist in 2 Abschnitte zu je 4 Tagen gegliedert und schließt mit einer Prüfung ab.

Zwischen den beiden Kursabschnitten finden zwei verpflichtende Online-Seminare zu je vier Unterrichtseinheiten statt.

Nach Teilnahme an allen Fortbildungsabschnitten einschließlich der beiden Online-Seminare und erfolgreich abgeschlossener Prüfung erhalten die Teilnehmenden ihr Zertifikat, aus dem Umfang und die Inhalte der Qualifikation hervorgehen.

Veranstaltungsnummer F 18 – 24

Termine

Abschnitt 1	08.04. – 11.04.2024	Präsenz
Abschnitt 2	03.06. – 04.06.2024	Online
Abschnitt 3	15.07. – 18.07.2024	Präsenz

Dozentinnen	Susanne Kreamsreiter Claudia Schwarzkopf
-------------	---

Seminarleitung	Anke Thiede
----------------	-------------

Seminargebühr	1.690,- €/inkl. Tagungspauschale
---------------	----------------------------------

Für katholische Einrichtungen	1.620,- €/inkl. Tagungspauschale
-------------------------------	----------------------------------

Zielgruppe

Pflegekräfte, Qualitätsbeauftragte, Hauswirtschaftsleitungen, Führungsverantwortliche aus Einrichtungen der (teil-)stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege, der Behindertenhilfe und anderen sozialen Einrichtungen

Hygienemanagement kompakt – Update für Hygienebeauftragte

Aufbauqualifikation in Kooperation mit dem Institut Schwarzkopf

Die Aufgaben einer*ines Hygienebeauftragten sind vielfältig, herausfordernd und umfangreich. Hygienebeauftragte sollen in den Einrichtungen die Hygiene überprüfen, überwachen, aktualisieren und organisieren. Ihre Arbeit ist heute wichtiger denn je.



© mitiu / stock.adobe.com

Das hat insbesondere die Covid-19-Pandemie eindrucksvoll deutlich gemacht.

Möchten Sie Ihr Grundlagenwissen auffrischen, aktualisieren und wichtige Themen in der Hygiene vertiefen?
Dann nutzen Sie dieses Update, das auf den neuesten Vorgaben für Hygienebeauftragte basiert.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen neue Vorgaben, aktuelle und relevante Themen, Ihre Fragen und Erfahrungen sowie der Alltag einer*ines Hygienebeauftragten.

Zielgruppe

Hygienebeauftragte, Hauswirtschaftsleitungen, Pflegekräfte, Führungsverantwortliche aus Einrichtungen der (teil-)stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege, der Behindertenhilfe und anderen sozialen Einrichtungen

Veranstaltungsnummer F 79 – 24

Termin 18.10.2024

Dozent Prof. Dr. med.
Andreas Schwarzkopf

Seminarleitung Anke Thiede

Seminargebühr 313,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 300,- €/inkl. Tagungspauschale

Assistierter Suizid

Neu

Sensibel mit Sterbewünschen umgehen

Mit dem Urteil vom Februar 2020 hat das Bundesverfassungsgericht die gesellschaftliche und politische Debatte um den assistierten freiverantwortlichen Suizid neu belebt. Vor diesem Hintergrund steigt die Nachfrage, das Leben aktiv und selbstbestimmt zu beenden. Dieser Wunsch ist gerade bei schweren Erkrankungen, Schicksalsschlägen, massiven Ängsten und auch der Vorstellung, jemanden zur Last zu fallen, durchaus nachvollziehbar. Dies hat weitreichende Konsequenzen für die Begleitung alter und schwerkranker Menschen, für Sie persönlich, Ihr Team und Ihre Einrichtung.

Wie gehen Sie und Ihr Team damit um? Dürfen wir Todeswünsche einfach abwehren, mit schnellen Hinweisen auf Palliativmedizin trösten oder eine Begleitung abbrechen? Geht es nicht vielmehr darum, suizidale Äußerungen als Chance und Aufgabe zu begreifen, in Beziehung zu treten und zu bleiben, Beweggründe zu erkunden, gemeinsam Alternativen zu entdecken, die Not der Betroffenen wahrzunehmen sowie respektvoll und sensibel damit umzugehen?

Voraussetzung ist, persönlich, als Team und als Träger eine Haltung zu entwickeln, die die Perspektive aller Beteiligten respektiert und schützt. Vor diesem Hintergrund gilt es, eine Position zum »assistierten Suizid« zu entwickeln, die die Einzelnen entlastet und die Würde der Betroffenen in den Vordergrund stellt.

- Loten Sie das Thema im Rahmen des Seminars in all seinen Facetten aus.
Setzen Sie sich dazu mit den folgenden Themen auseinander:
- Rechtliche Grundlagen zur Sterbehilfe
 - unterschiedliche Positionen in der aktuellen Debatte
 - sensibler Umgang mit suizidalen Äußerungen/Sterbewünschen
 - Kommunikation und Intervention in Krisengesprächen
 - Materialien und methodische Anregungen für die Auseinandersetzung im Team

Nutzen Sie die Chance zum kollegialen Austausch. Gehen Sie gestärkt in Ihren beruflichen Alltag.

Veranstaltungsnummer	F 1 – 24
Termin	24.01.2024
Dozent	Martin Alsheimer
Seminarleitung	Anke Thiede
Seminargebühr	205,- €/inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	195,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Leitungskräfte und Mitarbeitende aus der Hospizarbeit, aus Krankenhäusern, Einrichtungen der stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege und der Behindertenhilfe, ehrenamtliche Hospizbegleiter*innen, Lehrkräfte in Aus-, Fort- und Weiterbildung, Interessierte

»Ausdruck finden, wo Worte fehlen!«

Neu

Möglichkeiten des kreativen Zugangs im palliativen Setting

»Die Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar.« Paul Klee
Kunst macht deutlich, worum es uns Menschen im tiefsten Inneren geht, auch ohne Sprache. Deshalb ist sie gerade auch in der Begleitung von Sterbenden geeignet.
Über andere, kreative Ausdrucksmöglichkeiten eröffnet sie Zugänge zu sich selbst und der eigenen Endlichkeit. Sie ist zudem Kraftquelle und Trost.

Unterstützen Sie die Menschen darin, Wege zu ihren Gefühlen zu finden und kreativ zum Ausdruck zu bringen:
Dort, wo Worte fehlen, in Farben, Formen und Bildern.

»Das Innere nach außen kehren!«,
Sprache für etwas zu finden, das unendlich schwer ist, was sprachlos macht. Das Unfassbare greifbar machen!

Nehmen Sie sich diesem wichtigen Thema an!
Unterstützen Sie Sterbende darin, Ihren Ausdruck zu finden bspw. in Farben, Formen, Skulpturen und Bildern.

Lernen Sie sensibel und bedürfnisorientiert auszuloten, wie sowohl der*die Betroffene als auch die An- und Zugehörige kreativ erreichbar sind. Bieten Sie Farben und Materialien gezielt an!
Unterstützen Sie die sterbenden Menschen und deren An- und Zugehörigen darin, ihren Ausdruck und damit verbunden ihre eigene, mögliche Sprache zu finden.
Bereichern Sie dadurch auch sich selbst.



Veranstaltungsnummer F 2 – 24

Termin 01.02.2024

Dozentin Ruta Neidert

Seminarleitung Anke Thiede

Seminargebühr 205,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 195,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Palliative Care Fachkräfte in Krankenhäusern, Einrichtungen der stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege, der Behindertenhilfe, sowie Hospiz- und Palliativeinrichtungen

Vorankündigung

Forum Gesprächsbegleitung gem. § 132 g SGB

Veranstaltungsnummer F 4 – 24

Termin 19.02. – 20.02.2024

Bei Fragen, sprechen Sie mich an!



Anke Thiede
Tel. 0941 / 56 96 – 31
a.thiede@katholischeakademie-regensburg.de

Kaleidoskop des Trauerns

Die Facetten der Trauer sowie deren Muster erkennen und verstehen – Das Trauermodell von Chris Paul

Beim Thema Trauer geht es nicht darum, den verstorbenen Menschen »loszulassen«, die Trauer zu »bewältigen« und auch nicht darum bestimmte Phasen zu durchlaufen.

Trauern ist ein gesunder und normaler Prozess. Und obgleich die Trauerwege sehr individuell sein können, haben sie meist ähnliche Facetten und Themenstellungen – ein buntes Kaleidoskop.

Trauernde Menschen im beruflichen Kontext zu unterstützen und sensibel zu begleiten ist Herausforderung und Bereicherung zugleich. Dabei verändert sich der Blick auf den Trauerprozess und den Umgang damit immer wieder aufs Neue.

Trauer wird begriffen als gelingenden Prozess der Neugestaltung der Verbindung zum Verstorbenen und ihre Integration in das Leben.

Nehmen Sie diesen Prozess mit all seinen Facetten in der Begleitung von trauernden Menschen in den Blick.

- Lernen Sie die sechs Facetten des »Trauerkaleidoskops« kennen.
- Nehmen Sie auch die Tritt- und Stolpersteine jeder Facette in den Blick und vertiefen und erweitern Sie Ihr Verständnis für die unterschiedlichen Trauerprozesse
- Lernen Sie Trauernde achtsam und sensibel zu ermutigen, sich auf den Trauerprozess einzulassen, ihn selbstwirksam und im eigenen Tempo zu gestalten.
- Erarbeiten Sie Möglichkeiten Trauernde individuell und sensibel zu begleiten. Nutzen Sie dabei die sechs Facetten des Kaleidoskops.

Veranstaltungsnummer **F 11 – 24**

Termin 15.03.2024

Dozentin Susanne Lange

Seminarleitung Anke Thiede

Seminargebühr 194,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 186,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Palliative Care Fachkräfte in Krankenhäusern, Einrichtungen der stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege, der Behindertenhilfe, sowie Hospiz- und Palliativeinrichtungen

Pain Nurse

Schmerzexpertin*Schmerzexperte in der geriatrischen Pflege – Palliative Care

»Den Tagen mehr Leben geben...«

– eines der Leitmotive der modernen Palliative Care.

Die gefühlte Lebensqualität ist schnell gemindert, wenn Schmerzen die Oberhand gewinnen. Vor allem demenziell erkrankten Menschen fällt es allerdings schwer, Schmerzen adäquat zu benennen. Dies stellt Pflegende regelmäßig vor große Herausforderungen.

Entsprechend ausgebildete Schmerzexpertinnen*Schmerzexperten können hier entlasten: Sie führen ein effektives Schmerzmanagement durch, insbesondere bei hochaltrigen, multimorbiden und geriatrischen Bewohnern. Darüber hinaus beraten, begleiten und unterstützen sie ihre Kolleginnen und Kollegen und tragen so maßgeblich zum Erhalt der Lebensqualität der Betroffenen bei.

Für die Patienten, Pflegebedürftigen und Bewohner*innen sowie deren Angehörige sind Schmerzexpertinnen*Schmerzexperten ein Segen, für die Einrichtung ein Zeichen professioneller Pflege und wertvolles Qualitätskriterium.

Zulassungsvoraussetzung

Voraussetzung ist die abgeschlossene Fachkraftausbildung in einem Pflegeberuf. Für die Anmeldung wird der Berechtigungsnachweis zur Führung der Berufsbezeichnung bzw. der staatlichen Anerkennung benötigt.

Konzept und Umfang

Die Qualifikation hat einen Umfang von insgesamt 48 Stunden und ist in 3 Abschnitte zu je 2 Tagen gegliedert.

Veranstaltungsnummer F 50 – 24

Termine

Abschnitt 1	20.06. – 21.06.2024
Abschnitt 2	18.07. – 19.07.2024
Abschnitt 3	19.09. – 20.09.2024

Dozenten	Patrick Hiebel Jörg Christian Piechottka
----------	---

Seminarleitung	Anke Thiede
----------------	-------------

Seminargebühr	1.340,- €/inkl. Tagungspauschale
---------------	----------------------------------

Für katholische Einrichtungen	1.275,- €/inkl. Tagungspauschale
-------------------------------	----------------------------------

Zielgruppe

Pflegekräfte in Krankenhäusern, Einrichtungen der stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege sowie Hospiz- und Palliativeinrichtungen

Tiergestützte Intervention – Möglichkeiten in der Begleitung von alten, multimorbiden und sterbenden Menschen

Neu

Möglichkeiten und (emotionale) Wirkungen des Einsatzes von tiergestützten Interventionen im palliativen Setting, insbesondere mit dem Hund

Es ist hinlänglich bekannt, dass Tiere zum Wohlbefinden von Menschen beitragen können. Gerade ältere Menschen, Kranke und Menschen am Lebensende können vom Kontakt profitieren. Ganz offenbar können Tiere und Menschen miteinander in Beziehung treten.

Dabei kommt vor allem dem Hund als »zwangloses« Kommunikationsmedium in der Begleitung Sterbender eine besondere Rolle zu. Wie können Sie diese positive und »zwanglose« Beziehungsdynamik in der Palliative Care zum Wohle der sterbenden Menschen und dessen Angehörigen, sowie der Begleitenden, nutzen? Gehen Sie im Seminar, den folgenden Fragen nach:

- Wie kommunizieren Menschen am Lebensende?
- Gibt es Besonderheiten in der Kommunikation zwischen Mensch und Hund?
- Sind die Wirkungen (Emotionen) beim Menschen messbar?

- Welche Basisemotionen treten bei Menschen am Lebensende während der tiergestützten Intervention mit Hund auf?
- Gibt es Faktoren, welche das emotionale Erleben des Menschen am Lebensende positiv beeinflussen?
- Wie ist die Beziehungs- und Emotionsdynamik zwischen den Gesprächspartnern?

Holen Sie sich zudem aktuelles Wissen über die Mensch-Tier-Kommunikation am Lebensende. Lernen Sie das Tier in seiner »Brückenfunktion« kennen. Holen Sie sich Impulse für die Einführung tiergestützter Interventionen in Ihrer beruflichen Praxis.

Und nicht zuletzt: Nutzen Sie die Gelegenheit, die praktische Arbeit mit dem Hund Mona im Seminar persönlich kennen zu lernen!

Zielgruppe

Mitarbeiter*innen aus der Hospizarbeit, aus Krankenhäusern, Einrichtungen der stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege und der Behindertenhilfe

Veranstaltungsnummer F 58 – 24

Termin 08.07.2024

Dozent/
Dozentin Patrick Hiebel
Anke Thiede

Seminarleitung Anke Thiede

Seminargebühr 194,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 186,- €/inkl. Tagungspauschale



»Mindful Yoga in der Palliative Care©«

Neu

Achtsamkeit und Yoga zur Linderung von palliativen Symptomen

»Yoga ist in die Tiefe des menschlichen Seins eintauchen.« B.K.S. Iyengar
Durch diese Aussage wird deutlich, dass Yoga gerade in der palliativen Begleitung einen wertvollen Beitrag leisten kann.

Dabei geht es nicht darum, den »Sonnengruß« den »herabschauenden Hund« oder sonstige Übungen durchzuführen.
Vielmehr geht es darum, sanfte, modifizierte Übungen anzuleiten, die die Atmung und Emotionen regulieren, ausgleichend, beruhigend und entspannend wirken.

»Leben bis Zuletzt« so der Geist und der Anspruch von Palliative Care. Dies kann auch über angepasste Yoga-Übungen erreicht werden, so dass »das Leben im Augenblick und dies bis zuletzt spürbar wird«.

Füllen Sie diesen Gedanken über Yoga-Elemente, die in der Palliativ Care fruchtbar sind!
Setzen Sie sich mit den Grundlagen und der Philosophie von Yoga auseinander.
Lernen Sie sanfte und modifizierte Yogaübungen (Asanas), regulierende Atemtechniken, ausgleichende und beruhigende Handhaltungen (Mudra), meditative Sequenzen sowie den Einsatz von Tönen und Rezitieren kennen. Üben Sie diese ein und reflektieren Sie Ihre Erfahrungen.

Nutzen Sie die Möglichkeiten von »Mindful Yoga in der Palliative Care©« und tragen Sie damit zum Wohlbefinden der sterbenden Menschen bei.

Veranstaltungsnummer F 72 – 24

Termin 08.10.2024

Dozentin Natalie Stenzel

Seminarleitung Anke Thiede

Seminargebühr 205,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 195,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Palliative Care Fachkräfte in Krankenhäusern, Einrichtungen der stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege, der Behindertenhilfe, sowie Hospiz- und Palliativeinrichtungen

Vielfältige Möglichkeiten der Schmerzbehandlung bei Menschen mit Demenz – auch, und vor allem in der letzten Lebensphase

Im Alter steigt die Prävalenz von Schmerzerkrankungen deutlich an. Hiervon sind auch Menschen mit Demenz betroffen. Sie verlieren mit zunehmendem Verlauf ihre Fähigkeit, innere Zustände in Worten auszudrücken. Damit sind sie auch in ihren Möglichkeiten eingeschränkt auf Schmerzen aufmerksam zu machen.

Der Schmerz selbst wird von ihnen jedoch nicht vergessen!

Umso bedenklicher ist es, dass laut aktuellen Studien Menschen, die von Demenz betroffen sind, seltener und weniger Schmerzmittel erhalten, als Gleichaltrige, die nicht von Demenz betroffen sind:

»Menschen mit Demenz werden mit ihrem Schmerz vergessen!«

Nehmen Sie sich diesem Thema an. Vergessen Sie nicht die Schmerzen, die sich hinter stereotypen Bewegungen, herausforderndem Verhalten, lautem Stöhnen und Schreien, aber auch hinter einem resignierendem, traurigem oder schmerzverzerrtem Gesicht verbergen können.

Setzen Sie sich im Rahmen des Seminars mit den folgenden Schwerpunkten auseinander:

- Schmerzerkennung und -erfassung bei Menschen mit Demenz
- Möglichkeiten der Schmerztherapie, insbesondere der Einsatz von Cannabis
- Tiergestützte Therapie
- Therapiehund vs. Tilidin?

Nehmen Sie sensibel (nonverbale) Schmerzsymptomäußerungen bei Menschen, die von Demenz betroffen sind, wahr und leiten Sie eine adäquate Schmerztherapie ein. Tragen Sie damit zu mehr Wohlbefinden und Lebensqualität der Betroffenen bei.

Veranstaltungsnummer F 80 – 24

Termin 21.10.2024

Dozent Patrick Hiebel

Seminarleitung Anke Thiede

Seminargebühr 194,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 186,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Pflegekräfte, Palliative Care Fachkräfte in Krankenhäusern, Einrichtungen der stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege sowie Hospiz- und Palliativeinrichtungen, Führungsverantwortliche, Interessierte

Forum »Schmerz« für Palliative Care Teams und Pain Nurse Fachkräfte

Aktuelles Wissen rund um das Thema Schmerzbehandlung und -linderung

Künftig bieten wir für Sie jährlich das »Forum Schmerz« an.

Gerade in der Begleitung von schwer kranken und sterbenden Menschen ist es wichtig in Sachen »Schmerz« auf dem neuesten Stand zu sein.

Im Blick auf Schmerzbehandlung und Schmerzlinderung kommt es jedoch immer wieder zu Verunsicherungen:

- Weshalb wirkt das Medikament bei diesem Patienten nicht bzw. anders?
- Welche Alternativen gäbe es zudem?
- Wie kann eine zusätzliche Bedarfsmedikation aussehen?
- Wie können Schmerzpitzen behandelt werden?

- Welche Rolle spielt Cannabis in der palliativen Schmerztherapie und was genau ist zu beachten?
 - Wie ist das mit der palliativen Sedierung?
 - Und, und ...
- Die Fragen sind vielfältig und die Lösungen können fallbezogen stark variieren.

Klären Sie diese und andere Fragen im Rahmen unseres jährlichen Forumstages. Holen Sie sich die aktuellen Informationen in der palliativen Schmerzbehandlung und -linderung. Gewinnen Sie über das jährliche Forum mehr Sicherheit in der Schmerztherapie und Symptomkontrolle. Bringen Sie Ihre Fragen ein und arbeiten Sie praxisnah und fallbezogen. Und nicht zuletzt: Nutzen Sie den kollegialen Austausch!

Veranstaltungsnummer **F 87 – 24**

Termin 25.10.2024
16:00 – 19:15 Uhr

Dozent Dr. med. Manfred Sturm

Seminarleitung Anke Thiede

Seminargebühr 82,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 78,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Palliative Care Team Mitarbeiter*innen, Pflegefachkräfte mit Palliative Care Weiterbildung und Pain Nurse Fachkräfte aus der Hospizarbeit, aus Krankenhäusern, Einrichtungen der stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege und der Behindertenhilfe

Workshop Aromapflege in der Sterbebegleitung

Palliative Aromapflege: Sanft und wirksam

»Sie sind bis zum letzten Augenblick ihres Lebens wichtig, und wir werden alles tun, damit sie nicht nur in Frieden sterben, sondern auch bis zuletzt leben können.« Cicely Saunders

Was kann noch getan werden, wenn aus medizinischer Sicht »alles getan ist«?
Wie können Lebensqualität, Geborgenheit und Wohlbefinden gefördert werden, wenn starke Unruhe, Schmerzen, Atemnot quälen?

Aromapflege kann hier Antwort geben. Sie unterstützt schwerkranke und sterbende Menschen wie auch deren Angehörige sanft und wirksam. Als unterstützende Pflegemethode sorgt sie bei palliativen Krankheitsverläufen und in der Sterbebegleitung für eine Verbesserung der Lebensqualität, Entspannung, Geborgenheit und des seelischen Wohlbefindens der Betroffenen. Darüber hinaus unterstützt sie die Angehörigen und schenkt ihnen intensive Erfahrungen.

Ermöglichen Sie den Menschen durch Aromapflege, die noch verbleibende Lebenszeit in Geborgenheit und einem möglichst großen Maß an seelischem und körperlichem Wohlbefinden zu verbringen.

Lernen Sie im Rahmen des Workshops diese sanfte Form der Unterstützung von Schwerkranken und Sterbenden praktisch kennen und integrieren Sie sie in Ihren Pflegealltag. Im Mittelpunkt stehen die symptomorientierte Aromapflege bei unheilbaren Krankheitsverläufen, Aromamassagen zur verbesserten Wahrnehmung, trost- und kraftpendende Öle für Schwerstkranke und Sterbende und vieles mehr.

Veranstaltungsnummer **F 88 – 24**

Termin 04.11.2024

Dozentin Gertrud Schollwöck

Seminarleitung Anke Thiede

Seminargebühr 194,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 186,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Pflegekräfte in Krankenhäusern, Einrichtungen der stationären Altenhilfe, der ambulanten Pflege und der Behindertenhilfe sowie in Hospiz- und Palliativeinrichtungen

» Wir können in diesem Leben keine großen Dinge tun.
Wir können nur kleine Dinge mit großer Liebe tun. «

Mutter Theresa

Basale Stimulation in der Sterbebegleitung

Das Leben spüren lassen – bis zuletzt

Geburt und Tod sind die beiden größten Übergänge im Leben eines Menschen. Diese gilt es sorgsam zu begleiten.

Dabei sind die palliative Pflege und Begleitung eine der größten Herausforderungen.

»Das Leben spüren lassen – bis zuletzt«, dabei stoßen wir oft an die Grenzen unserer Handlungsmöglichkeiten.

Basale Stimulation kann hier helfen, die Würde des Sterbenden zu achten, seine Persönlichkeit, seine Einzigartigkeit zu schätzen, seine Eigenheiten und seine Verletzlichkeit zu erkennen und spezifische Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Sie ist eine Möglichkeit der Kommunikation, ein Konzept menschlicher Begegnung. Sie schafft Zugang zum Sterbenden, wenn andere Möglichkeiten erschöpft sind.

Mit der basal stimulierenden Pflege können wir sterbenden Menschen ein Gefühl der Sicherheit und des Wohlbefindens vermitteln.

»Das Leben spüren lassen – bis zuletzt«:

Wie kann dies gelingen?

- Welche Kommunikationswege gibt es außer Sprechen noch?
- Was ist eine gelungene Kommunikation innerhalb einer Sterbebegleitung?
- Wie kann ich mit schwerkranken und sterbenden Menschen Kontakt aufnehmen und in Kontakt bleiben?
- Was kann sie unterstützen?
- Wie erkenne ich die Bedürfnisse eines schwerkranken Menschen, wenn dieser nicht sprechen kann?

Setzen Sie sich mit diesen und weiteren Fragen zum Thema im Rahmen des Seminars auseinander.

Vor dem Hintergrund der Basalen Stimulation erhalten Sie wertvolle Hinweise, die Sie in der palliativen Pflege gut umsetzen können. Sie erweitern Ihre Handlungsoptionen und gewinnen Sicherheit in der Begleitung von Sterbenden.

Veranstaltungsnummer F 89 – 24

Termine 05.11.2024

Dozentin Gertrud Schollwöck

Seminarleitung Anke Thiede

Seminargebühr 194,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 186,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Pflegekräfte in Krankenhäusern, Einrichtungen der stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege sowie in Hospiz- und Palliativeinrichtungen

Aromaexpertin* Aromaexperte in der Pflege

Basisseminar

Schon seit Menschengedenken werden Pflanzen zur Vorbeugung, Linderung und Heilung eingesetzt.

Dieses jahrtausendealte Erfahrungswissen wird inzwischen durch viele wissenschaftliche Studien belegt.

Die Aromapflege als komplementäre Pflegemethode ist ein Teil der Pflanzenheilkunde. Sie orientiert sich an den individuellen Pflegeproblemen und Bedürfnissen der jeweiligen Bewohner*innen und Patientinnen*Patienten im Sinne des Pflegeprozesses sowie der jeweiligen Pflegediagnosen.

So werden ätherische Öle seit vielen Jahren erfolgreich in der Alten- und Krankenpflege eingesetzt.

Die verwendeten Öle haben eine positive pharmakologische Wirkung auf das vegetative und zentrale Nervensystem. Patientinnen*Patienten, Angehörige und Pflegepersonal erleben die Kombination ätherischer Öle mit Berührung als wahre Bereicherung und Hilfestellung.

Wenn Sie ätherische Öle anwenden, müssen Sie genau über ihre Qualität und die chemischen Eigenschaften sowie die jeweiligen therapeutischen Indikationen und Kontraindikationen informiert sein.

Eignen Sie sich dieses Wissen an und entdecken Sie die positiven Wirkungen dieser komplementären Pflegemethode.

Lernen Sie, Aromapflege zur Förderung des Wohlbefindens und der Gesundheit der Patientinnen*Patienten und Bewohner*innen individuell und bedürfnisorientiert einzusetzen.



© luigi giordano / stock.adobe.com

Veranstaltungsnummer F 8 – 24

Termine

Die Fortbildung ist in zwei Teile gegliedert:

Teil I 04.03. – 05.03.2024

Teil II 13.05. – 14.05.2024

Dozentin Gertrud Schollwöck

Seminarleitung Stefan Zitzl

Seminargebühr 776,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 744,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Pflegekräfte aus Krankenhäusern, Einrichtungen der (teil-)stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege sowie aus Hospizen und Palliativeinrichtungen, Interessierte

Wundmanagement kompakt: Basiswissen für die erfolgreiche Versorgung chronischer Wunden

Neu

Die Versorgung von chronischen und schwer heilenden Wunden gehört für Pflegefachpersonen zu ihrem beruflichen Alltag. Um zusammen mit dem behandelnden Arzt und dem betroffenen Menschen die bestmögliche vollumfängliche Versorgung zu finden, ist eine besondere pflegefachliche Kompetenz von großer Bedeutung.

- Welche Faktoren beeinflussen die Entstehung und Heilung von chronischen Wunden?
- Wie erheben, beurteilen und dokumentieren Sie den Wundstatus, welche Maßnahmen leiten Sie ein?
- Was bedeutet Shared Decision Making für den Betroffenen und das therapeutische Team?
- Welchen Einfluss hat dies auf die Compliance des Betroffenen?
- Wie können Sie die Lebensqualität der Betroffenen spürbar fördern?

Setzen Sie sich u.a. mit diesen Fragen im Rahmen des Seminars auseinander.
Erweitern Sie Ihr fachliches Wissen in Bezug auf die Grundlagen der Wundversorgung, die Phasen der Wundheilung und den unterschiedlichen Wundtherapien verschiedener Krankheitsbilder. Diskutieren Sie verschiedene wundtherapeutische Maßnahmen und Handlungsalternativen in Abhängigkeit der Situation und der Bedürfnisse der Betroffenen.
Nehmen Sie die Lebenssituation der Betroffenen ebenso in den Blick wie die oft hohen Behandlungskosten.

Zielgruppe

Altenpfleger*innen, Gesundheits- und Krankenpfleger*innen, aus der (teil-) stationären Altenhilfe oder der ambulanten Pflege, Medizinische Fachangestellte

Veranstaltungsnummer F 9 – 24

Termin 07.03.2024

Dozentinnen Julia Seidl,
Sylvia Festl

Seminarleitung Stefan Zitzl

Seminargebühr 160,- €*
Für katholische Einrichtungen 152,- €*
*zzgl. 26,- € Tagungspauschale

Aromaexpertin* Aromaexperte in der Pflege

Neu

Aufbauseminar

Aromapflege ist ein fester Bestandteil in der Pflege. Fachlich fundiert und gezielt eingesetzt, wirkt sie therapieunterstützend, trägt zur Linderung von Beschwerden bei. Nicht zuletzt erhöht sie das Wohlbefinden für alle Beteiligten. Sie orientiert sich an den individuellen Pflegeproblemen und Bedürfnissen der jeweiligen Bewohner*innen und Patientinnen*Patienten im Sinne des Pflegeprozesses sowie der jeweiligen Pflegediagnosen.

Im Rahmen Ihrer Qualifikation zur* zum Aromaexpertin*-experten haben Sie sich bereits ein Basiswissen erworben.

Vertiefen und erweitern Sie dieses im Blick auf Indikationen und Kontraindikationen, Wirkfaktoren, Anwendungen, Substanzen und der Mischung mit Basis- und Aromaölen. Erhöhen Sie damit Ihre Selbstwirksamkeit als Pflegefachkraft. Setzen Sie die Anwendungen mit Hydrolaten und Aromaölen zielgerichtet ein. Die verwendeten Substanzen haben eine positive pharmakologische Wirkung auf das vegetative und zentrale Nervensystem. Sowohl die zu pflegenden Personen als auch deren Angehörige erleben die Kombination ätherischer Öle mit Berührung als wahre Bereicherung und Hilfestellung.

Und nicht zuletzt: Profitieren auch Sie und Ihr Team von den positiven Wirkungen!

Veranstaltungsnummer F 19 – 24

Termin 09.04. – 10.04.2024

Dozentin Gertrud Schollwöck

Seminarleitung Stefan Zitzl

Seminargebühr 388,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 372,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Pflegekräfte aus Krankenhäusern, Einrichtungen der (teil-)stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege sowie aus Hospizen und Palliativeinrichtungen, Interessierte

» Nutzen Sie die Gelegenheit einer Aufbauqualifikation mit Gertrud Schollwöck! – Sie verfügt über eine jahrzehntelange Erfahrung im Bereich der Aromapflege und hat ein enormes Wissen über die Kraft der Pflanzen, die Wirkungen ihrer Essenzen in Form von Ölen und Hydrolaten. Es ist und war ihr immer ein Herzensanliegen, ihr umfangreiches Wissen zum Wohle der Menschen weiterzugeben. Lassen Sie sich von Ihr in die Welt der Düfte entführen! «

Selbstfürsorge – »Jetzt bin mal ich dran«

Tanken Sie Kraft und lernen Sie, mehr auf sich und Ihre Bedürfnisse zu achten

Viele Menschen merken erst (zu) spät, dass ihnen alles zu viel wird. Sie opfern sich im Beruf auf, kümmern sich um Familie und Freunde, behalten alles im Blick – außer sich selbst. Wenn ein Mensch nur noch funktioniert und sich im Hamsterrad abmüht, ist der Burnout oft nicht weit. Schlaflosigkeit, häufige Gereiztheit oder Rückzug können Anzeichen dafür sein.

Die Pandemie hat uns lange Zeit sehr viel abverlangt. Viele Menschen gingen und gehen weit über ihre Grenzen hinaus. Auf Dauer kann das nicht gut gehen.

Das Wissen um die eigenen Bedürfnisse und Grenzen, Entspannungsmöglichkeiten und weitere Selbstfürsorge-Impulse helfen Ihnen dabei, gestärkt Ihren Weg zu gehen.

Setzen Sie sich im Rahmen des Seminars mit den folgenden Inhalten auseinander:

- Wie kann ich mich besser abgrenzen?
- Gesundes Zeitmanagement
- Abschalten nach der Arbeit
- Erholsamer schlafen
- Kurzentzpannungen

Nutzen Sie die Chance, für zwei Tage aus Ihrem Alltag ausubrechen! Zwei Tage, an denen es nur um Sie geht und darum, wie Sie es schaffen, künftig besser für sich zu sorgen.

Die Entspannung wird direkt im Seminar einsetzen, in dem Sie viele praktische Übungen in einer angenehmen, ruhigen Atmosphäre erleben.

» Ich werde mir auf jeden Fall öfter Auszeiten nehmen ...
jetzt weiß ich auch, wie! « *Teilnehmerstimme*

Veranstaltungsnummer F 33 – 24

Termin 29.04. – 30.04.2024

Dozentin Maria Anna Bogner

Seminarleitung Dr. Anna Sekler

Seminargebühr 388,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 372,- €/inkl. Tagungspauschale

Die Gruppengröße ist zur intensiveren Arbeit auf 12 Personen begrenzt.

Zielgruppe

Alle Interessierten, die Stress reduzieren und sich mehr um sich kümmern möchten

Förderung der Mobilität durch Kinästhetik – Aufbauseminar

Neu

Förderung und Erhalt von Mobilität und Selbständigkeit!

Als Pflegefachperson wissen Sie genau, wie sich eine eingeschränkte Beweglichkeit auf die Lebensqualität von Menschen auswirkt. Je nach Ausmaß der Bewegungseinschränkung ist diese auch für die Pflegenden herausfordernd.

Hier setzt das Konzept der Kinästhetik an: Durch Kinästhetik werden sowohl Pflegebedürftige in ihrer Mobilität unterstützt als auch Pflegenden entlastet. Grundlegend sind eine wertschätzende Kommunikation sowie gegenseitiges Vertrauen, auch und insbesondere in der Unterstützung von Menschen, die von Demenz betroffen sind.

Wiederholen und festigen Sie Ihre Kenntnisse und Grundlagen der Kinästhetischen Mobilisation. Aufbauend auf das Basisseminar vertiefen und erweitern Sie Ihre Kompetenzen, um die betroffenen Menschen in ihren natürlichen Bewegungen zu unterstützen. Erweitern Sie damit Ihr Handlungsrepertoire in der Kinästhetik.

Unterstützen Sie die betroffenen Menschen darin, ihre Mobilität zu erhalten bzw. wieder zu erlangen. Tragen Sie damit zu mehr Selbständigkeit und Lebensqualität der Betroffenen bei!

Veranstaltungsnummer F 34 – 24

Termin 06.05. - 08.05.2024

Dozentin Claudia Niemann

Seminarleitung Stefan Zitzl

Seminargebühr 588,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 558,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe
Pflegekräfte und Interessierte aus allen Einrichtungen

» Mobilitätseinschränkungen beeinflussen Menschen in ihren physischen, psychischen und sozialen Aspekten des Lebens. Pflegepersonen benötigen Kompetenzen, um diese Menschen so zu pflegen, dass deren Mobilität gefördert wird und keine negativen Konsequenzen entstehen. Kinästhetik ist ein Ansatz der diese Aspekte berücksichtigt. «

Heidrun Gattinger

»Ver-rückte« Welten verstehen! – Integrative Validation nach Nicole Richard®

Grundkurs

Menschen, die von Demenz betroffen sind, befinden sich häufig in ihren inneren lebendigen Welten und erleben Bruchstücke wichtiger Lebensereignisse nach.

Ihr Erleben ist anderen verschlossen und somit ist auch ihr Verhalten für andere nicht nachvollziehbar.

So wundert es nicht, dass ihre Begleitung und Umsorgung zu den herausforderndsten und anspruchsvollsten Aufgaben in der Pflege gehören. Sie brauchen Menschen, die sie bestätigen, die sie in ihre, im wahrsten Sinne des Wortes »ver-rückten« Welten begleiten, wertschätzen und ihnen ein Gefühl von Zugehörigkeit geben.

Wie kann das gelingen? Wie können Sie gut mit dieser »anderen Welt« umgehen, bzw. wie bekommen Sie Zugang zu dieser Welt? Hier ist das Konzept der Integrativen Validation hilfreich. Es wurde in den 90-er Jahren durch Nicole Richard (weiter) entwickelt. Dabei handelt es sich um eine ressourcenorientierte, wertschätzende Methode der Begegnung und Kommunikation mit Menschen mit Demenz.

Sie stellt die Individualität und die Würde der Menschen in den Mittelpunkt.

Über die Toleranz der Andersartigkeit hinaus braucht es eine ernstnehmende Grundhaltung, Menschenliebe und die Bereitschaft, den Anderen in seinem »Person-Sein« zu lassen und zu unterstützen.

Setzen Sie sich mit dem Konzept der Integrativen Validation auseinander. Erschließen Sie sich dadurch neue Wege und Handlungsmöglichkeiten, wie Sie Menschen mit Demenz wertschätzend und ressourcenorientiert begleiten können. Bereichern Sie dadurch Ihre Begegnungen mit den Betroffenen.

Folgende Inhalte werden im Seminar bearbeitet:

- Symptome der Demenz und ihre Bedeutung für die praktische Arbeit
- Schutzstrategien der Betroffenen und Verständnis für deren Desorientierung
- Methode der Integrativen Validation nach Richard®

Veranstaltungsnummer F 43 – 24

Termin

Das Seminar wird in 2024 zweimal angeboten:

F 43.1 – 24 06.06. – 07.06.2024

F 43.2 – 24 12.11. – 13.11.2024

Dozentin Claudia Niemann

Seminarleitung Stefan Zitzl

Seminargebühr 378,- €*
inkl. Zertifikatsgebühr
des IVA

Für katholische
Einrichtungen 362,- €*
inkl. Zertifikatsgebühr
des IVA

*zzgl. 26,- € Tagungspauschale/Tag

Zielgruppe

Mitarbeiter*innen aus der Pflege und Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte gem. § 53b SGB XI, Ärztinnen*Ärzte, Therapeuten, Servicekräfte

Wirkungsvolle Kurzentspannungen (nicht nur) im beruflichen Alltag

Neu

Mehr Ausgeglichenheit und Balance

Wertvolle Entspannungspausen schützen Sie vor Stress und stärken zugleich Ihre Gesundheit. Durch einfache Kurzpausen können Sie im Alltag gezielt Stress abbauen, sich besser konzentrieren und leichter Entscheidungen treffen. Für viele Menschen ist es jedoch schwierig, ausreichend Pausen in Ihren (Arbeits-)Alltag zu integrieren und diese ganz gezielt zur (Kurz-)Entspannung zu nutzen.

Wie kann dies gelingen?

Nutzen Sie diesen Seminartag! Lernen Sie unterschiedliche Möglichkeiten der Kurzentspannung kennen und probieren Sie aus, welche am besten zu Ihnen und in Ihren (Arbeits-)Alltag passen.

Sie brauchen für dieses Seminar keine Vorerfahrungen und können die Übungen sofort in Ihren (Arbeits-)Alltag integrieren. Bewährte Verfahren wie das »Autogene Training« und die »Progressive Muskelentspannung« können Sie an diesem Tag einfach ausprobieren, um einmal »den vollen Spannungsgenuss zu erleben«.

Verschiedene ruhige und auch aktivere Kurzübungen werden vorgestellt und Sie können in Ruhe aussuchen, was am besten bei Ihnen wirkt.

Darüber hinaus erleichtern Ihnen Abstandsübungen das Abschließen von Vorgängen und Arbeiten, so dass Sie »klarer denken« können.

- Nehmen Sie förderliche Rahmenbedingungen in den Blick.
- Probieren Sie die Möglichkeiten der Wohlfühl- und Kurzentspannung aus und üben Sie das »Powernapping« ein.
- Reflektieren Sie, wo, wann und wie Sie am besten entspannen können.
- Holen Sie sich zudem Ideen, wie Sie Arbeiten strukturieren und gut »Abschließen« können und nehmen Sie auch das »Abschalten« nach der Arbeit in den Blick!

Freuen Sie sich darauf, in unterschiedlichen Situationen gezielt entspannen und sich besser konzentrieren zu können, weil Sie »gesünder« arbeiten!

Veranstaltungsnummer F 60 – 24

Termin 11.07.2024

Dozentin Maria Anna Bogner

Seminarleitung Dr. Anna Sekler

Seminargebühr 217,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 208,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Alle Interessierten, die Stress reduzieren und sich besser entspannen lernen möchten

Förderung der Mobilität durch Kinästhetik – Grundlagenseminar

Förderung und Erhalt von Mobilität und Selbständigkeit!

Kranke und pflegebedürftige Menschen sind häufig in ihrer Bewegung eingeschränkt. Dies hat für die Betroffenen zum Teil erhebliche Auswirkungen auf ihre Lebensqualität. Je nach Ausmaß der Bewegungseinschränkung ist diese auch für die Pflegenden herausfordernd.

Hier setzt das Konzept der Kinästhetik an: Durch Kinästhetik werden sowohl Pflegebedürftige in ihrer Mobilität unterstützt als auch Pflegenden entlastet.

Dabei geht es vor allem darum, Pflegebedürftige insbesondere während der Pflege in der Wahrnehmung ihrer natürlichen Bewegungen zu unterstützen und diese zu fördern.

Der besondere Mehrwert: Die Betroffenen können so ihre Mobilität erhalten bzw. wieder erlernen. Damit verbunden ist zudem der Weg hin zu mehr Selbstständigkeit und Lebensqualität der Betroffenen.

Grundlegend sind eine wertschätzende Kommunikation sowie gegenseitiges Vertrauen, auch und insbesondere in der Unterstützung von Menschen, die von Demenz betroffen sind.

Zunehmende Immobilität und Bewegungseinschränkung bis hin zur Bettlägerigkeit können für die betroffenen Menschen zu vielfältigen (nicht nur) pflegerischen Problemen führen, wie z.B. zu Kontrakturen, Dekubitus und Stürzen. Aus diesem Grunde werden im Rahmen des Seminars die nationalen Expertenstandards »Erhalt und die Förderung der Mobilität« »Dekubitusprophylaxe« und »Sturzprophylaxe« in den Blick genommen.

Setzen Sie sich im Rahmen des Seminars mit dem Konzept der Kinästhetik, insbesondere mit den folgenden Inhalten auseinander:

- Bedeutung von Mobilisation
- Grundlagen der kinästhetischen Mobilisation
- Bewegung und Mobilisation im Bett/Positionsgestaltung
- Transfer aus dem Bett
- Integration von Dekubitus- und Kontrakturprophylaxe in die Pflegehandlungen
- Rückenschonendes Arbeiten

Die Inhalte werden praxisnah erarbeitet und können direkt in die Praxis umgesetzt werden.

Veranstaltungsnummer F 62 – 24

Termin 17.07. - 19.07.2024

Dozentin Claudia Niemann

Seminarleitung Stefan Zitzl

Seminargebühr 567,- €*
inkl. Tagungspauschale

**Für katholische
Einrichtungen** 543,- €*
inkl. Tagungspauschale

*zzgl. 26,- € Tagungspauschale/Tag

Vermeiden Sie für die Betroffenen negative Auswirkungen, die Bewegungseinschränkungen und Immobilität mit sich bringen. Fördern Sie deren Mobilität und Selbständigkeit. Und nicht zuletzt: Tragen Sie damit auch zu Ihrer eigenen Gesundheit bei.

Zielgruppe

Pflegekräfte und Interessierte aus allen Einrichtungen

Widerstandsfähig und gesund durch Resilienz

So wappnen Sie sich für herausfordernde Zeiten

Wundern Sie sich auch manchmal, wie gut es manchen Menschen gelingt, schwierige Situationen zu bewältigen? Sie meistern belastende Situationen und Rückschläge, die andere verzweifeln und erstarren lassen. Sie sind wie »Steh-auf-Männchen« und verfügen über eine hohe Resilienz. Am Ende gehen sie sogar oft gestärkt aus Krisen hervor.

Psychische Belastungen und Erkrankungen nehmen in unserer Gesellschaft rasant zu, weshalb den Themen Prävention und psychischer Gesundheit eine große Bedeutung beigemessen werden sollte.

Es lohnt sich daher, sich mit dem Thema Resilienz zu beschäftigen!

Lernen Sie in diesem Seminar, wie Sie Ihre eigene Resilienz fördern können, um den Anforderungen im Beruf besser und auf Dauer auch gesünder zu begegnen. Dabei lernen Sie die zentralen Resilienzfaktoren kennen und erleben viele praktische Übungen. Am Ende gehen Sie gestärkt aus diesem Tag, mit einem Rucksack voller Umsetzungsideen für den Alltag.

» Der Mensch hat nie ein Material geschaffen, das so widerstandsfähig ist, wie der menschliche Geist. «

Sir Bernard Williams

Veranstaltungsnummer F 68 – 24

Termin 19.09.2024

Dozentin/
Seminarleitung Dr. Anna Sekler

Seminargebühr 217,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische
Einrichtungen 208,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Führungskräfte und Mitarbeiter*innen in Einrichtungen des Gesundheitswesens sowie der Alten-/Behindertenhilfe, Interessierte

Workshop

Aromapflege zielführend in der Pflege einsetzen!

Lindernde und heilende Wirkungen bei pflegerischen Problemen

Die ganzheitliche Sichtweise der Aromapflege stellt die individuellen Bedürfnisse der Menschen in den Mittelpunkt.

Die- oder derjenige erfährt Aufmerksamkeit, Nähe, Zuwendung, achtsame Berührung und wird stets »als Mensch« gesehen.

Ganzheitlichkeit bedeutet dabei selbstverständlich auch die Einbeziehung der An-/Zugehörigen und der Pflegenden selbst.

Die Wirkung ätherischer Öle, Hydrolate und naturreiner Pflanzenöle über die intakte Haut und den Geruchssinn eröffnet vielfältige Anwendungsmöglichkeiten im pflegerischen Bereich und gibt Antwort auf vielfältige pflegerische Probleme. Aromapflege ist als komplementäre Pflegemethode seit langem anerkannt.

Entdecken Sie die Möglichkeiten der Aromapflege in Form von:

- Waschungen/Hand- und Fußbädern
- Einreibungen/Ausstreichungen
- Kompressen/Wickeln

Setzen Sie sich auseinander mit den vielfältigen Einsatzmöglichkeiten von Pflanzenölen und Fetten für

- Mundpflege
- Prophylaxen
- Raumbeduftung

Lernen Sie ausgewählte ätherische Öle und Pflanzenöle kennen, die Sie in verschiedenen Pflegesituationen mit einem Höchstmaß an Sicherheit und Professionalität einsetzen können.

Veranstaltungsnummer F 70 – 24

Termin 01.10.2024

Dozentin Gertrud Schollwöck

Seminarleitung Stefan Zitzl

Seminargebühr 194,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 186,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Pflegekräfte in Krankenhäusern, Einrichtungen der (teil-)stationären Altenhilfe und der ambulanten Pflege sowie Hospizeinrichtungen, Mitarbeiter*innen der Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte gem. §53b SGB XI, Interessierte

»Mit Herz fürs Herz« – Basismodul

Kompetent im Bereich der kardiovaskulären Interventionsassistenz

Im Herzkatheterlabor stehen Medizinische Fachangestellte vor besonderen Herausforderungen. Die Entwicklung neuer, innovativer Therapieverfahren erfordert eine Spezialisierung des Assistenzpersonals und des kardiologischen Pflegepersonals.

Unterstützen Sie Ihre Medizinischen Fachangestellten und erleichtern Sie ihnen die Einarbeitung in dieses komplexe Themenfeld!

Im Rahmen des Basisseminars setzen sich die Teilnehmenden unter anderem mit den folgenden Themengebieten auseinander:

- Kardiovaskuläre Krankheitslehre
- Medikamentenlehre
- Strahlenschutz
- Notfallmanagement
- klare Kommunikation

Die Teilnehmer*innen erwerben bzw. vertiefen und erweitern ihre Kompetenzen im Bereich der Assistenz im Herzkatheterlabor. Darüber hinaus werden sie vertraut mit neuen innovativen Therapieverfahren und können bei der Durchführung kompetent assistieren.



© Monkey Business / stock.adobe.com

Veranstaltungsnummer **F 74 – 24**

Termine

Abschnitt 1	10.10. – 12.10.2024
Abschnitt 2	07.11. – 09.11.2024

Dozentin/ Dozenten

Dr. med. Georg Arnstein
Dr. med. Robin Molitoris
Dr. med. Marcus Plail
Stefanie Schönberger
Sven Gerngroß

Seminarleitung

Claudia Steinbauer

Seminargebühr

1.048,- €/
inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen

997,- €/
inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Assistenzpersonal für kardiovaskuläre Intervention/kardiologisches Pflegepersonal

»Mit Herz fürs Herz« – Aufbauomodul

Sicher und kompetent im Bereich der speziellen kardiovaskulären Interventionsassistenz

Im Herzkatheterlabor stehen Medizinische Fachangestellte vor besonderen Herausforderungen. Die Entwicklung neuer, innovativer Therapieverfahren erfordert eine Spezialisierung des Assistenzpersonals und des kardiologischen Pflegepersonals.

Im Rahmen des Aufbauomoduls werden spezielle kardiovaskuläre Interventionstechniken und deren Assistenz thematisiert:

- Erfahren Sie mehr über die Techniken der funktionellen Vermessung (FFR) und der Bildgebung von Verengungen der Kranzgefäße (IVUS).
- Optimieren Sie Ihr Wissen im Bereich der strukturellen Herzerkrankungen und tauchen Sie ein in die faszinierende Welt des transfemorale Aortenklappenersatzes (TAVI).
- Lernen Sie das Spektrum der modernen gerätebasierten Therapie bei Herzrhythmusstörungen und Herzschwäche kennen (Schrittmacher, Defibrillatoren, CRT-System).
- Machen Sie sich mit der Handhabung der Impella-Pumpe vertraut und erfahren Sie mehr über die vielseitige Anwendung des LVAD-Systems.

- Das Worst Case-Szenario »kardiogener Schock« – nehmen Sie Einblick in dieses spannende Krankheitsbild.
- Rotablation?! Ist das nicht ein veraltetes Verfahren? Bringen Sie sich auf den neuesten Stand!

Sie vertiefen und erweitern Ihre Kompetenzen im Bereich der Assistenz im Herzkatheterlabor. Sie werden vertraut mit neuen, innovativen Therapieverfahren und können bei deren Durchführung kompetent assistieren.



© Monkey Business / stock.adobe.com

Veranstaltungsnummer F 103 – 24

Termin 21.11. – 22.11.2024

Dozenten Dr. Georg Arnstein
Dr. Robin Molitoris
Dr. Marcus Plail

Seminarleitung Claudia Steinbauer

Seminargebühr 388,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 372,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Teilnehmer*innen des Basismoduls, erfahrenes Assistenzpersonal für kardiovaskuläre Intervention

Bewegen, positionieren und rückschonendes Arbeiten

Expertenstandard »Förderung und Erhalt der Mobilität«

Bis ins hohe Alter gesund, mobil und aktiv sein, wer möchte das nicht? Am gesellschaftlichen Leben teilnehmen, unabhängig, sportlich sein, ohne größere Einschränkungen leben und das Leben genießen, sind attraktive Ziele (nicht nur) von älteren Menschen.

Was aber ist, wenn dies nicht möglich ist?

Was, wenn die Beweglichkeit durch ein akutes Ereignis wie ein Apoplex, einen Unfall oder eine Erkrankung des Bewegungsapparates mehr oder weniger stark eingeschränkt ist?

In der Regel zieht dies weitere Problemstellungen und Risiken für die Betroffenen mit sich, wie Thrombosen, Lungenentzündungen, Dekubiti, Kontrakturen und Stürze.

Somit gehören der Erhalt und die Förderung der Bewegung der Pflegebedürftigen zu einer der Grundlagen der Pflege.

- Wie können Sie Menschen mit pflege- und Unterstützungsbedarf darin unterstützen ihre Bewegungsfähigkeit zu erhalten, zu fördern, und verloren gegangene Bewegungen wieder zu entdecken?

- Was sind die Grundlagen und was ist dabei zu berücksichtigen?
- Wie kann der Expertenstandard »Erhalt und Förderung der Mobilität« direkt im Pflegealltag integriert werden?
- Wie können Dekubitus- und Kontrakturprophylaxe in die täglichen Pflegehandlungen eingebaut werden?

Gehen Sie diesen Fragen im Rahmen des Seminars nach. Setzen Sie sich u.a. mit Ursachen und Folgen von Bewegungsmangel, der Integration der Förderung und des Erhalts der Beweglichkeit sowie der Kontraktur- und Dekubitusprophylaxe in der direkten Pflege auseinander.

Sie lernen viele Möglichkeiten der Gestaltung und Veränderung von Positionen, von Transfers im Bett und geeignete Materialien kennen und üben diese ein. Dabei wird auf rückschonendes Arbeiten geachtet.

Sie erstellen zudem Bewegungspläne und nehmen die Dokumentation in den Blick.

Veranstaltungsnummer F 114 – 24

Termin 10.12.2024

Dozentin Claudia Niemann

Seminarleitung Stefan Zitzl

Seminargebühr 194,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 186,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Pflegefachkräfte, Mitarbeiter*innen aus Kliniken, Einrichtungen der ambulanten Pflege, (teil-)stationären Altenpflege

Workshop »Soweit Deine Füße tragen, ...« Wirksame Druckentlastung beim diabetischen Fußsyndrom – Akzeptanz und Mobilität erhalten

Neu

Die Filz-Methode nach Dr. Dirk Hochlenert

Durch die bisherige Form der Druckentlastung sind Patientinnen*Patienten mit diabetischem Fußsyndrom häufig in ihrem Alltag, ihrer Mobilität und ihren sozialen Kontakten eingeschränkt, was oft mit einer verminderten Lebensqualität einhergeht.

Häufig passen die verwendeten Hilfsmittel nicht zur Lebenssituation der Betroffenen, sind leicht entfernbar und werden von daher nicht von ihnen akzeptiert und nicht konsequent genutzt. Dabei ist die Druckentlastung ein wesentlicher Erfolgsfaktor in der Behandlung des diabetischen Fußsyndroms.

Was tun?

Wie kann es gelingen, bei Patientinnen*Patienten für eine Druckentlastung zu sorgen, die von ihnen akzeptiert wird, zu ihrem Alltag passt und ihre Mobilität gewährleistet?

Hier greift die Filzmethode nach Dr. Hochlenert. Durch die individuell angefertigte, unter den Fuß geklebte »Filzfußsohle« wird eine druckoptimierte Kontaktfläche ohne Versteifung der Gelenke hergestellt.

Der Filz wird dabei nach dem Entitäten-Konzept mit Aussparungen der Ulzerationen so zugeschnitten, dass eine Entlastung der Wunde gewährleistet werden kann.

Setzen Sie sich im Rahmen des Seminars mit der Filz-Methode nach Dr. Hochlenert auseinander: Sie kennen die theoretischen Grundlagen der Versorgung des Diabetischen Fußsyndroms auf der Basis des Entitäten-Konzepts. Sie sind in der Lage, die »Filzfußsohle« individuell und situationsgemäß anzufertigen und anzubringen.

Sie kennen die häufigsten Fehlerquellen.

Sie erweitern Ihre Fachkompetenz als Diabetessassistentin*-assistent.

Und nicht zuletzt:

Sie tragen zu mehr Mobilität und Lebensqualität der Betroffenen bei.

Zielgruppe

Wundassistentinnen*-assistenten DDG

Veranstaltungsnummer F 6 – 24

Termine

Das Seminar wird in 2024 zweimal angeboten

F 6.1 – 24 28.02.2024

F 6.2 – 24 20.11.2024

Dozentin Alexandra Bartl

Seminarleitung Angelika Deml

Seminargebühr 194,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 186,- €/inkl. Tagungspauschale

» Die Medizin hat längst gefunden:
Rein halten gilt's bei allen Wunden.
Gern sieht ein braver Mensch das ein
Und hält sein Herz drum möglichst rein.
Er hat dazu auch allen Grund:
Ein gutes Herz ist immer wund! «

Basisqualifikation Diabetes für Pflegende DDG

Die Versorgungsqualität von Menschen mit Diabetes mellitus wird wesentlich durch die Fachkompetenz der beteiligten Akteure beeinflusst. Pflegende begleiten die chronisch kranken Menschen an vielen Stellen im Versorgungssystem und sind somit Schlüsselpersonen für eine lösungsorientierte Versorgung.

Die diabetologische und pflegerische Betreuung meist multimorbider Diabetespatientinnen*-patienten ist eine komplexe Aufgabe. Zusätzlich zu den Besonderheiten der Diabetes-therapie im Alter gilt es, diverse Komorbiditäten, die Ernährungssituation und altersbedingte Einschränkungen wie z. B. Demenz bzw. Pflegebedürftigkeit zu berücksichtigen. Leider zeigen aktuelle Untersuchungen deutliche Defizite in Bezug auf die diabetologischen Kompetenzen des Pflegepersonals.

Um Pflegefachkräfte im Umgang mit der Stoffwechselerkrankung zu stärken, hat die Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) dieses 2-tägige Fortbildungskonzept entwickelt.

Vertiefen und erweitern Sie Ihre Kompetenzen in der pflegerischen Versorgung von Patientinnen*Patienten mit Diabetes mellitus. Sie erwerben Basiswissen über Therapie, Folgen und Begleiterscheinungen der Erkrankung und können so den Pflegeprozess optimieren.

Dies schließt die Erhebung des diabetes-spezifischen Pflegebedarfs, aber auch die Einleitung, Umsetzung und Überwachung von Veränderungsanforderungen, das Entlassungsmanagement sowie die interdisziplinäre Zusammenarbeit ein.

Veranstaltungsnummer **F 14 – 24**

Termin 19.03. – 20.03.2024

Dozenten Thomas Erber
Dr. med. Tobias Weißgerber

Seminarleitung Angelika Deml

Seminargebühr 388,– €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 370,– €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Examierte Gesundheits- und Krankenpfleger*innen, examinierte Altenpfleger*innen

» Diese Fortbildung wird im Rahmen der Zertifizierung »Klinik mit Diabetes im Blick DDG« hinsichtlich der Diabetes-Qualifikation des Pflegepersonals anerkannt. «

Pilotkurs zur* zum Adipositas-Berater*in DAG/DDG

Neu

Fortbildung der Deutschen Adipositas-Gesellschaft (DAG) und der Deutschen Diabetes-Gesellschaft (DDG)

Ca. 20 % der Erwachsenen sind in Deutschland von Adipositas betroffen. Die Tendenz ist steigend, auch bei Kindern und Jugendlichen. Diese Entwicklung ist besorgniserregend, zumal die Folgen für die Betroffenen wie auch für das Gesundheitssystem schwerwiegend sind. Dabei scheint es oberflächlich betrachtet ganz einfach zu sein, das Gewicht zu reduzieren: Die neue Wunderspritze GLP-1, Magenband oder -Verkleinerung, und, und ... versprechen Abhilfe. Ist das die Lösung? Bringt dies wirklich eine dauerhafte Veränderung der Lebensgewohnheiten und des Verhaltens der Betroffenen mit sich? Die Adipositas-Therapie ist im Umbruch: Neue Therapieoptionen und eine veränderte

gesundheitspolitische Betrachtung ermöglichen in Zukunft einen neuen Zugang zur Behandlung, die multimodal ausgerichtet sein muss: So sind bspw. Ernährungsberatung, Verhaltenstherapie und Bewegungstherapie Ansatzpunkte für die Behandlung. Qualifizieren Sie sich jetzt, um die Betroffenen gut begleiten und beraten zu können! Erweitern und aktualisieren Sie hierzu im Rahmen dieser Fortbildung Ihr Fachwissen. Sie erhalten einen kompakten Überblick über den Stand der Forschung und die multiprofessionellen Behandlungsmethoden der Adipositas.

Zielgruppe
Diabetesberater*innen DDG und Diabetesassistentinnen*-assistenten DDG

Veranstaltungsnummer F 22 – 24

Termine

Das Seminar wird in 2024 zweimal angeboten:

F 22.1 – 24 15.04. - 20.04.2024

F 22.2 – 24 21.10. - 26.10.2024

Dozentinnen/
Dozenten

Marlen Harms,
weitere Dozentinnen*
Dozenten aus verschiedenen
Fachdisziplinen

Seminarleitung

Angelika Deml

Seminargebühr

Die Seminargebühren werden durch die DDG festgelegt und nach Abstimmung mit den entsprechenden Gremien auf deren Homepage veröffentlicht.

» Grundlage für das Konzept dieser Qualifikation sind die:

- ›aktuellen Leitlinien der DDG, DAG, AGA, NVL DMT 2, SL3_LL, Chirurgie der Adipositas und metabolischer Erkrankungen DGAV‹
- ›Empfehlungen des Deutschen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (DQR)‹
- ›Kompetenzbeschreibungen nach Erlangung einer Qualifikation im Rahmen der Empfehlungen des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR)‹. «

Fuß- und Wundassistentin*-assistent DDG

Fortbildung für die Versorgung von Menschen mit Diabetischem Fußsyndrom (DFS)

»Ein selbständiges Wundmanagement ist nicht das Ziel der Weiterbildung. Die Leistung erfolgt immer in Delegation unter der Verantwortung der Ärztin*des Arztes«;

»Die Versorgung von Wunden bei Patienten mit DFS ist ohne die qualifizierte Mitarbeit von Wundassistentinnen*Wundassistenten schlichtweg undenkbar«.

Mit diesem Aussagen bekräftigt Dr. med. Wolf-Rüdiger Klare, Mitautor des Rahmenlehrplans der Weiterbildung zur Wundassistentin, die wertvolle Arbeit und Rolle von Wundassistentinnen*-assistenten.

Erschließen Sie sich dieses spannende Arbeitsfeld der*des Fuß- und Wundassistentin*-assistent DDG bei Diabetischem Fußsyndrom!

Setzen Sie sich im Rahmen der Qualifikation mit der besonderen Rolle der*des Fuß- und Wundassistentin*-assistenten für das DFS auseinander. Erwerben Sie die erforderlichen Kompetenzen um unter ärztlicher Anleitung die lokale Wundbehandlung fundiert durchzuführen, adäquate druckentlastende Verbandsregime

anzuwenden und sich am langfristigen Coaching (Beratung, Begleitung, Unterstützung) der Betroffenen zu beteiligen.

Konzept und Umfang

Die Qualifikation wird erstmalig im blended learning-Format in 2 Abschnitten zu je 3 Tagen angeboten.

Die Inhalte sind so aufeinander abgestimmt, dass sich Inhalte und Lernen in Online- und Präsenz-Form gut ergänzen. So werden Sie in der Online-Form in die Thematik eingeführt und theoretische Grundlagen gelegt, während die Präsenz-Form einen hohen Praxisanteil hat.

Nach dem Online-Unterricht findet eine digitale Prüfungsleistung statt.

Anschließend erfolgt innerhalb von 6 Monaten die Durchführung der 24-stündigen Hospitation in einer zertifizierten Fußbehandlungseinrichtung DDG. Nach Einreichung und Begutachtung des Hospitationsberichts erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat und sind berechtigt, den Titel »Fuß und Wundassistentin*-assistent DDG« zu tragen.

Veranstaltungsnummer F 23 – 24

Termine

Abschnitt 1 15.04. – 17.04.2024 – Online

Abschnitt 2 22.04. – 24.04.2024 – Präsenz

Dozentinnen/ Dozenten	Ärztinnen*Ärzte aus dem Bereich der Diabetologie, Angiologie und Chirurgie, Fuß- und Wundassistentinnen*-assistenten, Podologinnen*Podologen, Pädagoginnen*Pädagogen, Orthopädienschuhmacher*innen
--------------------------	--

Seminarleitung	Angelika Deml
----------------	---------------

Seminargebühr

Die Seminargebühren werden durch die DDG festgelegt und nach Abstimmung mit den entsprechenden Gremien auf deren Homepage veröffentlicht.

Zielgruppe

Altenpfleger*innen, Gesundheits- und Krankenpfleger*innen, Medizinische Fachangestellte, Podologinnen*Podologen, Diabetesassistentinnen*-assistenten DDG, Diabetesberater*innen DDG

Fit in der Begleitung von Menschen mit Diabetischem Fußsyndrom

Neu

Aufbautag für Fuß- und Wundassistentinnen*-assistenten DDG

Als Fuß- und Wundassistentin*-assistent sind Sie gefordert, fachlich am Puls der Zeit zu bleiben.

In 2024 nehmen wir im Rahmen des Aufbau-tages sowohl die neuesten Erkenntnisse in der Schuhversorgung als auch das Thema Scham und Beschämung für die betroffenen Menschen in den Blick.

Teil I Neueste Erkenntnisse in der Schuhversorgung für Menschen mit Diabetischem Fußsyndrom

Ein wesentlicher Bestandteil der Behandlung von Menschen mit diabetischem Fußsyndrom ist die Versorgung mit angemessenen Schuhen. Holen Sie sich einen Überblick über »eine zeitgemäße und moderne orthopädiesschuhtechnische Versorgung von Menschen mit Diabetischem Fußsyndrom«.

Sie erhalten zudem eine aktuelle Übersicht zur vorhandenen Evidenz sowie konkrete Handlungsanlässe zur Anfertigung von orthopädischem Schuhwerk (Arbeitsgruppe um Sicco Bus, Niederlande).

Die aktuellen Empfehlungen zur effektiven Druckentlastung der International Working Group on the Diabetic Foot (IWGDF) mit Indikationen und Kontraindikationen runden den ersten Teil des Tages ab.

Teil II Scham und Beschämung im Kontext der professionellen Begleitung von Menschen mit dem diabetischem Fußsyndrom

»Das ist mir jetzt ganz peinlich, dass Sie meine Füße so sehen!« Sicher sind Ihnen solche oder ähnliche Aussagen nicht fremd!

Bei der professionellen Begleitung von Menschen mit Diabetischem Fußsyndrom kann es

nicht nur bei den betroffenen Patientinnen*Patienten, sondern auch bei Ihnen als Fuß- und Wundassistentin*-assistent zu Schamgefühlen oder Beschämungssituationen kommen. Jeder Mensch kennt das Gefühl der Scham und jeder Mensch hat in seinem Leben bereits mehr oder weniger schwerwiegende Schamsituationen erlebt. Und, auch wenn Sie sich noch so sehr bemühen, können Sie Beschämungssituationen nicht komplett umgehen.

Wie können Sie sich bei Schamreaktionen oder in beschämenden Situationen sensibel und professionell verhalten?

Aussagen wie, »Da müssen Sie sich nichts dabei denken, ich sehe das öfter!«, sind dabei wenig hilfreich.

Schamreaktionen oder beschämende Situationen sind nicht leicht zu handhaben und verstärken sich noch, wenn nicht professionell auf sie reagiert wird.

Leicht entsteht Hilflosigkeit, die sich oft in anderen Gefühlsäußerungen, wie z. B. in Wut, Abscheu oder sogar Kontaktabbruch ausdrückt und die Situation zusätzlich erschwert. Nehmen Sie sich diesem wichtigen Thema an!

Setzen Sie sich im Rahmen dieses Seminars vor dem Hintergrund der neuesten sozialwissenschaftlichen Erkenntnisse sowie Ihren Erfahrungen aus der Praxis, mit den Grundlagen von Scham und Schamerleben auseinander. Reflektieren Sie Ihre eigene »Schambiographie« und erkennen Sie deren Bedeutung für das eigene Verhalten sowie die Wirkung auf Ihre Patientinnen*Patienten in Scham-besetzten Situationen.

Sie erhalten Informationen darüber, wie Sie sich in Scham-besetzten Situationen professionell verhalten können. Lernen Sie die Bausteine im Umgang mit Scham- und Beschämungssituationen kennen und setzen Sie diese in Ihrem beruflichen Alltag sensibel um.

Zielgruppe

Wundassistentinnen*assistenten DDG

Veranstaltungsnummer **F 25 – 24**

Termin 18.04.2024

Dozenten Josef Ingerl
Dr. phil.
Peter Hammerschmid

Seminarleitung Angelika Deml

Seminargebühr 194,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 186,- €/inkl. Tagungspauschale

» Die Medizin hat längst gefunden:
Rein halten gilt's bei allen Wunden.
Gern sieht ein braver Mensch das ein
Und hält sein Herz drum möglichst rein.
Er hat dazu auch allen Grund:
Ein gutes Herz ist immer wund! «

Eugen Roth

Aufbautage für Diabetesassistentinnen*-assistenten DDG

Neu

Die Rolle der Diabetesassistentenz aus rechtlicher Perspektive

Als Diabetesassistentin*-assistent sind Sie gefordert, fachlich am Puls der Zeit zu bleiben. Dies gilt sowohl für die Behandlung als auch für die Beratung und Schulung von Menschen mit Diabetes mellitus Typ 2.

In 2024 haben wir die Rolle der*des Diabetesassistentin*-assistenten aus rechtlicher Perspektive als Thema gesetzt.

Dieser Fortbildungstag widmet sich den ärztlich delegierbaren Leistungen in der Diabetologie und stellt einen Handlungsrahmen für die Diabetesassistentenz dar. Setzen Sie sich in diesem Zusammenhang mit den folgenden Inhalten auseinander:

- Was ist Diabetesassistentenz rechtlich betrachtet?
- Haftungsfragen
- Schweigepflicht
- Datenschutz und Datensicherheit
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Ärztinnen*Ärzten, der Pflege, etc.
- Konkrete Fallbeispiele und Tipps für die Rolle der*des Diabetesassistentin*-assistenten

Freuen Sie sich auf Ihren Fortbildungstag! Sie erhalten vielfältige Impulse für Ihre berufliche Praxis und gewinnen Sicherheit für Ihr berufliches Handeln. Und nicht zuletzt: Nutzen Sie diesen Tag zum kollegialen Austausch!

» Wählen Sie, ob Sie am Seminar im Präsenz- oder Online-Format teilnehmen wollen! «

Veranstaltungsnummer F 26 – 24

Termine

Die Aufbautage werden in 2024 an vier unterschiedlichen Terminen im Präsenz- oder Online-Format angeboten:

F 26.1 – 24	18.04.2024 – Präsenz
F 26.2 – 24	24.05.2024 – Online
F 26.3 – 24	21.06.2024 – Präsenz
F 26.4 – 24	04.10.2024 – Online

Dozentin Ute Coulmann

Seminarleitung Angelika Deml

Seminargebühr 194,- €
inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 186,- €
inkl. Tagungspauschale

Im Online-Format reduzieren sich die Kosten um 35,- €

Zielgruppe

Diabetesassistentinnen*-assistenten DDG

»Selbstsicher Kommunizieren« – ein Erfolgsfaktor für Beratung, Schulung und Anleitung

Neu

Wirkfaktoren gewinnender Kommunikation kennen und anwenden

Kommunikation ist der Weg, um mit Menschen in Kontakt und in den Dialog zu kommen. Dies ist ganz besonders in der Beratung, Schulung und Anleitung von Menschen mit Diabetes mellitus von Bedeutung.

Es gilt, die Menschen mit Ihrer spezifischen Situation wahrzunehmen, Sie zu erreichen, und gemeinsam Lösungen für ihre Situation zu entwickeln.

Dabei informieren Sie die Betroffenen, vermitteln ihnen Inhalte, tauschen sich mit ihnen aus und lernen voneinander. Es geht vor allem darum, Vertrauen zu gewinnen, empathisch zu sein und sich wortwörtlich auch emotional zu berühren und berühren zu lassen.

Hierfür braucht es ein gerütteltes Maß an Selbstsicherheit, Authentizität und Empathie.

Wie kann dies gelingen?

Setzen Sie sich mit diesem wichtigen Thema in der Beratung, Schulung und Anleitung von Diabetes Patientinnen*Patienten auseinander. Erfahren und erleben Sie an diesem Fortbildungstag spannende Erkenntnisse zur rhetorischen Kommunikation, zur wirksamen Körpersprache und der Eigenpräsentation. Dabei nehmen Sie auch Ihre Stimme und deren Wirkung in den Blick.

Sie erhalten zudem konkrete Tipps für eine gelingende Gesprächsführung.

Lernen Sie souveräner aufzutreten, selbstsicherer zu wirken, besonnen mit herausfordernden Gesprächspartnern zu interagieren und gekonnt mit Stress und Nervosität umzugehen. Und nicht zuletzt: Profitieren Sie von den profunden und vielfältigen Erfahrungen und Kenntnissen Ihrer Dozentin!

Veranstaltungsnummer F 38 – 24

Termin 15.05.2024

Dozentin Cirta Rosbach

Seminarleitung Angelika Deml

Seminargebühr 194,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 186,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Diabetesberater*innen DDG und Diabetesassistentinnen*-assistenten DDG

»Hast Du überhaupt verstanden, um was es geht? – Man kann Dich einfach nicht alleine lassen!«

Neu

Scham und Beschämung: ein Thema in der Diabetesberatung insbesondere von Kindern und Jugendlichen und deren Eltern

Jeder Mensch kennt das Gefühl der Scham. Jeder Mensch hat in seinem Leben bereits mehr oder weniger schwerwiegende Schamsituationen erlebt. Selbst wenn wir uns noch so sehr bemühen, wird es kaum möglich sein, Beschämungssituationen vollständig aus unserem Leben zu verbannen. Es liegt schließlich im Wesen der Scham, dass sie uns plötzlich und unerwartet überwältigt. Schamgefühle kündigen sich nicht an, die Gefahr von Beschämung lauert überall und zwar unabhängig von Zeit und Ort, Lebens- oder Altersphase. Auch im Setting der professionellen Diabetesbegleitung von Kindern, Jugendlichen und deren Eltern (teilen) kann es mehr oder minder schnell und unerwartet zu Schamreaktionen oder beschämenden Situationen kommen: »Was hast du denn da schon wieder gemacht? Stell dich doch nicht so an! Das kann auch nur dir passieren!« Als Diabetesberater*in kennen Sie sicher solche und ähnliche Aussagen von Eltern gegenüber Ihren Kindern.

Diese sind nicht immer leicht zu handhaben und verstärken sich noch, wenn nicht professionell auf die beschämende Situation reagiert wird. Leicht entsteht Hilflosigkeit, die sich oft in anderen Gefühlsäußerungen, wie z. B. in Wut, Ablehnung oder Widerstand, ausdrückt und die Situation zusätzlich erschwert.

Nehmen Sie sich dieses wichtigen Themas an!

Setzen Sie sich im Rahmen dieses Seminars vor dem Hintergrund der neuesten sozialwissenschaftlichen Erkenntnisse sowie Ihren Erfahrungen aus der Praxis, mit den Grundlagen von Scham und Schamerleben auseinander. Reflektieren Sie Ihre eigene »Schambigraphie« und erkennen Sie deren Bedeutung für das eigene Verhalten sowie die Wirkung auf Ihre Patientinnen*Patienten, insbesondere der Kinder und Jugendlichen in Scham-besetzten Situationen.

Veranstaltungsnummer	F 46 – 24
Termin	12.06. – 13.06.2024
Dozent	Dr. phil. Peter Hammerschmid
Seminarleitung	Angelika Deml
Seminargebühr	388,- €/inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	372,- €/inkl. Tagungspauschale

Sie erhalten Informationen darüber, wie Sie sich in Scham-besetzten Situationen professionell verhalten können. Lernen Sie die Bausteine im Umgang Scham- und Beschämungssituationen kennen und setzen Sie diese in Ihrem beruflichen Alltag sensibel um.

Zielgruppe
Ärztinnen*Ärzte, Diabetesberater*innen DDG

18. Regensburger Diabetes-Update

Topaktuelle Lernsnacks zur Augenheilkunde, zu medikamentösen und technischen Entwicklungen und zum Thema Sport

Freuen Sie sich auf eineinhalb Tage fachlicher und persönlicher Inspiration, kollegialer Begegnung, kulinarischen Genusses (angefangen vom Genusscafé bis hin zu einem köstlichen Büfett am Abend) und ein stimmungsvolles Ambiente. Und nicht zuletzt:
Erweitern Sie Ihr Diabetes-Netzwerk!

Auch in 2024 haben wir wieder aktuelle und wichtige Themenstellungen aufgegriffen, die für Ihre Beratungs- und Schulungstätigkeiten als Diabetesberater*in und Diabetesassistentin*-assistent von Bedeutung sind.
Sie erhalten einen kompakten Überblick über praxisrelevante Studien und über aktuelle Entwicklungen in der Diabetologie.
Zum jährlichen Update gehören auch medikamentöse Neuerungen in der Diabetestherapie sowie technische Innovationen.
Darüber hinaus haben wir in 2024 zwei thematische Schwerpunkte gesetzt:
Die möglichen Folgen der Diabeteserkrankungen für die Augen und der damit verbundenen erheblichen Einschränkungen der Sehkraft bis hin

zur Erblindung der Patientinnen*Patienten.
Als zweites Schwerpunktthema haben wir Sport bei Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2 gesetzt. Ganz besonders, da über Bewegung der Diabetes positiv beeinflusst werden kann.
Ebenso haben wir vor dem Hintergrund der Neukonzeption und stringenten Modularisierung der Weiterbildungen der DDG zur Diabetesedukation und der künftigen Zusatzqualifikationen die Chancen und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für Sie als Diabetesfachkräfte als Thema aufgenommen.

Lassen Sie sich von den Vorträgen und Diskussionen der namhaften Dozenten, wie Herrn Dr. med. Andreas Liebl, Internist, Diabetologe und Chefarzt des Zentrums für Diabetes und Stoffwechselerkrankungen der Fachklinik in Bad Heilbrunn; Herrn Dr. Frauenknecht, Augenarzt, ophthalmal Augenzentrum in Treuchtlingen, Herrn Prof. Dr. med. Hummel, Diabetologe aus München und Herrn Prof. Dr. Othmar Moser, Leiter der Abteilung »Exercise Physiology and Metabolism« an der Universität Bayreuth, inspirieren.

Tag 1

Relevante Studien und aktuelle Entwicklungen im Bereich der Diabetologie

Mit diesem Vortrag wird Herr Dr. Liebl in das diesjährige Update einführen und uns die Ergebnisse der neuen, praxisrelevanten Studien sowie aktuelle Entwicklungen in der Diabetologie, strukturiert, kompakt und praxisnah vorstellen.

»Das könnte ins Auge gehen!« – Diabetes und Auge

Die Risiken und Auswirkungen des Diabetes mellitus auf das Auge sind vielfältig und gravierend. Sie reichen von leichten Sehbeschwerden bis hin zur Erblindung. Die Veränderungen sind schleichend und werden von den Patientinnen*Patienten häufig erst (zu) spät bemerkt. Grund genug, sich diesem wichtigen Thema anzunehmen.

Herr Dr. Frauenknecht wird uns in verständlicher Art und Weise die typischen Probleme bzw. Auswirkungen des Diabetes mellitus auf das Auge darstellen. Dabei wird er auch Ihre Rolle in der Beratung und Schulung beleuchten.

Medikamentöse und technische Innovationen in der Diabetestherapie

Gehen Sie mit Herrn Prof. Dr. Hummel den medikamentösen und technischen Innovationen der Diabetestherapie nach.

Lebenslanges Lernen für Diabetesfachkräfte – Chancen und Möglichkeiten

Dieses Thema ist für Sie sowohl im Blick auf die eigene Karriereplanung wie auch im Blick auf eine professionelle, fachlich wie menschlich gute Begleitung, Beratung, Schulung, Anleitung und Coaching Ihrer Patientinnen und Patienten wichtig.

Bleiben Sie am Ball!

Tag 2

Aktuelle Studienlage zum Thema Sport bei Diabetes mellitus Typ 1/Typ 2

Sport und Bewegung können den Diabetes mellitus positiv beeinflussen, den Blutzuckerspiegel senken und die Folgeerkrankungen wie Herz- Kreislauferkrankungen vermeiden.

Ist dies in jedem Fall so?

- Was gilt es zu beachten, bei Patientinnen* - Patienten mit Diabetes mellitus Typ 1, was bei Diabetes mellitus Typ 2?
- Was sind ggf. auch Risiken?
- Wie können Patientinnen* Patienten Sport und Bewegung in ihr Diabetesmanagement integrieren und so im wahrsten Sinne des Wortes aktiv zu einem besseren Verlauf, Gesundheitszustand und mehr Lebensqualität beitragen?
- Was müssen Sie in der Beratung, Schulung und im Coaching zwingend beachten?
- Herr Prof. Dr. Moser informiert uns über aktuelle Studienergebnisse, brandaktuelle News und Entwicklungen »in Sachen Diabetes und Sport«.

Setzen wir uns mit ihm in Bewegung!

Veranstaltungsnummer **F 76 – 24**

Termin 11.10. – 12.10.2024
 Beginn Tag 1 10:00 Uhr
 Ende Tag 2 13:00 Uhr

Dozenten Dr. med. Andreas Liebl
 Dr. Heinrich Frauenknecht
 Prof. Dr. med. Michael Hummel
 Prof. Dr. Othmar Moser

Seminarleitung Angelika Deml

Seminargebühr 285,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 273,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Diabetesberaterinnen*Diabetesberater DDG,
 Diabetesassistentinnen*Diabetesassistenten DDG

Abrechnung und Vergütung diabetologischer Leistungen in ambulanten Arztpraxen in Bayern

Wirtschaftlicher und effizienter arbeiten mit aktuellem Abrechnungswissen

Dieses Seminar ist speziell konzipiert für Ärztinnen*Ärzte und Mitarbeiter*innen, die in ambulanten Praxen in Bayern tätig sind und sich erstmalig mit der Abrechnung von Leistungen beschäftigen und/oder ihr vorhandenes Wissen aktualisieren wollen.

Machen Sie sich »in Sachen Abrechnung« fit!

- Holen Sie sich Ihr Rüstzeug, indem Sie sich im Seminar mit der differenzierten Betrachtung der Abrechnungsmöglichkeiten auseinandersetzen.

- Machen Sie sich auch mit den aktuellen Regelungen und Besonderheiten zur Abrechnung digitaler Schulungs- und Beratungsangebote vertraut.
- Schärfen Sie Ihren Blick für Besonderheiten vor dem Hintergrund der vertraglichen Grundlagen.
- Prüfen Sie Ihr Wissen anhand konkreter Praxisfälle.

Zielgruppe

Diabetesberater*innen DDG, Diabetesassistentinnen*-assistenten DDG, Med. Fachangestellte, Ärztinnen*Ärzte bzw. Diabetologinnen*Diabetologen

Veranstaltungsnummer F 97 – 24

Termin 16.11.2024

Dozentin Franziska Lackmaier

Seminarleitung Angelika Deml

Seminargebühr 194,– €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 186,– €/inkl. Tagungspauschale

»Baklava meets ›Süß Stücker« « – Kultursensible Verpflegung in der Altenhilfe

Neu

Experten gehen davon aus, dass im Jahr 2030 in Deutschland 2,8 Mio. Migrantinnen* Migranten leben werden, die älter als 60 Jahre sind. Somit ist auch klar, dass der Anteil der Bewohner*innen mit Migrationshintergrund in Senioreneinrichtungen in den nächsten Jahren erheblich ansteigen wird.

»Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen!«, so ein Sprichwort. Und in der Tat, trägt vor allem das Essen in den Pflegeeinrichtungen erheblich zur Lebensqualität der Bewohner*innen bei.

Die kulturellen Vorlieben und Esssgewohnheiten können sehr unterschiedlich sein. Dabei können im Blick auf die Herkunft der Menschen im wahrsten Sinne des Wortes »Welten aufeinander stoßen«.

Um ihren Bedürfnissen und ihrer Kultur gerecht werden zu können, müssen sich insbesondere die hauswirtschaftlichen Abteilungen in einigen

Punkten umstellen. Dabei ist vor allem auch die Auseinandersetzung mit religiös begründeten Esssgewohnheiten und Speisevorschriften von besonderer Bedeutung.

Nähern Sie sich im Rahmen des Seminars an das Leben in einer fremden Kultur an. Lernen Sie Speisevorschriften des Judentums, des Islams, des Buddhismus und des Hinduismus, aber auch Esssgewohnheiten aus dem Mittelmeerraum und dem Bereich der früheren Sowjetunion kennen. Erarbeiten Sie Möglichkeiten zur Umsetzung in der Küche oder den Wohnbereichen Ihrer Einrichtung bzw. in den Wohngruppen. Und nicht zuletzt: Tragen Sie damit zu mehr Lebensqualität der Bewohner*innen mit Migrationshintergrund in Ihrer Einrichtung bei.

Zielgruppe

Verantwortliche für die Verpflegung in Seniorenheimen

Veranstaltungsnummer F 83 – 24

Termin 23.10.2024

Dozentin Carola Reiner

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 227,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 208,- €/inkl. Tagungspauschale

RABC Konzept in der Wäschepflege

Neu

Das RABC System nach DIN 14065 umsetzen

Bereits im Jahr 2003 wurde die europäische Norm 14065 in Deutschland veröffentlicht, die zum Ziel hat, die Aufbereitung von Textilien aus hygienesensiblen Bereichen und Einrichtungen, wie zum Beispiel Krankenhäusern, Praxen und Pflegeheimen sicher zu gewährleisten.

Der Norm liegt die Idee zugrunde, nicht – wie nach dem Prinzip der Qualitätskontrolle üblich – Kontrollen »am fertigen Produkt«, also an der gewaschenen Wäsche vorzunehmen, sondern ein System vorbeugender Maßnahmen zu etablieren.

So, wie wir es aus dem Verpflegungsbereich mit dem Qualitätsmanagementsystem HACCP kennen.

Dieses »**R**isiko **A**nalyse **B**io **C** (K)ontaminations-Kontrollsystem« (RABC) genannte System wird im Seminar vorgestellt und seine Anwendbarkeit auf stationäre Einrichtungen diskutiert. Sie lernen Ihren Wäschekreislauf darzustellen und auf möglicherweise auftretende Hygienierisiken hin zu analysieren.

Sie bewerten die Risiken und definieren die Maßnahmen zur Gefahrenabwehr.

Vor diesem Hintergrund erarbeiten Sie sich Stück für Stück ein auf die Belange des eigenen Betriebs passgenau abgestimmtes Hygienekonzept.

Zielgruppe

Verantwortliche für die Textilpflege in Einrichtungen der stationären Langzeitpflege, der Behindertenhilfe, der Kinder- und Jugendhilfe sowie Wohngruppen

Veranstaltungsnummer **F 84 – 24**

Termin 24.10.2024

Dozentin Carola Reiner

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 227,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 208,- €/inkl. Tagungspauschale

»Herr im Haus bleiben!« – Umgang mit externen Dienstleistern

Neu

In den letzten Jahr(zehnt)en haben sich immer mehr stationäre Einrichtungen der Langzeitpflege, der Behindertenhilfe und der Kinder- und Jugendhilfe dazu entschieden, Leistungen (vor allem die Reinigung) an externe Dienstleister zu vergeben.

Dabei erhoffte man sich zum einen eine deutliche Kostenreduktion. Darüber hinaus war/ist es gerade in Zeiten des Personalmangels entlastend, weder kurz- noch langfristige Personalausfälle kompensieren zu müssen.

Gleichzeitig führte/führt dies zwangsläufig zu einer weiteren »Schnittstelle«, die es sorgfältig zu planen und zu bearbeiten gilt.

»Das Papier mit den vertraglichen Regelungen ist geduldig, ...«

Da gilt es »Herr im Hause zu bleiben!«; die Erwartungen und Erfordernisse der Einrichtung klar zu kommunizieren, zu vertreten und (wiederholt) einzufordern.

Insbesondere an die Kommunikation werden hier hohe Anforderungen gestellt und zwar nicht nur in Form von regelmäßigen gemeinsamen Begehungen und Besprechungen, sondern auch im Alltag mit den Mitarbeitenden des Dienstleisters.

Setzen Sie sich im Rahmen des Seminars mit den folgenden Inhalten auseinander:

- Partner, nicht Gegner – Grundsätzliches zur Zusammenarbeit
- Papier ist geduldig – Vertragliche Regelungen
- Reden ist Gold – Kommunikation mit dem Dienstleister
- Lob und Tadel – Begehungen, Reflexion und Reklamationen

Erweitern Sie Ihre Handlungsoptionen, vor allem im Umgang mit herausfordernden Situationen und erarbeiten Sie sich Strategien im Umgang mit externen Dienstleistern.

Veranstaltungsnummer F 86 – 24

Termin 25.10.2024

Dozentin Carola Reiner

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 227,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 208,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Führungsverantwortliche für den Bereich der Hauswirtschaft in Einrichtungen der stationären Langzeitpflege, der Behindertenhilfe, der Kinder- und Jugendhilfe sowie Wohngruppen

Was Großmutter noch wusste – Altes Haushaltswissen wieder aufgelebt

Neu

Eigene Ressourcen sinnvoll einsetzen

»Ich fühle mich nur noch als Putze degradiert, früher konnte ich auch mal etwas mit den Pflegebedürftigen machen, ...«; so die Aussage einer hauswirtschaftlichen Mitarbeiterin eines ambulanten Pflegedienstes. Insbesondere vor dem Eindruck des eklatanten Fachkräftemangels werden künftig Mitarbeiter*innen aus dem Bereich der Hauswirtschaft mehr in die Gestaltung von Alltag und Leben der Menschen mit Hilfe- und Unterstützungsbedarf einbezogen, sei es im ambulanten oder sei es im stationären Setting der Pflege. Und gerade in der Hauswirtschaft bieten sich unendlich viele Möglichkeiten, die Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf sinnhaft in die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten einzubeziehen.

Gerade in diesem Bereich verfügen viele ältere Menschen über einen enormen Schatz an Tipps und Kniffs, alten Hausmitteln, die auch heute noch funktionieren und in der Regel sogar umweltverträglicher sind. Wissen, das heute vor allem bei den jüngeren Mitarbeiterinnen*Mitarbeitern nicht mehr

vorhanden ist. So erleben sie im Gespräch mit den betroffenen Menschen die eine oder andere Überraschung: Alte Rezepte werden thematisiert, Methoden und Vorgehensweisen, die wieder gefragt sind, tauchen auf. Doch, taugt das alles noch für heutige private Haushalte oder gar für stationäre Einrichtungen? Um hier fit zu sein, kramen wir in »Großmutter alter Porzellankiste« und fragen »Tilly« nach ihrem Lieblingsgeschirrspülmittel und »Klementine« nach dem besten Waschmittel. ... Und, wir überlegen, was wie und wo sinnvoll eingesetzt werden kann: bei der Betreuung im Privathaushalt oder in einer Einrichtung?

Nehmen Sie sich diesem wichtigen Thema an, lassen Sie »Großmutter's Wissen« neu aufleben, binden Sie dieses ein in Ihre hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, aktivieren Sie dabei wie selbstverständlich die Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf und nicht zuletzt: Tragen Sie damit zu mehr Lebensqualität für die Betroffenen bei.

Veranstaltungsnummer F 101 – 24

Termin 20.11.2024

Dozentin Carola Reiner

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 227,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 208,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Hauswirtschaftskräfte, Präsenzkkräfte, Alltagsbegleiter, Mitarbeiter*innen der sozialen Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte gem. §53b SGB XI, Interessierte

Guten Appetit! – Einfach Kochen und Backen mit Bewohner*innen

Neu

Hygieneregeln und mehr

»Gut Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen«, so der Volksmund. In der Tat trägt genussvolles Essen und Trinken und auch die Zubereitung der Speisen viel zur Lebensqualität bei. Deshalb sind Kochen und Backen mit Bewohner*innen wichtige Angebote.

In vielen Hausgemeinschaften sowie in Koch- und Backgruppen gehört der gemeinsame Umgang mit Lebensmitteln zum Alltag. Dabei steht die Freude am Tun und Dabeisein ebenso im Mittelpunkt wie das anschließende Genießen der zubereiteten Speisen.

Die meisten Betreuungs- oder Hauswirtschaftskräfte, die die Koch- und Backaktionen begleiten, sind keine Fachkräfte. Daher unterliegen sie der Verpflichtung, an einer speziellen Fachkundeschulung zum Umgang mit Lebensmitteln teilzunehmen.

Im Rahmen dieses Seminars kommen Sie dieser Verpflichtung nach und erwerben die notwendigen Kenntnisse, um eine gute Hygienepraxis beim Kochen und Backen mit Bewohner*innen sicherzustellen.

Darüber hinaus setzen Sie sich auch mit Fragen der Aufgabenverteilung und der Auswahl geeigneter Speisen auseinander.

Veranstaltungsnummer F 102 – 24

Termin 21.11.2024

Dozentin Carola Reiner

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 227,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 208,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Hauswirtschaftskräfte, Präsenzkkräfte, Alltagsbegleiter, Mitarbeiter*innen der sozialen Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte gem. §53b SGB XI, Interessierte

Hauswirtschaftliche Begleitung und Betreuung – mehr als nur »Beschäftigung«

Neu

»Kartoffeln oder Äpfel schälen, das kann ich noch, auch wenn's langsam geht! Kleine Teile zusammenlegen, wie Geschirrhandtücher oder Unterwäsche, das geht auch noch gut. Ein bisschen kann ich noch helfen«, sagt eine fast 94-Jährige mit einem gewissen Stolz.

Einen Teil des Alltags selbst zu bewältigen, noch etwas Sinnvolles tun zu können, gebraucht zu werden, dabei zu sein, das ist für viele alte Menschen enorm wichtig. Dieses Gefühl trägt zu mehr Zufriedenheit, zur Steigerung des Selbstwerts und zu mehr Lebensqualität und Lebensfreude bei.

Hauswirtschaftliche Begleitung und Betreuung ist also viel mehr als nur Beschäftigung!

Im Rahmen des Seminars erhalten Sie Anregungen und Impulse, wie Sie

- Bewohner*innen an den alltäglichen Arbeiten beteiligen können,
- während Ihrer hauswirtschaftlichen Tätigkeiten Erfahrungen mit Rezepten, Reinigungsmethoden und -mitteln etc. austauschen und

- wertschätzen,
- Bewohner*innen bzw. Personen darin unterstützen, einen Teil ihres Alltags selbst zu bewältigen,
- durch hauswirtschaftliche Tätigkeiten Ressourcen erhalten und fördern können.

Setzen Sie sich mit diesen Aspekten der hauswirtschaftlichen Begleitung und Betreuung auseinander. Unterstützen Sie die Menschen, die Sie begleiten, auf dem Weg zu mehr Selbstständigkeit, Zufriedenheit, Lebensfreude und Lebensqualität.

Zielgruppe

Hauswirtschaftskräfte, Präsenzkkräfte, Alltagsbegleiter, Mitarbeiter*innen der sozialen Betreuung, zusätzliche Betreuungskräfte gem. §53b SGB XI, Interessierte

Veranstaltungsnummer F 104 – 24

Termin 22.11.2024

Dozentin Carola Reiner

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 227,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 208,- €/inkl. Tagungspauschale

Intensivkurs: DRG in der Pädiatrie 2024

Update

Das Tempo im DRG-System ist nach wie vor hoch. Grundlegende Klassifikationen und Regelwerke werden jedes Jahr erneuert oder aktualisiert. Quartalsweise wird über Prüfquoten und Sanktionszahlungen entschieden. Der Schlichtungsausschuss trifft unterjährig neue Entscheidungen. Neue Regularien bringen neue Erfordernisse mit sich. Eine verzögerte Umsetzung ist u.U. mit erheblichen wirtschaftlichen Risiken verbunden.

Es ist nicht einfach, in dieser Zeit des steten Wandels noch die Übersicht zu behalten, sich für die Zukunft zu rüsten, Dokumentation und Abrechnung zu optimieren und sich auch weiterhin nicht von neuen und altbekannten Konflikten zermürben zu lassen.

Reden wir darüber!

Der Intensivkurs behandelt folgende Themen:

- Neuerungen für 2024 in DKR, ICD, OPS, Definitionshandbuch, FPV
- Relevante Entscheidungen des Schlichtungsausschusses
- Konsequenzen aus MDK-Reformgesetz und PrüfV
- wichtige Haupt- und Nebendiagnosen
- erlösrelevante Prozeduren und deren Knackpunkte
- wichtige Fragen der Neonatologie und zahlreicher weiterer Schwerpunkte
- kritische Diskussion der Pädiatrie-relevanten SEG-4 Kodierempfehlungen
- Pädiatrie-relevante BSG-Urteile und Strategien für den Rechtsstreit
- Themen der Teilnehmer*innen.

Zielgruppe

Kodierassistentinnen*-assistenten, ärztl. DRG-Beauftragte, Medizincontroller*innen und Mitarbeiter*innen mit Erfahrung in Verschlusselfragen

Veranstaltungsnummer F 7 – 24

Termin 29.02. – 01.03.2024

Dozent Dr. Christian Voll

Seminarleitung Dr. Anna Sekler

Seminargebühr 615,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 588,- €/inkl. Tagungspauschale

G-DRG-System 2025 – 1-tägige Intensivschulung

In Kooperation mit Bartels Consulting

Bleiben Sie in der Kodierung auf dem neuesten Stand und sichern Sie die Erlöse Ihrer Einrichtung!

In diesem kompakten Intensivkurs erhalten Sie einen Überblick über die Neuerungen im G-DRG-System für 2025 und die für die Umsetzung erforderlichen Instrumente.

Behandelt werden folgende Themen:

- die Grundlagen des G-DRG-Systems 2025
- Neuerungen der Klassifikation der Diagnosen nach ICD 10 GM 2025
- Neuerungen der Klassifikation der Prozeduren nach OPS GM 2025
- die neuen Regelungen der Zusatzentgelte

Veranstaltungsnummer **F 111 – F 24**

Termine

Das Seminar wird zweimal angeboten:

F 111.1 – 24 05.12.2024

F 111.2 – 24 16.01.2025

Dozent Dr. Friedhelm Bartels

Seminarleitung Dr. Anna Sekler

Seminargebühr 468,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische 454,- €/inkl. Tagungspauschale
Einrichtungen

Zielgruppe

Ärztinnen*Ärzte, DRG-Beauftragte, Medizincontroller*innen, Kodierfachkräfte

Refresher-Seminare für Praxisanleiter*innen

Kommen Sie Ihrer Fortbildungsverpflichtung nach!

Im Rahmen der Refresher-Seminare unterstützen wir Sie darin, Ihrer Fortbildungsverpflichtung nachzukommen.

Für das Jahr 2024 haben wir fünf unterschiedliche Thementage für Sie konzipiert, die Sie nach Ihren persönlichen Interessen und Bedarfen aufeinanderfolgend kombinieren können.

Sie können die Tage auch einzeln buchen.

Wählen Sie aus!

Seminar 1

Vielfalt verbindet: Interkulturalität in der praktischen Ausbildung

Im Urlaub freuen wir uns, wenn wir Neues entdecken können und genießen das »Fremde«. Beruflich hingegen können uns Menschen aus anderen Kulturen als Patientinnen*Patienten, Pflegebedürftige und Bewohner*innen oder Mitarbeitende sogar ängstigen. Sie können andere Werte leben, anders trauern, anders reden, sich anders ärgern, anders pflegen und uns anders

behandeln. Schnell fassen wir die »Anderen« in Gruppen zusammen.

Wir sehen nicht mehr den einzelnen Menschen und tapen gerne in die Falle von Stereotypen, Vorurteilen, Ab- und Ausgrenzung. Das war's dann mit der Offenheit, der Teamorientierung und der Freundlichkeit!

- Verpassen wir hier nicht Chancen?
- Wünschen wir uns nicht ein friedliches Miteinander?
- Könnten wir manche Sichtweisen von »Anderen« nicht sogar als hilfreich übernehmen?
- Wären wir nicht zufriedener, wenn wir keine Unsicherheit im interkulturellen Umgang mit Menschen hätten und ein »Reiseführer« uns die Sehenswürdigkeiten und auch die Brennpunkte im interkulturellen Zusammenleben zeigen würde?

Fangen Sie bei sich an und unterstützen Sie Ihre Auszubildenden darin, Vielfalt als Chance zu sehen.

Seminar 2

Vom Wissen zur Wirksamkeit: Evidenzbasierte Pflegeausbildung – Wie mache ich das?

Was macht angemessene Pflege aus? Dazu gibt es stetig neue Erkenntnisse, basierend auf aktuellen Forschungsergebnissen, der Expertise der Pflegenden und den individuellen Bedürfnissen der Pflegeempfänger. Dieser Prozess definiert Evidence Based Nursing (EBN). EBN gehört zum pflegerischen Alltag und ist somit ein wichtiger Bestandteil der Pflegeausbildung, formuliert im Kompetenzbereich V.

- Wie und wo finden Sie neueste wissenschaftliche Erkenntnisse?
- Wie gelingt es EBN in die praktische Ausbildung zu integrieren?
- Wie gestalten Sie den Transfer der theoretischen Erkenntnisse in die Praxis?
- Welche Lernmethoden sind hierfür sinnvoll?

Gehen Sie diesen und weiteren Fragen im Seminar nach. Vertiefen und erweitern Sie Ihre Kenntnisse in Bezug auf den Kompetenzbereich V der Pflegeausbildung.

Seminar 3

Feuer und Flamme für die Pflege: Motivation in der Ausbildung

Auszubildende, die sich für den gewählten Beruf wirklich interessieren und eine Leidenschaft dafür haben, sind motiviert, sich in ihrer Ausbildung einzubringen und erfolgreich zu sein.

Wenn Auszubildende sich wertgeschätzt und respektiert fühlen und die Möglichkeit haben, aktiv am Arbeitsgeschehen teilzunehmen, kann ihre Motivation steigen.

Eine enge Zusammenarbeit mit engagierten Praxisanleiter*innen und unterstützenden Kolleginnen*Kollegen kann die Motivation steigern. Das Gefühl, Teil eines Teams zu sein, das sie unterstützt, kann Auszubildende zusätzlich motivieren.

Soweit die Theorie! Und wie sieht die Praxis aus? Sieht die Realität nicht so aus, dass die neue Azubi-Generation oft lustlos und desinteressiert wirkt?

- Warum ist das so?
- Wie können Sie das gegenseitige Verständnis für Auszubildende und das Team fördern?
- Wie sehen mögliche Motivationstools aus?
- Welche Rolle spielt die Work-Life-Balance, nicht nur für die Auszubildenden?
- Wie halten Sie Ihre Leidenschaft für Ihre Tätigkeit aufrecht?
- Was motiviert Sie als Praxisanleiter*in?
- Wie können Sie das Feuer bei den Auszubildenden entfachen ohne selbst dabei auszubrennen?

Holen Sie sich in diesem Seminar Impulse für die Motivation Ihrer Auszubildenden. Und nicht zuletzt: Holen Sie sich Ihren ganz persönlichen »Motivationscocktail«.

Seminar 4

Klare Linie, faire Bewertung – Die gesamte Klaviatur souverän bespielen!

Die objektivierte Leistungsbewertung bezieht sich auf ein strukturiertes und standardisiertes Verfahren zur Bewertung der Leistung von Auszubildenden. Das Ziel ist es, die Fähigkeiten, Kenntnisse und Kompetenzen der angehenden Pflegefachkräfte fair, transparent und nachvollziehbar zu beurteilen. Die objektivierte Leistungsbewertung ist ein wichtiger Bestandteil einer qualitativ hochwertigen Ausbildung und dient dazu, die Auszubildenden angemessen auf ihre spätere berufliche Tätigkeit vorzubereiten.

- Welche Kompetenzen sind in der Pflegepraxis relevant?
- Welche Bewertungsinstrumente gibt es?
- Welche Bewertungskriterien ziehen Sie heran?
- Welche Faktoren beeinflussen Ihre Bewertungen?
- Was heißt denn objektiv?

- Welche Rolle haben Sie als Praxisanleiter*in in der praktischen Prüfung?
- Wie kommunizieren Sie Ihre Bewertungen?

Diskutieren Sie diese und andere Fragen und finden Sie gemeinsam eine klare Struktur für Ihre Bewertungen und üben diese ein.

Seminar 5

Kritisch hinterfragen, verantwortungsbewusst handeln – Ethik leben!

Ein »must have« in der praktischen Ausbildung

Ethik in der Pflegeausbildung beinhaltet die Fähigkeit zur Selbstreflexion und kritischen Auseinandersetzung mit ethischen Fragestellungen. Auszubildende lernen, ihre eigenen Werte und Einstellungen zu hinterfragen und ihr professionelles Handeln danach auszurichten. Reflexion und kritisches Hinterfragen sind komplexe Vorgänge, welche besonders in der Praxis von den Praxisanleiter*innen angeregt werden müssen. Dies ist auch im Kompetenzbereich IV der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung beschrieben.

- Welche Werte und Prinzipien gelten für eine menschenwürdige und respektvolle Pflege, die sich an den Bedürfnissen der Betroffenen ausrichtet?
- Was bedeutet es, ethisch zu handeln?
- Mit welchen ethischen Herausforderungen und Dilemmata sind Sie in Ihrem pflegerischen Alltag konfrontiert?
- Wie können Sie die Auszubildenden dafür sensibilisieren, ethische Fragestellungen zu identifizieren, zu analysieren und über Lösungsmöglichkeiten nachzudenken?
- Wie können Sie die stetige Selbstreflexion und Reflexion erlebter Situationen anregen und begleiten?

Gehen Sie diesen und weiteren Fragen im Seminar nach. Vertiefen und erweitern Sie Ihre Kenntnisse in Bezug auf die Pflegeethik und reflektieren Sie gemeinsam. Und erleben Sie schlussendlich »Ethik« als Fundament Ihrer beruflichen Praxis.

Zielgruppe

Praxisanleiter*innen aus allen beruflichen Settings, in denen Auszubildende der Pflegeberufe angeleitet werden.

Veranstaltungsnummer **F 16 – 24**

Die Seminare 2 – 4 werden in 2024 zweimal angeboten.

Termine	Seminar 1	22.03.2024
	Seminar 2	06.05.2024 04.11.2024
	Seminar 3	07.05.2024 05.11.2024
	Seminar 4	08.05.2024 06.11.2024
	Seminar 5	11.07.2024

Dozentin/Dozenten

Seminar 1	Dr. Olaf Brischwein
Seminar 2/5	Sabine Wurzer
Seminar 3	Sven Gerngroß
Seminar 4	Peter Bernsdorf

Seminarleitung Claudia Steinbauer

Seminargebühr 194,- €/Baustein
inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 186,- €/Baustein
inkl. Tagungspauschale

Forum Beratung – Pflegerberatung gem. der §§ 37 Abs. 3 und 45 SGB XI

Aktuelles und Austausch

Nie zuvor hatte Beratung in der ambulanten Pflege eine so große Bedeutung wie heute. Beratung ist längst mehr als nur ein Teil professioneller Pflege. Sie hat sich – auch vor dem Hintergrund des Fachkräfte- und Personalmanagements – zum eigenen Tätigkeits- und Leistungsbe reich entwickelt. Mehr denn je gilt es, Betroffene und Angehörige so zu begleiten, zu unterstützen und zu stärken, dass sie ihre Situation möglichst lange selbst managen (Hilfe zur Selbsthilfe). In eben diese Richtung weisen der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff, das damit verbundene Begutachtungs-Assessment und die Entwicklungen der Entbürokratisierung in der Pflege.

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen sind für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen in der Regel jedoch schwer zu verstehen. Zugleich fällt es den Betroffenen oft schwer, Unterstützung anzunehmen.

Diese beiden zentralen Aspekte der Pflegerberatung werden im Forum 2024 in den Blick genommen.

- Erörtern Sie am ersten Tag Ihre rechtlichen, strukturellen und organisatorischen Fragen und finden Sie erste Lösungsansätze für Problemstellungen bzw. besondere Situationen aus Ihrer beruflichen Praxis.
- Tauchen Sie am zweiten Tag in die Gesprächsführung ein. Anhand von Übungen an Fallbeispielen erhalten Sie wertvolle Impulse zu besonderen Herausforderungen in Beratungssituationen.

Bringen Sie Ihre konkreten Fragen und Gesprächssituationen mit!

Veranstaltungsnummer F 32 – 24

Termine Die Fortbildung wird 2024 an zwei unterschiedlichen Standorten angeboten:
25.04. – 26.04.2024, Regensburg
20.11. – 21.11.2024, Würzburg

Dozentinnen/
Dozenten Silke Biermann-Boje
Jan Fischer
Felix Kopperger
Dr. Ariane Schroeder

Seminarleitung Dr. Ariane Schroeder

Seminargebühr 388,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 372,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Pflegefachkräfte, die Beratungsbesuche nach §§ 37 Abs. 3 und 45 SGB XI durchführen

Forum Entlassmanagement/Überleitung

Aktuelles und Austausch

Entlassmanagement/Überleitungspflege – eine wertvolle und zugleich herausfordernde Tätigkeit!

Um diese Aufgabe professionell und mit Freude zu bewältigen, brauchen Sie neben hoher Fachkompetenz fundiertes, aktuelles rechtliches Wissen.

Nutzen Sie die Gelegenheit, sich im Rahmen des Forums fachlich wie rechtlich auf den neuesten Stand zu bringen und holen Sie sich wertvolle Impulse für 2024!

In diesem Zuge

- reflektieren Sie u.a. mit Fachkolleginnen*-kollegen die Auswirkungen der Pflegestärkungsgesetze II und III für das Entlassmanagement und die Pflegeüberleitung,
- setzen Sie sich kritisch mit aktuellen herausfordernden Spannungsfeldern Ihrer Tätigkeit auseinander, z.B. dem »Entlassen-Müssen« bei fehlender Versorgungsstruktur,
- loten Sie Handlungsspielräume der Kliniken aus,
- erweitern Sie anhand von Praxisbeispielen Ihre Beratungskompetenz.

Bringen Sie Ihre konkreten Fragen und Gesprächssituationen mit!

» Nutzen Sie die Gelegenheit zum kollegialen Austausch! «

Veranstaltungsnummer F 41 – 24

Termin 03.06. – 04.06.2024

Dozentin Anke Zachmann

Seminarleitung Dr. Ariane Schroeder

Seminargebühr 388,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 372,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Entlassmanager*innen, Pflegeüberleiter*innen und Case Manager*innen

Methoden zur Erfassung des sozialen Kontextes in der systemischen Beratung

Der Patient/Klient ist mehr als (s)eine Person!

Im therapeutischen Kontext ist eine systemische Sichtweise und damit die Einbeziehung des gesamten sozialen Systems im Blick auf die Situation und das Verhalten der Klienten längst selbstverständlich.

Auch in der Pflege(-beratung) wird die Bedeutung einer systemischen Sichtweise zunehmend erkannt. Das soziale System (i.d.R. die Familie, aber auch Freundes- und Bekanntenkreis) kann für die Betroffenen sowohl Ressource wie auch Teil der Problemstellung sein.

Es ist also in der Pflegeberatung zwingend zu berücksichtigen und trägt wesentlich zum Gelingen Ihrer Beratung bei!

Als Pflegeberater*in haben Sie es innerhalb einer Beratungssituation in der Regel mit mehreren Personen zu tun. Hinzu kommt, dass sich deren Interessen häufig diametral gegenüberstehen. Wie managen Sie dies so, dass niemand unberücksichtigt bleibt oder gar beschuldigt wird? Wie verhindern Sie, dass Beteiligte als Folge möglicherweise nicht mehr kooperieren, zu chronischen Störfaktoren werden und das

Gelingen der gesamten Beratung gefährden? Hierfür benötigen Sie eine hohe Beratungs- und Methodenkompetenz!

Vertiefen und erweitern Sie diese im Seminar. Setzen Sie sich auf der Basis allgemeiner Grundlagen systemischen Denkens und Handelns mit den folgenden Inhalten auseinander:

- der systemische Blick
- Klienten/Patientensettings systemisch erfassen
- das Umfeld und seine Interaktionspartner im systemischen Ansatz

Sie vertiefen mögliche Interventionen in der systemischen Gesprächsführung, lernen neue Methoden kennen und üben diese anhand konkreter Fälle aus Ihrer Praxis ein.

Zielgruppe

(Pflege-)Berater*innen aus dem Bereich des Gesundheitswesens und der Altenhilfe, insbesondere Pflegeberater*innen gem. §§ 37 Abs. 3 und 45 SGB XI, Absolventinnen*Absolventen der Qualifikation zur*zum systemischen Berater*in

Veranstaltungsnummer F 48 – 24

Termin 19.06.2024

Dozent Dr. Peter Hammerschmid

Seminarleitung Agnes Bachmann

Seminargebühr 194,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 186,- €/inkl. Tagungspauschale



© markus thoenen / adobe.stock.com

Qualifikation zur Pflegeberatung gem. §§ 37 Abs. 3 und 45 SGB XI

Pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige stärken

Ca. 70% der Pflegebedürftigen in der häuslichen Umgebung werden von Angehörigen und ehrenamtlichen Pflegepersonen gepflegt. Diese sind oft hohen physischen und psychischen Belastungen ausgesetzt. Zur Entlastung dieser Pflegenden braucht es flexible Angebote, die auf ihre Bedürfnisse abgestimmt sind.

Mit Einführung der Pflegeversicherung hat der Gesetzgeber einen Rahmen geschaffen, der eine umfassende Entlastung pflegender Angehöriger ermöglicht. Die Veränderungen in den Pflegestärkungsgesetzen II und III haben diesen Rahmen nochmals deutlich erweitert. Die §§ 37 Abs.3 und 45 SGB XI weisen der Beratung und Anleitung in der ambulanten Pflege eine Schlüsselposition zu.

Erschließen Sie sich den Tätigkeitsbereich der Beratung!

Entwickeln bzw. vertiefen und erweitern Sie hierzu Ihre fachlichen und persönlichen (sozialkommunikativen) Kompetenzen zur Planung, Durchführung und Reflexion von Beratungsbesuchen nach § 37 Abs. 3 SGB XI sowie zur bedürfnis- und situationsgemäßen Beratung und Anleitung pflegender Angehöriger nach § 45 SGB XI.

Konzept und Umfang

Voraussetzung ist die Teilnahme von Geschäftsführung und Pflegedienstleitung am Strategie-Workshop »Professionelle Beratung – der Schlüssel zur zukunftsweisenden Neuausrichtung Ihres Pflegedienstes in Zeiten des Personalmangels« am 16.05.2024.

» Die erforderliche Beratungskompetenz bedarf einer angemessenen Qualifizierung der Beratenden. «

Zentrum für Qualität in der Pflege

Veranstaltungsnummer F 59 – 24

Termine	Die Fortbildung ist in 3 Abschnitte gegliedert.
Abschnitt 1	08.07. – 09.07.2024
Abschnitt 2	09.10. – 10.10.2024
Abschnitt 3	02.12. – 04.12.2024

Dozentinnen	Silke Biermann-Boje Dr. Ariane Schroeder
-------------	---

Seminarleitung	Dr. Ariane Schroeder
----------------	----------------------

Seminargebühr	1.260,- €/inkl. Tagungspauschale
---------------	----------------------------------

Für katholische Einrichtungen	1.200,- €/inkl. Tagungspauschale
-------------------------------	----------------------------------

Zielgruppe

Pflegefachkräfte mit Berufserfahrung in der häuslichen Pflege, die in ihren Einrichtungen die Beratungs- und Schulungsdienstleistungen verantwortlich übernehmen

Rechtssicherheit in der Beratung gewinnen

Pflegesituationen sind komplexe Situationen, die die betroffenen Menschen und deren Familien häufig heraus- und (über-)fordern. Was kommt auf mich zu? Was gilt es zu regeln? Welche Leistungen stehen mir überhaupt zu? Wo muss ich was beantragen? Was brauche ich wirklich an Hilfsmitteln? Kann ich das alles überhaupt bewältigen? Diese und ähnliche Fragen stehen für die Betroffenen im Vordergrund. Berater*innen kennen diese Fragestellungen. Die Gesetzeslage ist komplex und »gut raten« ist nicht einfach. So brachte beispielsweise vor allem das PSG II die Beratung vor die Herausforderung, die Komplexität der unterschiedlichen Leistungsarten und Finanzierungsmöglichkeiten überhaupt noch verständlich zu vermitteln.

Um die Klientinnen*Klienten sowie deren Familien umfassend und entsprechend der aktuellen gesetzlichen Grundlagen beraten zu können, brauchen Sie zum einen fundierte Beratungskompetenzen, zum anderen »Rechtssicherheit«.

Mit unserem Seminar »Rechtssicherheit in der Beratung gewinnen« unterstützen wir Sie gerne! Es ist in drei Themen-Bausteine zu je einem Tag gegliedert. Sie können diese auch getrennt buchen.

Zielgruppe

Personen, die im Bereich des Gesundheitswesens beratend tätig sind, insbesondere Pflegeberater*innen

Baustein I Allgemeines Sozialrecht, Rehabilitationsrecht und Bundesversorgungsgesetz

In diesem Baustein erhalten Sie einen Überblick über relevante gesetzliche Hintergründe im Hinblick auf Ihre Beratungstätigkeit, insbesondere über das allgemeine Sozialrecht, das Rehabilitationsrecht und das Bundesversorgungsgesetz.

Baustein II Leistungsrecht der Pflegeversicherung, insbesondere Pflegestärkungsgesetz II/III

In diesem Baustein steht das Leistungsrecht der Pflegeversicherung im Kontext von Beratung im Vordergrund. Im Fokus der Betrachtung stehen die Pflegestärkungsgesetze II und III. Hier werden vor allem der Pflegebedürftigkeitsbegriff, die Pflegebegutachtung und Einstufung in den Blick genommen.

Baustein III Patientenverfügung, Betreuungsrecht und Vorsorgevollmacht

Selbstbestimmung und Hilfe zur Selbsthilfe ist ein verbrieftes gesellschaftliches Recht (Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen, Artikel 1).

Jeder kann durch Unfall, Krankheit oder Pflegebedürftigkeit in eine Situation kommen, in der er*sie nicht mehr selbst für die eigenen Belange eintreten bzw. die wichtigen Dinge regeln kann. Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung bieten die Möglichkeit,

rechtzeitig Vorsorge für eine selbstbestimmte Lebensführung zu treffen. Insbesondere in der Beratung von Menschen mit schweren Erkrankungen, Behinderung und/oder Pflegebedürftigkeit und deren Familien braucht es hierüber ein Grundwissen, um die Betroffenen adäquat zu begleiten. Das gilt etwa im Hinblick auf noch nicht vorhandene Regelungen, Aktualisierungshinweise oder den »mutmaßlichen Willen« der* des Erkrankten oder der*des Pflegebedürftigen.

» Das Seminar ist zugleich Modul der Qualifikationen ›Systemische Beratung in den Arbeitsfeldern des Gesundheitswesens und der Altenhilfe‹, ›Systemische*r Berater*in für das Entlassmanagement und die Überleitungspflege‹ und Teil der Qualifikation zur ›Pflegeberatung gem. § 7a Abs. 3 Satz 3 SGB XI‹. ‹‹

Veranstaltungsnummer **F 81 – 24**

Termine

Baustein I	22.10.2024
Baustein II	23.10.2024
Baustein III	24.10.2024

Dozentinnen/ Dozent	Jürgen Beier Silvia Grauvogel Marianne Scheimer
------------------------	---

Seminarleitung	Dr. Ariane Schroeder
----------------	----------------------

Seminargebühr	194,- €/Baustein*
---------------	-------------------

Für katholische Einrichtungen	186,- €/Baustein*
--	-------------------

*zzgl. Tagungspauschale/Tag 26,- €

Bei Buchung aller 3 Bausteine zahlen Sie 10,- €/Baustein weniger.

Sicher in der Beratung von Familien mit Kindern und Jugendlichen mit Handicap

Neu

Vom Leistungsrecht bis zur Netzwerkarbeit

Pflegeberatung wird landläufig mit der Beratung hochbetagter Menschen in Verbindung gebracht. Hilfe- und pflegebedürftige Kinder/Jugendliche und ihre Angehörigen geraten gesellschaftlich oft aus dem Blickfeld, stellen sie laut Pflege-Report 2022 mit 5.1% aller Pflegebedürftigen eine verhältnismäßig geringe Anzahl dar. Und doch stehen die 5,1% für ca. 190.000 Familien, die durch eine dauerhafte Pflegebedürftigkeit der Kinder in psychosozialer, personeller und finanzieller Hinsicht enorm herausgefordert sind.

Pflegeberater*innen hingegen treffen häufig auf Familien, die ihre Lebenssituation von außen betrachtet gut zu managen wissen. Bemerkungen, wie »Die wissen ja schon alles!« deuten auf umfangreiche Kenntnisse der Familien.

Als Pflegeberater*in neigen Sie zum Rückzug. Nicht selten werden dann die Chancen, die in einer altersgerechten und bedürfnisorientierten Pflegeberatung liegen, vertan.

Nutzen Sie die Chancen einer professionellen Pflegeberatung bei Kindern und Jugendlichen. Unterstützen Sie die Familien, ihre individuelle Situation zu bedenken und bedarfsorientierte und tragfähige Arrangements zu treffen.

Entwickeln bzw. vertiefen und erweitern Sie Ihre fachlichen Kompetenzen in der Pflegeberatung bei Kindern und Jugendlichen. Erfahren Sie, wie Bedarfe ermittelt werden. Lernen Sie die gesetzlichen Rahmenbedingungen und Versorgungsstrukturen inklusive ihrer Ansprechpartner kennen.

Veranstaltungsnummer F 93 – 24

Termin 12.11.2024

Dozentinnen Sonja Stelzer
Hildegard Seidl-Pangerl

Seminarleitung Dr. Ariane Schroeder

Seminargebühr 194,- €/inkl. Tagungspauschale

Für katholische Einrichtungen 186,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Pflegeberater*innen, die Beratungsbesuche gem. der §§ 37 Abs. 3 und 45 SGB XI durchführen

Zielgerichtete Patientensteuerung im Krankenhaus

Trotz kürzerer Verweildauer eine gute medizinische Versorgung zu leisten und gleichzeitig das Selbstbestimmungsrecht der Patientinnen*Patienten zu wahren, stellt Krankenhäuser vor Herausforderungen.

Case Manager*innen leisten Abhilfe. Sie dienen den Patientinnen*Patienten als Ansprechpartner*innen und fungieren als wichtiges Bindeglied zwischen ihnen und dem multiprofessionellen Behandlungsteam. Sie organisieren den Krankenhausaufenthalt von der Einweisung bis zur Entlassung und tragen effizient und effektiv zur Behandlungs-/Versorgungsqualität bei. Erfolgreiches Case Management erfordert die Kooperation und die Integration aller am Behandlungs-/Versorgungsprozess Beteiligten.

Es gilt:

- die Situation und den individuellen Behandlungs-/Versorgungsbedarf gemeinsam mit den Patientinnen*Patienten und ggf. mit deren Angehörigen zu analysieren,
- einen zielorientierten Versorgungsplan zu entwickeln,
- Untersuchungs- und Behandlungstermine zu koordinieren,
- notwendige individuelle Anpassungen vorzunehmen sowie
- den Gesamtprozess stets im Blick zu behalten und ihn zu evaluieren.

Stärken Sie Ihre organisatorischen und steuernden Kompetenzen. Ausgehend von einem individuellen Versorgungsplan lernen Sie, Leistungen innerhalb des Krankenhauses effizient aufeinander abzustimmen und den Gesamtprozess zu steuern.

Veranstaltungsnummer	F 95 – 24
Termin	14.11. – 16.11.2024
Dozentin	Anna Mahnke
Seminarleitung	Dr. Ariane Schroeder
Seminargebühr	626,- €/inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	599,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Mitarbeiter*innen aus der Überleitungspflege und dem Entlassungsmanagement im Krankenhaus

Vorankündigung

Forum Patientenfürsprecher im Krankenhaus

Veranstaltungsnummer **F 99 – 24**

Termin 18.11. -19.11.2024

Bei Fragen, sprechen Sie mich an!



Anke Thiede
Tel. 0941 / 56 96 – 31
a.thiede@katholischeakademie-regensburg.de

Qualifikation zur*zum Patientenfürsprecher*in

Das Patientenrechtegesetz (PRG) stärkt die Patientenrechte erheblich. Auch während des Krankenhausaufenthalts sollen Patientinnen*Patienten eine Stimme haben. Das in den meisten Bundesländern gesetzlich verankerte Amt des Patientenfürsprechers fungiert dabei als wichtiges Bindeglied zwischen Patientinnen*Patienten und Krankenhaus.

»Der große Vorteil für ein Krankenhaus besteht in der Unabhängigkeit und Vertraulichkeit des Amtes eines Patientenfürsprechers. Die Existenz einer derartigen Einrichtung wirkt sich positiv auf die Wahrnehmung und Bewertung einer Klinik durch Patienten und Angehörige aus« erklärt Dr. Hermann Weber, Patientenfürsprecher am Klinikum Augsburg.

In ihrer vertrauensvollen Stellung stehen Patientenfürsprecher*innen den Patientinnen*Patienten zur Seite und greifen deren Anliegen und Probleme auf. Sie helfen, Konflikte und damit unter Umständen teure und langwierige Rechtsstreitigkeiten zu vermeiden.

Patient*in, Patientenfürsprecher*in und Klinik – ein gelingendes Bündnis für eine erfolgreiche Behandlung!

Im Rahmen der Qualifikation reflektieren Sie Ihre Rolle und Ihr Aufgabenfeld als Patientenfürsprecher*in. Sie befassen sich mit den rechtlichen Grundlagen und erwerben die erforderlichen sozial-kommunikativen Fähigkeiten, insbesondere Mediations- und Beratungskompetenzen.

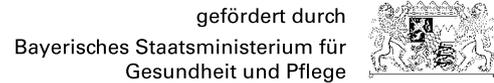
Veranstaltungsnummer	F 112 – 24
Termin	09.12. – 12.12.2024
Dozentin/ Dozent	Katrin Graml-Hauser Dr. med. Wolfgang Schaaß
Seminarleitung	Anke Thiede
Seminargebühr	940,- €/inkl. Tagungspauschale
Für katholische Einrichtungen	900,- €/inkl. Tagungspauschale

Zielgruppe

Patientenfürsprecher*innen, die bereits in dieser Funktion tätig sind und ehrenamtlich Engagierte, die sich auf die Aufgabe vorbereiten möchten und Kenntnisse im Bereich des Gesundheitswesens, insbesondere des Krankenhauses besitzen

4. Förderung unserer Bildungsangebote

Wir danken für die finanzielle Unterstützung, durch die wir einen Teil unserer Fort- und Weiterbildungen günstiger anbieten können:



5. Mitarbeiter*innen im Bildungsbereich

Bildungsreferentinnen *-referenten

Geschäftsführung/Akademieleitung



Agnes Bachmann
Themenschwerpunkt Beratung
Tel. 0941 56 96 – 25
a.bachmann@katholischeakademie-regensburg.de

Stellvertretende Akademieleiterin/Bildungsreferentin



Dr. Ariane Schroeder
Themenschwerpunkte Organisationsberatung
und Personalentwicklung, Ethik und Spiritualität,
Beratung
Tel. 0941 56 96 – 21
a.schroeder@katholischeakademie-regensburg.de

Bildungsreferentinnen*-referenten



Angelika Deml
Themenschwerpunkte Diabetes Care und
chronische Erkrankungen
Tel. 0941 5696 – 23
a.deml@katholischeakademie-regensburg.de



Christina Dietmeier
Themenschwerpunkt
Organisationsentwicklung
Tel.: 0941 5696 – 19
c.dietmeier@katholischeakademie-regensburg.de

Bildungsreferentinnen* -referenten



Benjamin Kienlein
Themenschwerpunkte Diabetes und chronische
Erkrankungen
Tel.: 0941 5696 – 27
b.kienlein@katholischeakademie-regensburg.de



Dr. Anna Sekler
Themenschwerpunkte Organisationsberatung
und Personalentwicklung
Tel. 0941 56 96 – 81
a.sekler@katholischeakademie-regensburg.de



Claudia Steinbauer
Themenschwerpunkte Führen und Leiten
im Krankenhaus, Klinische Kodierung,
aktuelles Pflegewissen, Lehren und Lernen
Tel. 0941 5696 – 49
c.steinbauer@katholischeakademie-regensburg.de



Anke Thiede
Themenschwerpunkte Palliative Care,
Ethik, Pflege
Tel: 0941 / 5696 – 31
a.thiede@katholischeakademie-regensburg.de



Stefan Zitzl
Themenschwerpunkt Alter und Demenz,
Pflege, fachliche Expertise
Tel.: 0941 / 5696 – 34
s.zitzl@katholischeakademie-regensburg.de

5. Mitarbeiter*innen im Bildungsbereich

Organisation/Verwaltung

Assistenz der Geschäftsführung



Veronika Thanner
Tel. 0941 56 96 – 16
v.thanner@katholische-
akademie-regensburg.de

Marketingassistentz



Elisabeth Hofer
Tel.: 0941 56 96 – 17
e.hofer@katholische-
akademie-regensburg.de

Veranstaltungsmanagement



Klaus Thomayer
Tel. 0941 56 96 – 22
k.thomayer@katholische
akademie-regensburg.de



Christiane von Lottner
Tel. 0941 56 96 – 26
c.vonlottner@katholische
akademie-regensburg.de

Sachbearbeitung Organisationsentwicklung



Sonja Schmalzl
Tel. 0941 56 96 – 28
s.schmalzl@katholische
akademie-regensburg.de

Buchhaltung



Helene Scherer
Tel. 0941 56 96 – 29
h.scherer@katholische
akademie-regensburg.de



Claudia Meier
Tel. 0941 56 96 – 29
c.meier@katholische
akademie-regensburg.de

5. Mitarbeiter*innen im Bildungsbereich

Honorardozentinnen*-dozenten

Alsheimer Martin, Nürnberg
Arnstein Georg, Dr. med., Regensburg
Augustyn Beate, München

Bartels Friedhelm, Dr., Coburg
Bartl Alexandra, Remmingen
Baptistella Yvonne, Forchheim
Behm Barbara, Dr., Regensburg
Beier Jürgen, Regensburg
Benkel Salome, Regensburg
Bensch, Sandra, Prof. Dr., Mainz
Bernsdorf Peter, Neumarkt
Beuting-Lampe Karin, Wesel
Biermann-Boje Silke, Aichach
Bogner Maria Anna, Regensburg
Borth Stephan, Ebensfeld
Briand Marcel, Gümmenen
Brischwein Olaf, Dr., Schweinfurt
Bucher Thomas, Dr. med., Regensburg

Colicelli Adelina, München
Coulmann Ute, Oberderdingen

Distler Thomas, Parsberg
Dotzauer Klaus, Wilhermsdorf
Dotzauer Ute, Wilhermsdorf

Edenharder Barbara, Ebermannsdorf
Edenharder Markus, Ebermannsdorf
Erber Thomas, Passau
Ehrensberger Peter, Neumarkt/Opf.
Ettling Silke, Icking

Felkl Angelika, Asbach-Bäumenheim
Festl Sylvia, Osterhofen
Fichtl Bernhard, Dr. med., Pentling
Fischer Jan, Würzburg
Fischer Katrin, Regensburg
Forster Michael, Regensburg
Frauenknecht Heinrich, Dr. med., Treuchtlingen
Fricke Christine, Augsburg
Füchtenbusch Michael, PD Dr. med., München

Gärtner Silvia, Neumarkt
Gerhard-Wirsing Claudia, Waging am See
Gerngroß Sven, Ingolstadt
Gertsen Willi, Freiburg i. Br.
Girlich Christiane, PD Dr. med., Regensburg
Glamsch Jochen, Dr. med., Schwandorf
Götz Andrea, Seubersdorf
Gommel Michael, Dr., Berlin
Graml-Hauser Kathrin, Regensburg
Graßler Alexandra, Rettenbach
Greiner Joana, Bad Mergentheim

Grimberg Julia, Köln
Grimminger Heidi, Ingolstadt
Grünbart Wolfgang, Regensburg

Haller Nicola, Dr. med., Augsburg
Hammerschmid Peter, Dr. phil., Regensburg
Harms Marlen, Bad Essen
Hassan Alexander, Köln
Heißenhuber Frank, Dr. med., Nittendorf
Heller Andreas, Prof. Dr., Wien/Graz
Herbst Christian, Regensburg
Hiebel Patrick, Oberzeitldorn
Hoffmann Ute, PD Dr. med., Regensburg
Holzapfel Christina, Dr., Kirchdorf
Huber Gertraud, Roththalmünster
Hummel Michael, Prof. Dr. med, München

Ingerl Josef, Anzing

Jansen Iris, Rosenheim
Josuks Hannelore, Hamburg

Kieslich Barbara, Dr. med., Tutzing
Kortenbusch Theresia, Nürtingen
Kohrhammer Hannes, Selb
Kopperger Felix, Würzburg
Krautz Bernhard, Neumarkt
Kremsreiter Susanne, Bad Bocklet

Lackmaier Franziska, Jettenbach
Landgraf Rüdiger, Prof. Dr. med., Gauting
Lange Karin, Prof. Dr. med., Hannover
Lange Susanne, Bramsche
Lankes Christiane, Regensburg
Leitl Petra, Lappersdorf
Liebl Andreas, Dr. med., Bad Heilbrunn
Linke Eva, Erlangen
Lippert-Weiß Gudrun, Schwabach
Lorenz Rolf, Nürnberg

Mader, Franziska, Regensburg
Mahnke Anna, Regensburg
Molitoris Robin, Dr. med., Regensburg
Moser Christina, Forchheim
Moser Othmar, Prof. Dr., Bayreuth

Nagel Birgit, Mintraching
Nagler Maximilian, Regensburg
Neidert Ruta, Dr. med., Bad Nauheim
Niemann Claudia, Deggendorf

Obermaier Manuela, Hofkirchen
Ohnesorge Heidrun, Wiesbaden
Otter Wolfgang, Dr. med., Unterschleißheim

Piechottka Jörg, Pfarrkirchen
Plail Marcus, Dr. med., Regensburg
Ploessl Elke, Regensburg
Pracht Christoph, Köln
Pütz Nils, Regensburg
Punk Julia, Pentling

Reckmann Alexander, Düsseldorf
Reger Birgit, Regensburg
Reimann Cordula, Hofheim
Reiner Carola, Altbach
Rentel Tilman, Dr. med., Erlangen
Rosbach Cirta, Regensburg
Roser Pia, Dr. med., Hamburg
Rüb Tanja, Schechen

Schaaf Wolfgang, Dr., Straubing
Schaetz Catharina, Regensburg
Schäfer Jessica, Murnau am Staffelsee
Schäfer Klaus, Pater, Hofstetten
Schaumberger Manuel, Selb
Scheimer Marianne, Regensburg
Schindlbeck Franz, Regensburg
Schmalfuß Andrea, Dresden
Schmid Peter, Laaber
Schneider Gerlinde, Regensburg
Schollwöck Gertrud, Regensburg
Schönberger Stefanie, Regensburg
Schramm Susanne, Bad Staffelstein
Schuster Jörg, Höchstadt an der Aisch
Schwarzkopf Claudia, Bad Bocklet
Schwarzkopf Andreas, Prof. Dr., Bad Bocklet
Seidl Christoph, Pfarrer, Dr., Regensburg
Seidl Julia, Osterhofen
Seidl-Pangerl Hildegard, Regensburg
Siebert Christina, Gochsheim-Weyer
Siegmund Thorsten, Dr. med., München
Sießegger Thomas, Hamburg
Steinbauer Markus, Prof. Dr. med., Regensburg

Stelzer Sonja, Regensburg
Stenzel Natalie, Peißenberg
Strunz Hermine, Regensburg
Sturm Manfred, Dr. med., Augsburg

Teutenberg Christian, Coesfeld
Thurm Ulrike, Berlin
Timmler-Berger Regina, Wunsiedel
Tombek Astrid, Dr. med., Bad Mergentheim

Vogel Susanne, Dr. med., Neumarkt
Voll Christian, Dr. med., Passau

Weigl Gabi, Neumarkt i. d. Opf.
Weinmann Bernd, Dr. med., Regensburg
Weißgerber Tobias, Dr. med., Regensburg
Wenk Michael, München
Wienand Martin, Kleinostheim
Willamowski Marcus, Dr. med., Regensburg
Winter Michael, Dr. med., Regensburg
Wirsing Anne, Regensburg
Wirsing Kurt, Waging am See
Wurzer Sabine, Landshut

Zachmann Anke, Bad Salzungen
Zeller Manuela, Regensburg
Ziegler Siegfried, Dr., München
Zwick Doris, Falkenstein

6. Tagungs- und Gästehaus

Begegnen, Genießen und Übernachten im Herzen von Regensburg

Die Katholische Akademie bietet Ihnen mit ihren 11 Seminar- und Gruppenarbeitsräumen in unterschiedlichen Größen eine ruhige und angenehme Atmosphäre, die ein erwachsenengerechtes Lernen ermöglicht. Unterstützt wird dies durch ein professionelles Veranstaltungsmanagement sowie eine moderne Tagungstechnik.

Im Tagungsbereich der Katholischen Akademie verbinden sich Tradition und Moderne auf harmonische Weise.

Wenn Sie Ruhe und Besinnung suchen, steht Ihnen unsere Hauskapelle jederzeit offen.

Auch externe Tagungen und Veranstaltungen können in der Katholischen Akademie stattfinden.

Nutzen Sie die modernen Seminarräume und Tagungstechnik sowie den attraktiven Standort mitten in Regensburg.

Wir unterbreiten Ihnen gerne ein individuelles Angebot.



Übernachtungspreise inkl. Frühstück für die Teilnehmer*innen des Fort- und Weiterbildungsangebotes der Katholischen Akademie

Kategorie 1

Einzelzimmer mit Dusche/WC 75,- €

Kategorie 3

Einzelzimmer mit Etagedusche 57,- €

– Änderungen vorbehalten –

Gerne heißen wir Sie auch über Ihr Seminar hinaus als Gast bei uns in Regensburg willkommen!



Genießen Sie den Freiraum der Bildungszeit und übernachten Sie in unserem Gästehaus. Es stehen Ihnen 30 renovierte und modern ausgestattete Einzel- und Doppelzimmer in unserem Haupthaus zur Verfügung (WC/Dusche/Telefon/TV/WLAN/Zimmersafe). Auf Wunsch können Sie aber auch in unseren preisgünstigeren Zimmern im Nebengebäude (Etagedusche/WC/WLAN und Telefon) übernachten.

In unserem Bistro können sich jederzeit einen Kaffee oder Tee zubereiten. Darüber hinaus finden Sie hier auch einen Snack-Automat und Kaltgetränke. Setzen Sie sich in geselliger Atmosphäre zusammen.



Übernachtungspreise inkl. Frühstück für die Gäste des Tagungs- und Gästehauses der Katholischen Akademie

Kategorie 1

Einzelzimmer mit Dusche/WC 90,- €

Kategorie 2

Doppelzimmer mit Dusche/WC 76,50 €

Kategorie 3

Einzelzimmer mit Etagedusche 65,- €

Kategorie 4

Doppelzimmer mit Etagedusche 58,50 €

– Änderungen vorbehalten –





Unsere Küche kann mit Fug und Recht als gehoben bezeichnet werden:

Es wird alles frisch gekocht. Die Speisepläne sind saisonal abgestimmt und wir setzen auf regionale Produkte direkt vom Erzeuger.

Am reichhaltigen Frühstücks- und Mittagsbuffet können Sie zwischen den unterschiedlichen Speisenangeboten, auch vegetarischen Gerichten, frei wählen.

Unser Team um Küchenchef Franz Brunnbauer verwöhnt Sie gerne!

In den Pausen können Sie sich mit Kaffee, einer Teeauswahl und Kaltgetränken, Obst und kleinen Snacks stärken.

Entdecken Sie das Weltkulturerbe Regensburg und lassen Sie sich davon verzaubern.

Die Akademie liegt am Rande des historischen Kerns von Regensburg.

In wenigen Minuten erreichen Sie sowohl das Museum der Bayerischen Geschichte als auch die Altstadt direkt an der Donau entlang zu Fuß.



Leitung des Tagungs- und Gästehauses



Gabriele Ederer
Tel.: 0941 56 96 – 80
g.ederer@katholischeakademie-regensburg.de

Leitung Empfang



Slavica Liebl
Tel. 0941 5696 – 0
empfang@katholischeakademie-regensburg.de

Team Christine Hecht, Manuela Lugauer,
Stellah Poschenrieder, Eva Gessner

Leitung Küche



Franz Brunnbauer
Tel. 0941 5696 – 10
f.brunnbauer@katholischeakademie-regensburg.de

Team Rezan Anwar Hasan Gardi, Florian Gemeinbauer,
Sabine Olbrich, Bettina Zeilhofer,
Victoria Cazangiu

Team Housekeeping

Norieta Hackl, Andja Horvatic,
Giuliana Nicoletti, Bernadette Paulné Öszi,
Sanja Vodenicar

Team Service

Brigitte Dick, Detlef Fuchs

Haustechnik/Veranstaltungsorganisation



Christian Biersack
c.biersack@katholischeakademie-regensburg.de

weiterer Mitarbeiter
Alban Bytyqi

Unsere Lebensmittel erhalten wir von regionalen Erzeugern:



Hofladen Kirsch,
Wenzelnbach



Fischhof Mulzer,
Schwandorf



Gemüsebau Lehner,
Regensburg



Heinerhof, Fam. Weigert,
Bernhardswald



Bäckerei Sipl, Regensburg



Feinkost-Metzgerei
Michael Schmid,
Regensburg

Dank

Wir danken allen Einrichtungen und Unternehmen, die unser Bildungsangebot 2024 durch ihre Anzeige unterstützt haben.

Bank im Bistum Essen eG, Essen

Caritasgemeinschaft für Pflege- und Sozialberufe Bayern e.V., München

Caritas Krankenhaus St. Josef – Pflegecampus Regensburg

Haus der Bayerischen Geschichte, Regensburg

Katholischer Pflegeverband e.V., Regensburg

Liga Bank, Regensburg

Netzwerk Katholische Akademie Regensburg e.V.



Ausbildungs-
start jährlich
am 1. April und
1. September

AUSBILDUNG

PFLEGEFACHFRAU / PFLEGEFACHMANN

Deine Zukunft in bester Gesellschaft

Wir bieten dir eine High-Level-Ausbildung im karitativen und universitären Bereich. Entscheide dich für einen Beruf, der Menschlichkeit und Karrierechancen verbindet, und das mit einem Höchstmaß an Flexibilität.

**Details zur Ausbildung, deinen Vorteilen
und Infos zur Bewerbung unter**

www.pflegecampus-regensburg.de

Ausbildungsträger:



Krankenhaus
St. Josef
Kooperations- und
Lehrkrankenhaus der
Universität Regensburg

Wir stärken Ihnen den Rücken ...



Katholischer
Pflegeverband e.V.

www.kathpflegeverband.de



... und eröffnen Ihnen neue Perspektiven.

Persönlich vorankommen, sich beruflich weiterentwickeln und sich wohlfühlen im Kreise Gleichgesinnter.

Kontakt und weitere Infos: Katholischer Pflegeverband e.V. • Adolf-Schmetzer-Straße 2-4 • 93055 Regensburg
Telefon: +49 941 604877-0 • E-Mail: info@kathpflegeverband.de

Für kirchliche Mitarbeiter

Werden
auch Sie
Kunde!

Augsburg
0821 3460-0

Bamberg
0951 98178-0

Dresden
0351 49275-0

Eichstätt
08421 9750-0

Freiburg
0761 13798-0

München
089 54899-0

Nürnberg
0911 20544-0

Passau
0851 93137-0

Regensburg
0941 4095-0

Speyer
06232 1327-0

Stuttgart
0711 248915-0

Würzburg
0931 3516-0



Werden Sie jetzt Kunde der LIGA Bank!

Informieren Sie sich über Ihre Vorteile:

- Attraktive Kontomodelle
- Individuelle Finanz- und Vermögensplanung
- Zinsgünstige LIGA Baufinanzierung



Sprechen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne ausführlich.
Informationen unter www.ligabank.de

LIGA BANK
Dienstleister für die Kirche
- seit 1917 -

HAUS DER BAYERISCHEN
GESCHICHTE
MUSEUM

SERVUS IN REGENSBURG



HAUS DER BAYERISCHEN GESCHICHTE
IN REGENSBURG

Dienstag bis Sonntag 9 – 18 Uhr
Montag geschlossen | www.hdbg.de



NETZWERK
KATHOLISCHE
AKADEMIE
REGENSBURG E.V.

GUTE FREUNDE, EIN BERUFSLEBEN LANG!

Berufliche Fort- und Weiterbildung und der Austausch unter Kolleginnen wirken da echte Wunder. Die Katholische Akademie ist bekannt dafür.



In guten Beziehungen liegt die Chance zu etwas Neuem. Gut vernetzt zu sein, bringt Sie voran. Willkommen bei den Freunden der Katholischen Akademie.

Im Netzwerk Katholische Akademie Regensburg e.V. finden Sie Gleichgesinnte. Bei uns passiert eine ganze Menge: wir tauschen uns fachlich aus, bieten gute Kontakte für's berufliche Weiterkommen und unterstützen uns gegenseitig. Wir feiern auch gerne miteinander.

Lust dabei zu sein? **Wir freuen uns auf Sie!**

Netzwerk Katholische Akademie Regensburg e.V.
Ostengasse 27 | 93047 Regensburg | Tel: 0941 / 56 96 - 0
www.katholischeakademie-regensburg.de | netzwerk@katholischeakademie-regensburg.de

WIR BEWEGEN WAS DICH BEWEGT.

Caritas-Gemeinschaft für Pflege- und Sozialberufe Bayern e.V.

Unser Selbstverständnis

- › Als starke, traditionsreiche Berufsorganisation, geprägt von einem christlichen Menschenbild, setzen wir uns verlässlich für professionelle Pflege ein.
- › Unsere Anliegen positionieren wir in Politik und Gesellschaft.
Wir mischen uns ein!
- › Wir sind ein starker Partner im Netzwerk der Pflegeakteure in Bayern.

Wir machen uns stark ...

- ... für bessere Arbeitsbedingungen in der Pflege.
- ... für eine Pflegekammer in Bayern.
- ... für eine solidarische Gesellschaft.

Wir bieten unseren Mitgliedern ...

- ... aktuelle berufsfachliche und berufspolitische Informationen.
- ... pflegfachlich und wissenschaftlich fundierte Fortbildungen.
- ... Beratung zu berufspolitischen Fragestellungen, persönlicher und fachlicher Weiterentwicklung.
- ... Exerzitien, Möglichkeiten zur Begegnung, zum Austausch und zur Reflexion.
- ... eine Berufshaftpflicht- und Berufsrechtsschutzversicherung.

MITGLIED WERDEN & MITGESTALTEN.

Caritas-Gemeinschaft für Pflege-
und Sozialberufe Bayern e.V.

Geschäftsführerin: Claudia Hauck
Lazarettstraße 1a, 80636 München

T 089 1895189-0

M info@caritas-gemeinschaft-bayern.de
www.caritas-gemeinschaft-bayern.de



NACHHALTIG SEIT 1966

DER NACHHALTIGE WEG
IN DEN NEUEN WOHN(T)RAUM



Zukunft bauen

... mit der Baufinanzierung, die zu
Ihnen passt.

Neuer Wohnraum gibt Ihnen nicht nur ein Zuhause, sondern Ihrem Leben mehr Qualität! Daher investieren Sie in Ihre eigenen vier Wände immer richtig - ob als Altersvorsorge oder zum Vermögensaufbau.

Langfristige Sicherheit für Ihre Finanzierung in den Bereichen Neubau, gebrauchte Immobilie, Renovierung oder energetischer Umbau erhalten Sie dabei von uns, von Menschen mit fairer Beratung und einem großen nachhaltigen Gedanken. Und das seit 1966.



Informieren Sie sich hier. | www.bibessen.de/baufi

+ Ökonomisch + Sozial + Ökologisch







Katholische Akademie

für Berufe im
Gesundheits- und Sozialwesen
in Bayern e.V.

Ostengasse 27 · 93047 Regensburg
Telefon 09 41 56 96-0
Telefax 09 41 56 96-38

info@katholischeakademie-regensburg.de
www.katholischeakademie-regensburg.de

Die Katholische Akademie ist Mitglied im ...

... Verbund der Caritas Akademien
www.caritasakademien.de

... Netzwerk Qualität der Fort- und
Weiterbildung der verbandlichen Caritas
www.caritas-bildungsnetzwerk.de

